

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei wöchentlicher Lieferung für das monatliche Abonnement 2,50, für das halbjährliche 12,50, für das jährliche 24,00. Einzelhefte 45 Pf. (Postgebühren ohne Rücksicht auf den Ort) bei Vorbestellung 30 Pf. (Postgebühren 15 Pf.).

Druck u. Verlag: Leipzig & Richardt, Dresden-N. I., Marienstraße 18/19. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte in Briefen Nr. 4: Willkommenshefte (20 mm breit) 11,25 Pf., Wochenblätter (20 mm breit) 5 Pf., Sammlungen und Gedenkschriften (20 mm breit) 5 Pf., Briefbogen 20 Pf. — Redaktionsbüro: Carlstraße 10, Dresden. Nur mit Carlstraße 10, Dresden. Unentgeltliche Schlichtung in Streitigkeiten.

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Der Kommunismus - eine Weltverschwörung!

Ein amerikanischer Aufruf gegen die Sowjets

Neu York, 25. Juli.

Der amerikanische Zeitungskönig Williams Randolph Hearst veröffentlicht heute in seinen sämtlichen Blättern in größter Aufmachung auf der ersten Seite einen Aufruf an seine nach Millionen zählende Leserschaft. Unter der Überschrift „Der Kommunismus eine Weltverschwörung“ beschäftigt er sich mit den Vorgängen in Spanien, von denen er schreibt, daß sie allen Amerikanern endlich die Augen öffnen müßten über die wahren Absichten Sowjetrusslands, die darauf hinauslaufen, die Regierungen aller Länder zu stürzen.

Frankreichs Unterstützung der spanischen Kommunisten und das „unverkorene Geständnis“ des französischen Luftfahrtministers Cot vor der Kammer, er habe die Konstruktionsgeheimnisse des neuen Messerschmitts an Sowjetrussland ausgehändigt, beweise, so heißt es in dem Aufruf Hearsts weiter, die Bildung einer neuen kommunistischen Entente zwischen Sowjetrussland, Frankreich und Spanien. Als nächste Opfer des Kommunismus seien England und Amerika anzuordnen.

Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie gestürmt, die Büros geplündert und schließlich die Möbelstücke zusammengetragen und das Haus angezündet.

Nach vollbrachten Werk legte die Horde ihre Plünderfahrt fort und stürzte das Haus einer Zeitung, das sie ebenfalls anzündete.

Kommunistische Sellenbildung in Japan

Beamter des Verkehrsministeriums verhaftet

Tokio, 25. Juli.

Die Zeitung „Kokumin Shinbun“ berichtet über die Verhaftung eines jungen Beamten des Verkehrsministeriums, Jihara, der der Sohn eines tollkühnen Schulleiters ist. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der 38jährige Beamte, von kommunistischen Ideen angezogen, innerhalb seines Ministeriums eine kommunistische Zelle gebildet hatte. Es wurde weiter festgestellt, daß der Verhaftete ein Angehöriger der sogenannten „kommunistischen Akademikergruppe“ ist und schon seit längerer Zeit den Vertrieb kommunistischer Schriften durchgeföhrt hat. Mit weiteren Verhaftungen ist zu rechnen.

Spann-Gebäude in Malaga in Brand gesteckt

Ausbreitungen kommunistischer Jugend

Madrid, 25. Juli.

Der Sonderberichterstatter des „Mail“ in Casablanca gibt seinem Blatt eine Meldung von den kommunistischen Ausbreitungen in Malaga. In Kraftwagen mit roten Fahnen durchzogen Handen der kommunistischen Jugend die Straßen von Malaga, plünderten und brandschatzten, wo sie nur konnten.

Unter anderem hat eine Schar junger Mädchen und schwerbewaffneter junger Mädchen der kommunistischen Jugend das

Von Montreux nach Barcelona

Eine hochpolitische Woche liegt hinter uns. Zwei Ereignisse der internationalen Diplomatie werden überschattet von dem furchtbaren Bürgerkrieg, der Spanien heimsucht. Scheinbar bestehen keine unmittelbaren Zusammenhänge zwischen der Meerengenkonferenz in Montreux, den Besprechungen der Reich-Vocarnomächte in London und dem blutigen Taumel, der ein 28-Millionen-Volk ergriffen hat. Und doch schlingen sich unsichtbare Fäden von einem Ereignis zum andern, die es zu erkennen und zu werten gilt, gerade weil sie ein großer Teil der Welt nicht wahrhaben will. In Spanien liegen Zehntausende von Toten auf den Straßen, die Krankenhäuser können die Verletzten nicht mehr aufnehmen. Kirchen, Klöster und Schulen brennen. Der Ruf macht die Postkist in den Tellen des Landes, die sich in der Gewalt der nun ganz von Nazifisten beherrschten Regierung befinden. Rechtsgeschickte Bürger werden aus den Häusern geschleppt und erschossen, ihr Besitz geplündert und verbrannt. Die blutigen Taten der sowjetrussischen Truppen erleben eine grauenvolle Wiederholung. Der Bolschewismus führt in einem großen Land ein Schreckensregiment, wie wir es seit Lenin und Trotzki Tagen nicht mehr erlebt haben.

Wie größter Ausnahmefall verfolgt die Welt den Entschiedenheitskampf, der jetzt in Spanien begonnen hat. Deutschland, das dem spanischen Volk durch langjährige freundschaftliche Beziehungen verbunden ist, kann die Beweggründe, die zu der Gegenrevolution führten, besser verstehen, als irgend ein anderes Land. Denn wir kennen den Kommunismus aus eigener bitterer Erfahrung. Auch bei uns hatte er eine verrottete Demokratie zum Sprungbrett für seine nihilistischen Umsturzpläne gemacht. Auch bei uns stelen Hunderte von nationalen Männern dem roten Terror zum Opfer und wurden Millionenwerte durch den Bolschewismus zerstört. Bis dann mit einem Schlage der furchtbare Spul verdrängt und seine letzten Ueberreste erbarmungslos ausgerottet wurden. Seit dieser Zeit herrschen Ruhe, Ordnung und Zufriedenheit in Deutschland. Wir haben diese furchtbare Existenzkrise als erstes der großen Kulturvolker überwunden, während sie anderen noch bevorsteht. Dieses tiefe Verständnis für die Beweggründe der nationalen Erhebung in Spanien wird uns jedoch nie zu einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes verleiten. Wir beschränken uns darauf, alles zu tun, um unsere durch die Resolution gefährdeten Volksgenossen zu schützen. Nur so ist die Entsendung der beiden Panzerkreuzer in die spanischen Gewässer zu verstehen, der ähnliche Maßnahmen anderer Staaten vorausgegangen sind.

Die Welt mußte erleben, daß nicht alle Regierungen eine solche unbedingte Neutralität im Hinblick auf die Ereignisse

Wirtschaftsbotschaft Deutschland-Österreich

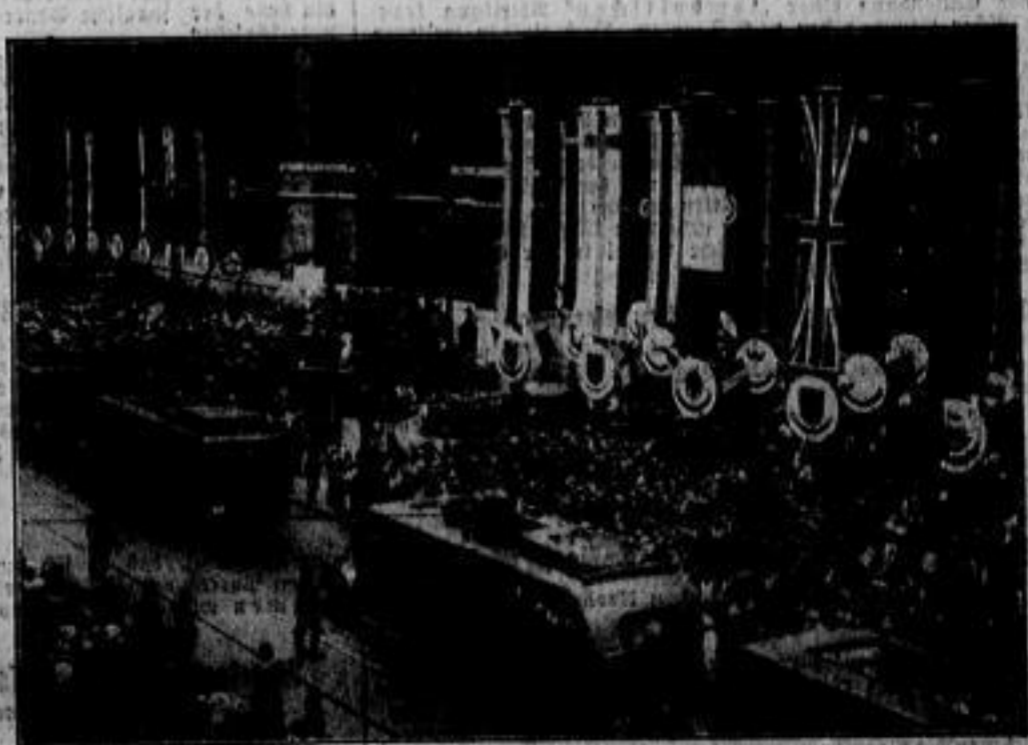
Wiener Delegation reist nach Berlin

Wien, 25. Juli.

Von österreichischer amtlicher Seite wird mitgeteilt: Am Sonntag, dem 26. d. M., begibt sich unter Führung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Dr. Wildauer, eine österreichische Abordnung, bestehend aus Sektionschef Dr. Mörz und den Ministerialräten Dr. Streinz und Ingenieur Deinek von Bundesministerium für Handel und Verkehr, sowie aus Sektionschef Dr. Straubinger vom Bundesministerium für Landwirtschaft

schaft und Dr. Fuzzi von der österreichischen Nationalbank nach Berlin zur Regelung von Fragen der Wirtschaft und des Reiseverkehrs zwischen Österreich und dem Deutschen Reich, wie sie sich infolge des Abkommens vom 11. Juli 1936 ergeben.

Nach immer Straßenbahnverkehr in Nancy. Die Stadt Nancy ist immer noch ohne Straßenbahnverkehr, da die Schlichtungsverhandlungen über die Arbeitswiederaufnahme der Straßenbahnangestellten bisher zu keinem Ergebnis geführt haben.



So sieht es im Land der zusammengebrochenen roten Olympiade aus! Mit Selbstmord und geballten Säufen fahren die bewaffneten bolschewistischen Banden, umgeben von einer johlenden Menge durch die Straßen Madrids, wo sie ein furchtbares Terrorregiment ausüben.

In Deutschland treffen sich die Nationen der ganzen Welt zum friedlichen Wettstreit. Jubelnd begrüßt die Menge jede neuangekommene Mannschaft. Die sehr leistungsfähigen amerikanischen Sportler treffen in großen Omnibussen des Reichsbahners vor dem Hauptbahnhof die Nationen der ganzen Welt.

In Spanien wählten. Derselbe Moskauer Rumpstunt, dessen Nachrichten dem nationalsozialistischen Deutschland immer wieder imperialistische Ziele zum Vorwurf gemacht hat, griff unmittelbar in den spanischen Bürgerkrieg ein und bezog einen Teil des Volkes gegen den anderen. Der vorbereitende Arbeit des Moskauer Sendlings Bela Krum (Karon Gohn) und seiner verbrecherischen Genossen folgt jetzt die offene Propagierung der bolschewistischen Diktatur. Die weltrevolutionären Ziele Sowjetrusslands enthüllen sich noch deutlicher, als ein Moskauer "Tantampfer", der - wie merkwürdig - mit Kanonen besetzt war, beim Bombardement der spanischen Küstenstadt Ceuta aktiv einwirkte und den Angehörigen eines fremden Staates Tod und Verderben brachte. Das Schreckensregiment in Barcelona - seit den Tagen des russischen Umsturzes das furchtbarste Blutbad, das in einer Stadt angerichtet wurde - wird von Bolschewiken geführt, unter denen sich nachweislich russische "Infiltrateure" befinden.

Zwei Tage vor Ausbruch dieses bolschewistischen Blutergusses hielt Herr Vitwinow-Wallach-Finkelstein, des Sowjetreiches geschäftiger Außenminister, in Montreux eine seiner laubungsvollen Ansprachen. Er verteilte wieder einmal die These der kollektiven Sicherheit, die harmlose Staaten, wie Sowjetrußland, vor den imperialistischen Gefahren "faschistischer" Eroberer schützen soll. Er sprach vom Völkerfrieden und vom Völkerbund, denen sich die Sowjetunion bedingungslos verschrieben habe, und erzielte es schließlich dank der kräftigen Unterstützung Frankreichs, daß den Kriegsschiffen mit dem Sowjetstern die freie Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet wurde. Natürlich werde sich eine solche Ausfahrt der Sowjetflotte streng im Rahmen der Völkerbundkapitel bewegen und nur den Zweck haben, einem "bedrohten Freunde" zu Hilfe zu kommen. England hat angelehnt der geschlossenen Front Paris-Moskau kein beigeben und dem Meerengenvertrag in dieser Form zustimmen müssen. Wieder einmal mußte die Welt von den unheimlichen Absichten Moskaus überzeugt sein, und die Silberlichte aus Montreux zeigen einen über das ganze Gesicht strahlenden Vitwinow, der nach Finkelsteiner Art sich die Hände reibt, wie wenn er gemacht hat ein gutes Geschäft. Zwei Tage später fiel die sozial-bürgerliche Maske vom Gesicht Moskaus, und ein anderes, weniger gemächliches Antlitz wurde sichtbar: das Antlitz Dimitroffs, des geistigen Hauptes der bolschewistischen Weltrevolution. Die Ereignisse in Spanien können den aufmerksamen Zuhörer fast gar nicht überraschen, denn auf der großen Tagung der Komintern hat Dimitroff einen recht offenkundigen Einblick in die Absichten Moskaus gegeben. Seine Ansichten der Weltrevolution wurden jedoch in vielen Ländern gestillt überhört, weil es viel schöner war, den Hölentönen des Völkerbundsfreundes Vitwinow zu lauschen. Nun hat die Welt wieder einmal Gelegenheit, darüber nachzudenken, welches das wahre Gesicht Moskaus ist: das antekatholisch-freundliche Gesicht von Vitwinow-Finkelstein in Montreux oder die über dem brennenden Barcelona aufsteigende Frage Dimitroffs.

Deutschland hat - als gebranntes Kind - immer wieder von der Doppelzüngigkeit des Kommunismus gewarnt, jedoch meist tauben Ohren geredet. Man wollte die Gefahr, die allen Kulturnationen von Moskau droht, nicht sehen und hielt sich deshalb die Augen zu. So konnte die Weltrevolution unter der Maske Vitwinows zum Angriff vorgehen. Die Regierungen Frankreichs seit Vichou werden einmal vor der Weltgeschichte dafür einstehen müssen, daß sie den Bolschewismus salonfähig gemacht haben. Erst der Militärpakt Paris-Moskau, der zur Einkreisung Deutschlands abgeschlossen wurde, hat die Sowjets in Gestalt eines gefährlichen Feindes vor sich gestellt wie ein unheilvolles wie ein schleichendes Gift in der europäischen Politik zugewiesen. Immer wieder waren die französischen Politiker eifrig bemüht, ihren schändlichen Frieden so gefällig wie möglich darzustellen und die Welt von der Harmlosigkeit der Sowjets zu überzeugen. Die Liebe zu Moskau blieb denn auch nicht ohne Folgen, und mancher Franzose rief sich nach der Vintswahl im Mai er-

schrecken die Augen, als die Weitzer, die man gegen Deutschland zief, nun im eigenen Lande heimlich wurden. Wenn jetzt die französische Volksfrontregierung spanische Marzisten Bombenflugzeuge, Kanonen und Munition liefert, so ist das nur die logische Folge einer Entwicklung, die mit dem Militärpakt eingeleitet wurde. Da dieser Pakt mit überwältigender Mehrheit von der Kammer angenommen worden ist, sollte der Teil des französischen Volkes und der Pariser Presse, der jetzt gegen die Annäherung der Regierung zum Völkerverbund in die spanische Revolution so tapfer zu Felde zieht, ein wenig in sich gehen und die Zusammenhänge zwischen Wirkung und Ursache studieren.

Wenn in dieser Stunde jemand ein Wort zu sagen hat, dann ist es Deutschland, dessen Warnungen vor dem anderen Gesicht Moskaus in den Wind geschlagen wurden. Während man die Moskauer Vitwinow-Dimitroff nicht zu durchschauern vermochte, beschalligte sich die Welt um so mehr mit dem Wirken des Nationalsozialismus in Deutschland. Vögen und Verleumdungen sollten das Ansehen des neuen Reiches untergraben. Es schien als Abenteurerdunst von den vielen eigenen Sorgen geradezu geschaffen zu sein, und man dachte dem unbeliebten Hitler-Deutschland alle Schicksaligkeiten an, die ein edles Demokratienbezugs erbeben machen. Seit jener Vorkriegszeit sind drei Jahre vergangen. Heute hat man ein anderes Bild von Deutschland. Gerade in diesen Tagen, da ein großes Land im Chaos eines vom Bolschewismus verurteilten Bürgerkrieges kämpft, kann sich die Welt überzeugen, daß Deutschland ein Hort der Ordnung und des Friedens geworden ist. Die Olympischen Spiele,

die Verhaftungen in Bayreuth und der Freizeitsportkongress in Hamburg haben schon jetzt ungezählte Fremde in unser Land geführt. Während die zur marzistischen "Gegenolympiade" nach Barcelona gefahrenen Arbeiterportierfluchtartig die Heimreise antreten und froh sein mühten, aus dem bolschewistischen Feindland das nackte Leben gerettet zu haben, herrscht über Deutschland der olympische Friede, die pax olympica, wie ein angefehenes französisches Blatt, das uns durchaus nicht allzu wohlgeplumt ist, schrieb. Ein Friede, der allen Fremden teilhaftig wird und der dem deutschen Volke aus ganzer Seele kommt.

In dieser ereignisreichen Woche wurden in London von den Regierungen Englands, Frankreichs und Belgiens die Grundlagen für eine kommunistische Friedenskonferenz besprochen. Es scheint uns, daß diese Verhandlungen von den Ereignissen in Spanien einerseits und von dem olympischen Frieden in Deutschland andererseits nicht ganz unberührt geblieben sind. Der Weltkrieg der Moskauer Sender und die Sowjetgaranten auf Ceuta dürften besonders bei den Engländern gewissen Nachdenken verursacht haben. Und wenn der Quald'Orlay schon jetzt versucht, Herrn Vitwinow in die kommenden Verhandlungen einzuschalten und damit den Kreis der fünf Mächte in einem für Frankreich günstigen Sinne zu erweitern, so sollten die Ereignisse in Spanien allen noch Zweifelnden eine heilsame Lehre über die Friedensliebe Moskaus erteilt haben. Von Montreux führt ein gerader Weg nach Barcelona, und aus dem Schauplatz Vitwinows grüßt Dimitroffs Bolschewismus. Europa und der Welt zur gefälligen Ruhanwendung!

Madriider Miliz geht zur Militärgruppe über

Schwere Kämpfe vor der Hauptstadt
Bilbao, 26. Juli.

Der im Besitz der Militärregierung befindliche Sender von Bilbao meldet, daß eine große Anzahl von Militärgruppen des Reichsverbandes „Spanische Völkler“ aus Bilbao in die nationalistische Armee eingetreten sei. Der Sender verbreitet weiter die Nachricht vom Vorrücken General Mola, dessen schwere Artillerie sich bereits der Hauptstadt nähert, um sich mit der Vorhut zu vereinigen. Die Vorhut der Militärregierung habe bei Somosierra die Streitkräfte der Vintregierung schwer geschlagen. Bei den blutigen Kämpfen sei General Ranaos ums Leben gekommen.

Auch aus verschiedenen anderen Frontsprüchen geht hervor, daß im Guadarrama-Gebirge unweit von Madrid seit gestern schwere Kämpfe zwischen den vorkommenden Abteilungen von General Mola und marxistischer Miliz und Sturmbrigaden im Gange sind. Vom Aussehen dieser Kämpfe dürfte das Schicksal der spanischen Hauptstadt abhängen. Bisher scheinen die Truppen der Militärregierung die Vorherrschaft zu machen. In Madrid, wo eine große Anzahl von Verwundeten einetroffen sein soll, seien, wie gemeldet wird, sämtliche Kerne und Krankenschwestern mobilisiert worden.

General de Siano teilte Freitagabend über den Sender von Sevilla mit, daß der Cordoba ein großer Teil der von der Madrider Regierung abgetrennten Miliz zur Militärregierung übergegangen sei. In Sevilla selbst herrsche größte Ruhe und das Leben in der Stadt nehme seinen normalen Verlauf. In seiner Rundfunkübertragung wendete sich der General dann noch gegen die von ihm als vollkommen unwehre bezeichneten Nachrichten über die Vintregierung in Madrid und erklärte: „Am Schluß der Vintregierung in Madrid und der Einnahme der Hauptstadt im Laufe des Sonntags rechnen.“

Nationale Regierung in Burgos gebildet

Vom Sonderberichterstatler des DNB
Burgos, 26. Juli.

Die Radiostation Kastila in Burgos teilte am Freitagabend eine nationale Regierung gebildet habe unter dem Vorsitz des Generals Cabanellas; außerdem sei in diesem Rabinat General Mola vertreten. Diese Regierung habe sofort alle Provinzen und Gemeinverwaltungen abgesetzt in den acht Haupten des nationalspanischen Gebietes, in dem die Militärgruppe die Macht ausübe. Neue Verwaltungen seien eingesetzt worden. Ferner sei sofort eine Verordnungs-erlassen worden, wonach der bisherige Generalgouverneur der Guardia Civil abgesetzt und als sein Nachfolger General Bulla ernannt wurde.

Das wichtige Grenzgebiet zwischen Leon und Valencia sei am Freitagnachmittag, den gleichen Radiomeldungen zufolge, von den nationalistischen Truppen besetzt worden. In dem Gebirge Somosierra, 70 Kilometer nördlich von Madrid, sei ein dreimotoriges Bombenflugzeug der Madrider Regierung abgefallen worden.

Die der Sender in Burgos weiter mitteilt, sei der Nationalführer Primo de Rivera, der sich im Gefolge von Alicante als Strafgefangener befand, geflüchtet und habe bei Alcala eine motorisierte Freiwilfliegenformation der Nationalisten aufgestellt, die bereits 50 Kilometer vor Madrid stehen soll.

In Saragossa seien am Freitagnachmittag auf dem Wege nach Madrid, von Navarra kommend, 8000 Mann freiwilfliegen Formationen (monarchistisch-eingetretene) eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung mit stürmischer Jubel empfangen wurden.

Der frühere Major der Guardia Civil, Dova I, soll mit einer in Vortuaal aus spanischen Staatsangehörigen gebildeten Freiwilfliegenformation in Salamanca auf dem Wege nach Madrid eingetroffen sein. Schließlich behauptet der Sender, daß in Valencia Verbände der spanischen Fremdenlegion und der Regulares (Eingeborenentruppen) anlandet seien.

Interessant ist weiter die Behauptung, daß der Sprecher der Radiostation San Sebastian kurz vor dem Eintreffen der nationalistischen Truppen und nach Rücknahme des Senders von den Nationalisten nach Bilbao verschleppt worden sei, wo er gezwungen werde, als „Radiofänger San Sebastian“ zu sprechen, um so die Bevölkerung zu täuschen.

In Madrid soll angeblich der Befehl erteilt worden sein, sämtliche Brücken des Vorlandes zu sprengen und die Transformatoren zu zerstören. In Badalosa sollen Abteilungen der Fremdenlegion und der Regulares einmarschiert sein.

Die Geflüchteten berichten

Am Sonnabend um 2 Uhr früh konnten wir die erste Verbindung mit dem von einem französischen Kriegsschiff nach El-Franco-See gebachten Personen aufnehmen. Nach Aussagen dieser Leute, die am Freitag um 17.30 Uhr San Sebastian verlassen haben, befand sich um diese Zeit die Stadt noch im Besitz der Volksfront. Aber bereits fünf Kilometer außerhalb San Sebastian seien nationalistische Truppen bemerkt worden. Die Verluste während der Kämpfe der letzten fünf Tage sollen in San Sebastian etwa 800 Tote betragen haben, darunter soll sich die Frau eines ausländischen Konsuls befinden, die am Freitag erschossen worden sei.

Insgesamt sind rund 600 Ausländer am Freitagnachmittag von San Sebastian abtransportiert worden, davon 887 durch ein französisches Kriegsschiff und 200 durch ein englisches. Die Verhafteten, darunter auch die deutsche, sind nach Bestellungen der Ausländer wohlgehalten.

San Sebastian im Besitz der Militärgruppe

Die Rundfunkstation Navarra hat offiziell mitgeteilt, daß San Sebastian von der Militärgruppe besetzt worden sei. Die Truppen sollen von der Bevölkerung mit stürmischer Jubel begrüßt worden sein. Die unmittelbare Nachrichten aus San Sebastian um Mittwoch in Denabae nicht vorliegen, geben wir die Meldung unter allem Vorbehalt weiter.

Auch die Stadt Leon befindet sich im Besitz der Militärgruppe. Die dort liegende Militärfliegergruppe, deren Haltung anfangs zweifelhaft war, ist zu der Militärgruppe übergegangen.

Sicherheitsauschutz des Diplomatischen Korps

Das meldet aus Madrid: Das Diplomatische Korps ist in der Hofhaltung von Etoile unter dem Vorhitz des italienischen Botschafters zusammengekehrt. Es wurde ein Ausschuss des Diplomatischen Korps gebildet, dem die Sicherheitsmaßnahmen für die Bewachung der Gebäude der diplomatischen Missionen obliegen soll.

Truppenparade in Wadis Ababa

Wadis Ababa, 26. Juli.
Aus Anlaß der Ankunft einer neuen Truppenkolonne aus Dscheba nahm der Bischof von Wadis Ababa am Freitag eine Truppenparade ab. Hinter den Truppen defilierte Ras Oallu mit allen in Wadis Ababa weilenden Offizieren vor vielen Tausenden Eingeborenen, die ihrer Ergebenheit gegenüber Italien Ausdruck gaben.

Französisches rotes Bataillon für Spanien

Es soll im Kampf die kommunistische Solidarität bezeugen
Paris, 26. Juli.

Das „Echo de Paris“ berichtet, daß die französische kommunistische Partei die Bitte zweier spanischer Kommunisten namens Juan Roberto und Hernandez Pena erhalten habe, die Aufstellung eines kommunistischen Freiwilfliegenbataillons in Frankreich vorgeschlagen hätten, das auf dem spanischen Schlachtfeld die kommunistische Solidarität bezeugen solle. Das politische Büro der Partei habe diese Bitte der spanischen Abgesandten in Paris beantragt. Das Blatt weist darauf hin, daß derartige Eingriffe Frankreich zu schweren außenpolitischen Schwierigkeiten führen können.

Der „Matin“ glaubt, dazu noch nähere Angaben machen zu können. Danach hätten die beiden spanischen Kommunisten am 23. Juli vor dem Politbüro der französischen kommunistischen Partei in Paris unter dem Spitznamen „Robert“ und „Marin“ eingehend über die Lage in Spanien berichtet. Sie hätten die Aufgabe, mit der französischen Bruderpartei Verbindung aufzunehmen, um die Möglichkeit einer eventuellen Hilfeleistung zu prüfen. Diese Hilfe sollte u. a. bestehen in der Entsendung einer „symbolischen“ Abteilung französischer Kommunisten nach Spanien. Nach einigen weiteren Angaben habe das Politbüro beschlossen, eine „Sturmabteilung“ aus den eifrigsten Parteimitgliedern zusammenzustellen. Die technische und finanzielle Seite dieses Unternehmens sei der Internationalen Roten Hilfe anvertraut worden. Die Zusammenstellung des roten Bataillons werde, wie das Blatt weiter berichtet, in der Nähe der Grenze erfolgen, die dann überzählend durch die bereits bewaffnete Abteilung überführt werden solle. Die Waffen selbst würden aus einem der arbeitenden Waffenlager geliefert werden, die die kommunistische Partei in der Gegend von Bordeaux angelegt habe.

Pariser Proteste gegen die Waffenlieferungen

Die französischen Rechtsblätter beschäftigen sich weiter mit den französischen Waffenlieferungen an die spanische Volksfrontregierung.

So meint der „Jour“, das Dementi des Qual d'Orlay vom Freitag belage lediglich, daß Außenminister Delbos, von dem man wisse, daß er sich dieser Waffenlieferung wider-

setzt habe, damit habe ausdrücken wollen, daß er diesem Handel seine Zustimmung nicht erteilt habe. Er sei also übergegangen worden, und die Verantwortung der Schuldigen sei damit noch erhöht. Trotz des Dementis der spanischen Botschaft, daß die Reste der Los Rios nach Genf feinerlei offiziellen Missionen diene, behauptet das Blatt, die Behauptung weiter aufrechterhalten zu müssen, daß die durch die spanische Regierung von der französischen Regierung angeforderten Waffen, Flugzeuge und Bomben in erster Linie durch Vermittlung der Los Rios angefordert worden seien. Der Donnerstag und Freitag seien den Lieferungsverhandlungen gewidmet gewesen. De Los Rios sei ein persönlicher Freund des Luftfahrtministers Pierre Cot's, und habe mit diesem besonders die schnelle Auslieferung der Lieferung besprochen. De Los Rios habe dem Geschäftsträger der spanischen Botschaft am Freitag einen Scheck zur Unterstüzung vorgelegt, der für die Bezahlung der ersten vier „Votex“-Jagd- und Bombenflugzeuge bestimmt gewesen sei, die noch am Sonnabend nach Madrid abgehen sollen. Der spanische Geschäftsträger Castillo, habe sich gemeldet, den Scheck zu unterschreiben und habe seinen Kaktus eingereicht. Daraufhin habe der spanische Generalkonsul in Paris den Scheck unterschrieben.

Das Blatt berichtet weiter, daß auch der spanische Generalkonsul in Marseille, der den Kaktus erhalten hatte, die Ladung der beiden im Hafen von Marseille angelandeten spanischen Schiffe zu übernehmen, seinen Kaktus eingereicht habe. Am Donnerstag sei der spanische Konsul von Bayonne, der vor dieselbe Forderung gestellt gewesen sei, ebenfalls zurückgetreten.

Der „Figaro“ kündigt einen Schritt des französischen Senats in der Angelegenheit der Kriegsmateriallieferung bei Kriegsminister Daladier an.

Geschäftsträger in Paris sagt sich von Madrid los

Wie aus unrichteten Kreisen in Paris verlautet, soll der spanische Geschäftsträger Castillo in Paris am Freitagnachmittag seinen Kaktus erklärt haben mit folgender Begründung: „Wenn ich meinen Posten verlasse, so tue ich dies, weil mein Gewissen mir es verbietet, an einer Affaire teilzunehmen, die dazu bestimmt ist, meine armen Landsleute zu töten.“

man annimmt, daß er sich zur Zeit noch im Gebüch des großen Fortes aufhält, bei der Nacht in die Stadt entkommen wird und besonders für die Kinder gefährlich wird.

Tausende durch schlechte Eier erkrankt

Gelegentlich der großen Luftausübungen, die am 25. und 26. Juli in der letzten vier Tagen durchgeführt wurden, erkrankten mehrere tausend Mann der Luftwaffentruppen unter schweren Vergiftungserscheinungen. Man nimmt an, daß bei den Massenübungen verdorbene Eier zur Verteilung und zur Anwendung bei der Zubereitung der Speisen gekommen sind.

Schwarzer Leopard verfehlt Zofie in Schweden

Ostasienkorrespondent des Deutschen Nachrichtenbüros
Zofia, 26. Juli.

Am Sonnabendmorgen brach aus dem Zoolotier Zoologischen Garten ein schwarzer Leopard aus, den der Zoologische Garten als Geschenk aus Siam erhalten hatte. Die Flucht wurde sofort durch Gyrabatter bekanntgegeben, in denen die Bevölkerung vor dem zehenden Tier gewarnt wird. Die Streife auf das Raubtier ist bisher ohne Erfolg geblieben. Der Zoologische Garten und ein angrenzender Park sind sofort gesperrt worden und durch bewaffnete Polizei umstellt. Militär unternimmt mit deutschen Schützern, die auf die Spur des Leoparden gehen. Er soll in die Gegend von Zofia, Man befürchtet, daß der Raubtier, von dem

Meteore am Olympia-Simmel

Außenleiter, an die niemand dachte — Dramatische Ueberraschungen aus der Geschichte der Olympischen Spiele

(4. Fortsetzung und Schluß)

Ein junger Mann aus Vancouver

Der Generalsekretär des kanadischen Athletikverbandes aus Montreal erhält im Frühjahr 1932 einen Brief, in dem ihm etwa folgendes mitgeteilt wird:

„... da ich in Vancouver an der Westküste geboren bin, begab ich mich zum Studium nach Frisco und später nach Los Angeles. Ich bin aber von Vaters wie von Mutters Seite kanadischer Abstammung und möchte daher für mein Heimatland starten. Meine beste Leistung im vergangenen Jahr war ein Sprung von 1,91 Meter, doch hoffe ich, diese Höhe bei intensivem Training noch überbieten zu können. Ich bin bereit, bei einem Auswahlkampf in Vancouver meine Leistungen unter Beweis zu stellen und ...“

Unterzeichnet war dieses seltsame Schreiben mit Duncan MacNaughton.

Der Generalsekretär lächelt grimmig. Wieder ein Vertreter. Sehr nett von all den jungen Herren, daß sie für Kanada bei den Olympischen Spielen starten wollen, aber zu einem Olympiasieg gehört ein bißchen mehr als bloß guter Wille. Leistung, meine Herren! Höchstleistung! 1,91 Meter! Beim letzten New Yorker Hallenwettkampf hat Spitz wieder mal 2,05 hingelegt. Zwei Meter und fünf Zentimeter, Herr MacNaughton. — Was sagen Sie nun? — Sind wohl so gut und erzählen mir mal, wie Sie das vorstellen in Los Angeles? MacNaughton, ausgeschlafen bei 1,91. Nein, mein Lieber. — Papierkorb ...

Spezialist — Hochsprung!

Die South California University ist eine der jüngsten in den Staaten. Was ist sie schon gegen Harvard und Princeton und Pennsylvania oder auch nur gegen das berühmte College zu San Francisco.

Aber es dauert nicht lange, so spricht es sich herum unter der akademischen Jugend der Vereinigten Staaten, daß South California eigentlich noch eine recht gute Sache sei. Sie hat ein paar beachtliche Teams und einige ausgezeichnete Spezialisten im letzten Jahr hervorgebracht — Spezialisten natürlich nicht auf irgendwelchem wissenschaftlichen Gebiet, sondern ein paar gute Baseballspieler, ein paar rasche Läufer ... Wenn ein junger Mann in USA eine Universität an beziehen möchte, schaut er zunächst einmal, wo gerade der beste Sportplatz herrscht, wo die meisten Hochschullehrer gehalten werden, denn, so sagt er sich, wo man gut laufen lernt, da wird man auch gut Wissenschaft lernen.

Also, wie schon gesagt, die junge South California University hat sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht.

Ein wenig nördlich von Los Angeles, in guter Nachbarschaft mit der Filmstadt Hollywood und mit Beverly Hills, wo die Götter der Weinwand wohnen, am Meer mit seinem sonnigen Strand und doch auch wieder an den Bergen mit ihren prächtigen Schneekuppen, in dieser ausgezeichneten und abwechslungsreichen Gegend also liegt der Riesenbau dieser modernen Universität der Staaten, die eine der größten Sternwarten der USA besitzt, ein paar der ausgezeichnetsten Professoren und last not least eine Reihe vielversprechender Athleten.

MacNaughton fühlt sich hier wohl. Er studiert gerne, er treibt noch lieber seinen Sport. Er ist ein guter Läufer, ein flotter Schwimmer, ein gewandter Baseballspieler. Eines aber liegt ihm vor allem und macht ihm eigentlich auch am meisten Freude: der Hochsprung.

Hochsprung ist überhaupt eine Art Spezialität der South California. Denn sie hat in Deam Cromwell einen Athletentrainer, der selbst vor Jahren ein guter Springer war. Nun hat Deam auf seine alten Tage eine ganz große Freude: er hat ein wirklich prächtiges Lot von jungen Hochspringern beisammen. Van Döbel vor allem, Bob van Döbel, blutjung, aber heute schon eine Hoffnung der Staaten. Er träumt Tag und Nacht davon, eines Tages Leo Spitz zu schlagen oder gar

Barab Osborn, und wie sie alle heißen, die großen Cracks der östlichen Universitäten. Und wenn einer, dann hat Döbel das Zeug dazu! Döbel oder Johnson. Ja, dieser Johnson. Cromwell ist entzückt. Man hat ihm diesen Johnson in besondere Obhut gegeben. Ein 17jähriger Regenschüler. Aber welche Sprungkraft, welche Elastizität! Gebt acht, der schafft eines Tages die zwei Meter. Der oder keiner.

Und seit einem Vierteljahr ist nun auch noch Torribio da. Ein Naturgenie. War schon in Amsterdam bei der Olympiade. Ist schon mehrfach die zwei Meter gesprungen. Ein Philippine, ein brauner Kerl, mit affenartiger Lebendigkeit begabt. Der springt gegen die Latte mit einer Unbekümmertheit, als läge sie auf 1,70. Und dabei sind es doch gute 1,90. Ein reines Wunder, dieser Torribio. Der hat Chancen, der und Döbel. Und Johnson natürlich auch, wenn er noch ein bißchen älter wird.

Ja, der kleine MacNaughton ist auch noch da. Ein netter Kerl, Ehrgeizig und fleißig. Aber kein Genie. Springt treu und brav um die 1,80 herum. Ist einmal auch auf 1,91 gekommen, eine achtbare Leistung, jawohl. Steht jeden Tag stundenlang und studiert, wie sein Freund Bob springt, und wie der Regier das macht. Ein fleißiger Junge ...

„Es entstehen Ihnen ja kaum Unkosten ...“

... auch kann ich Ihnen mitteilen, daß meine Leistungen sich ständig verbessern. Ich habe nun die 1,90 so ziemlich sicher und glaube, bis zu Beginn der Spiele noch erheblich weiterzukommen. Ich bin zuversichtlich, in die kanadische Mannschaft einzureichen zu werden. Unkosten entstehen Ihnen ja kaum, da ich ja gewissermaßen an Ort und Stelle wohne ...

„Zum Teufel mit dem Kerl!“ schreit der Generalsekretär der USA während. Ich brauche keinen Hochspringer, ich will keinen ...“

Der Präsident, der dem Kaisertraten gegenübersteht, steht auf. Wo? — So! Ja, wenn werden wir denn im Hochsprung?

Der Generalsekretär wundert traurig die Köpfe. Es ist nicht viel los mit den kanadischen Hochspringern, man muß das schon sagen. Bei den letzten Sportfesten hat man es wieder gesehen, 1,86 der eine, 1,88 der andere. Wir brauchen unser Geld nötiger. Die beiden Staffeln müssen unbedingt ... Nichts, natürlich. Aber wie war das doch schnell? ... es entstehen Ihnen ja kaum Unkosten, denn ...“

„Om, ja, also 1,91. Also gewissermaßen, hm, so auf dem Papier eigentlich unter bestem Mann im Hochsprung, wie?“

Es dauert noch eine Weile. Dann ist man sich einig. Wenn Mr. MacNaughton einwandfrei belegen kann, mehrmals 1,91 gesprungen zu haben, und wenn dem Verband wirklich garantiert keine Unkosten ... Man wäre eventuell nicht abgeneigt, dem Erluchen stattzugeben und Mr. MacNaughton ...

„Ich starte für Kanada!“

„Bob — Bob — Bob!“ Van Döbel wendet etwas erstaunt das verschlafene Gesicht seinem jungen Freunde zu, der mit heißen Worten und blühenden Augen an seinem Lager steht. „Bob, ich starte für Kanada!“

„Na, das ist ja fein, Du!“ — „Ich freue mich so wahnsinnig, Bob!“ und dann, ein wenig leiser, halb spöttisch noch, aber auch schon ein bißchen ernst gemeint: „Jetzt mußt du dich in acht nehmen, Bob, sonst hole ich dir die Goldene Wox der Nase weg, Bob.“

Sie lachen alle beide herzlich über diesen guten Bob. Auch Deam Cromwell lacht herzlich, als er davon hört. Wie Kameraden lachen. Ein Witzbold dieser Duf Naughton! Aber heimlich beneiden ihn doch viele. Er darf beim Olympia starten ...

Die acht Besten der Welt

Es ist der 31. Juli 1932. Verkündungen in der Donner der Kanonen, die den feierlichen Salut zur Eröffnung der 10. Olympischen Spiele schossen. Verkündungen die Zubeckere der hunderttausend Zuschauer, die den Einmarsch der Vertreter von 45 Nationen der Erde in das großartigste Sportstadion der Welt begrüßten. Verkündungen auch die ersten

verpflichtenden Worte des Leutnants Galnan, der den hehren olympischen Eid für 8000 der besten Sportler aller Länder leistete. Die Kämpfe haben begonnen. Dem feierlichen Eröffnungstag ist der erste Kampftag gefolgt. Schon haben die Schwertschleifer ihre ersten Olympiasieger ermittelt, schon werden auf der Hauptkampfbahn die Helden bereitgestellt für den ersten Vorkampf, im Innern des weiten Rundes sind die Kugelstößer am Werk. Und in einer Ecke des Riesensalles beginnt soeben die Hochsprungkonkurrenz ...

Laßt uns die Spreu vom Weizen sondern, sagen sich die Richter, und legen die Latte rasch höher. 1,90 ist vorbei, 1,92, noch geht, noch neun, jetzt noch acht Mann. Die besten Hochspringer der Welt.

Ich bin dabei, denkt Duncan MacNaughton, und sein Herz klopt. Ich bin unter den acht besten Hochspringern der Welt! Ich habe eben 1,93 gesprungen! Wie ist das möglich? Ich bin doch nie vorher so hoch gesprungen? Auf einmal geht es. Es muß gehen. Es muß noch höher gehen, noch viel höher!

1,93 bringt die große, erschütternde Sensation

Georg Spitz schreit aus. Ein Stöhnen geht durch die Reihen der Amerikaner. Ihr Favorit ist fertig. Kapitull, kann nicht mehr. Fröh verhalten. Aus. Ade, Goldmedaille ... 1,94. Noch sechs Mann, 1,95. Noch fünf Mann. Der kleine Japaner Shimura kann nicht mehr höher. 1,96. Noch vier Mann. Der Finne Reinikka hat mit seiner Schnepfentechnik diese Höhe nicht mehr erreicht ...

„Gratuliere“, sagt eine Stimme aus der Tribüne zu dem Generalsekretär des kanadischen Athletikverbandes. Der gibt keine Antwort. Der starrt nur wie gebannt auf die kleine Gruppe von Springern, die jetzt als letzte, als äußerste Elite der Welt sich auf neue um die Latte sammeln. Vier Mann. Unter den Vierern ein Kanadier. Duncan MacNaughton steht schwarz auf weiß hinter der Nummer 78 des olympischen Teilnehmerprogramms, und diese Nummer 78 steht da unten mit vor der Latte ... „In den Papierkorb“, hatte er einmal gesagt, der Herr Generalsekretär, „ich war ein Hühnerkot, ein Niesen ...“ Aber, es ist noch mal gut gegangen.

Nun liegt die Latte auf 1,97. Nun ist es zu Ende. Da, von Döbel hat es geschafft! Bravo, von Döbel, das war der Sieg. Die Tribünen jubeln. Ein Amerikaner wird den Hochsprung gewinnen.

Jetzt geht Johnson wie ein Panther die Latte an. Bergesens. Torribio, MacNaughton. Nicht zu schaffen. Doch, eben, beim zweiten Sprung hat auch Johnson die 1,97 erreicht. Ein Wunderknabe, dieser Regier. Jetzt sind zwei Amerikaner in Front!

Den Mut der Verzweiflung in den dunklen Augen, so steht Torribio zum dritten Sprung an. Er hat eine ganz eigenartige Sprungtechnik. Er geht die Latte ganz gerade vorne an, geht federnd hoch und dreht sich dann hinüber. Die alte klassische Technik des Hochsprunges. Völlig überholt durch Döberns geniale Welle, durch die neue, noch verbesserte Salto-Technik von Marty und Spitz, die jetzt alle Springen, auch Döbel, auch Johnson. Eigentlich, ganz streng genommen, ist dieser Salto schon nicht mehr den Regeln des Hochsprunges entsprechend. Aber, was sollen die Richter machen? Sie können doch nicht die besten Springer der Welt fertigweise disqualifizieren. Schließlich hat die Salto-Technik ja die neuen Rekorde gebracht. Neue Rekorde sind wichtiger als alte Regeln. Ras Torribio immerhin mit seinem alten Stil sein Glück versuchen. Wie wird ein Mensch auf solche Art diese Höhe schaffen.

Und doch! Der Philippine muß Stahlfedern statt der Gelenke haben. Er schafft die 1,97. Drei Mann über 1,97. Ein unerhörter Rekord.

Nun — du, Duncan MacNaughton! Hast du wohl doch zu viel getraut? Stehst jetzt ein bißchen verlassen da mit deiner Rücken ...

Einen kleinen Augenblick steht der junge Student aus Vancouver mit geschlossenen Augen da. Er sieht im Geist

Beifallsstürme in der Bayreuther „Walküre“

Die Festaufführung des „Kings“ auf dem ersten Höhepunkt

Von unserem nach Bayreuth entsandten Schriftleitungsmitglied Prof. Dr. Eugen Schmitz

In Bayreuth befindet sich, wie schon bekannt, die Vergrößerung mehr innerlich als äußerlich. Aber einmal in jedem Festspieljahr pflegt doch ein Verfall ganz handfester Theaterbeifall durch das Festspielhaus zu rasen: am Ende des ersten Aktes „Walküre“. Er geht und geht auch diesmal der hinreichenden genialen Verlebensgung, die Maria und Franza Wäcker der Liebeslyrik des tragischen Wäckerpaars zuteil werden liehen. Dadurch gewann einer der genialsten Teile der „Kings“-Musik eine Wirkung, die ein kleines Festspielhaus für sich im Rahmen des Festabends war.

Vom zweiten Akt an herrscht dann, dem Stil des Werkes entsprechend, wieder die dramatische Linie im Großen. Doch treten auch hier zwei solistische Gestalten herrschend im Gesamteindruck hervor: Wodan nun als Wotan und Frieda Leider als Brünnhilde.

Noch mehr als schon im Rheingold wurde hier die geistige Vertiefung spürbar, die insbesondere Wodan nun als Gestaltung des Göttervaters gewonnen hat. Der Streit mit Brünnhilde und der schließlich im Feuerzauber gipfelnde Abschied von der Lieblingstochter gestalten sich zu wahrhaft erschütternden seelischen Ereignissen, die ebenso wie in der dramatischen Werke wie im gesanglichen Ausdruck wurzeln. Was die gesangliche Meisterung als solche anlangt, so ist sie nicht mehr nur durch die bewundernde Schönheit der Stimme sondern auch durch gesteigerte Beherrschung gesangstechnischer Ausdruckselemente. Wodemann läßt sich auch im höchsten Akzent nie zum sogenannten „Stimmproben“ Hinreihen: im Gegenteil: er sucht die Steigerung der Ausdruckswirkung sehr oft und sehr überzeugend durch einen gemessenen verhaltenen Stimmklang, ein höchst eindringliches „gedecktes“ Pianissimo.

Frieda Leider hat ebenfalls große gesangliche Momente, den größten in der mit wunderbarer Weite erfüllten Lobverkündigungsszene. Im übrigen ist bei ihr die reife Stimmführung der langjährigen Bayreutherin das Beherrschende und Bestimmende.

Von den Gesangsgehaltigen ist der Bundling Wotan besonders eigenartig. Er ist nicht der sonst meist erscheinende

„Schwarze Mann“, sondern eine dunkelblonde bartlose germanische Redegestalt, eine Vorstufe zu Wotan (sozusagen). Das wichtige Organ gibt seinem Auftreten die angemessene tonliche Untermauerung. Sehr idealisiert gestaltet Margarethe Klose die Frieda. Die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit Wotan



Szene aus dem 2. Akte der „Walküre“ in Bayreuth

Wodan (Wodemann)

Autn. Wolfgang Wagner

Brünnhilde (Frieda Leider)

über die Heiligkeit der Ehe nimmt in keinem Augenblick das Gepräge eines „ehelichen Bankes“ an, sondern behält stets göttliche Würde, wirkt als der Zusammenklang zweier Weltanschauungen. Ton und Worte sind gleichmäßig in diesem Sinne eingestellt.

Eine Bayreuther Besonderheit bringt der Abend mit der Szene der acht Walküren. Das riesige Plateau, auf dem sie spielt, ermöglicht eine beispiellose Beweglichkeit der dramatischen Entfaltung und gelanglich sind ausgelagert dramatische Stimmen zusammengesetzt. Besonders die drei Altstimmen Jünger Karén, Margarethe Klose und Rut Berglund haben großen pathosvollen Ton einzusetzen. Im Sopran tritt Liselotte Kummermann führend hervor; Hildegard Weigel, Anna v. Stof, Hilfa Waxmann und Kunie Klein runden das Ensemble ab. Einige Stellen werden, wie das jetzt bei Repertoireaufführungen üblich ist, zweistimmig gesungen. Bei der vorzüglichen Musik des Bayreuther Hauses wäre das vielleicht nicht nötig.

In dieser Szene tritt im übrigen auch Kurt Wagner's Reizung zu sehr gestrafften Zeilmachen besonders merkwürdig hervor. Sie erstreckt sich aber über das ganze Werk und steht besonders immer da ein, wo die Dichtung eine gewisse epische Breite gewinnt. Das verhilft auch solchen Stellen zu dramatischem Schwung. Manahlich gewinnt das Orchester gegebenenfalls grobe farbige Pracht. Auch in diesem Sinne werden die mächtigsten Steigerungen aus dem Schlußakt herausgeholt, der somit sich noch einmal auch musikalisch ganz zu dem Höhepunkt gestaltet, der er sein muß.

Prechtorius hat an seinen Bühnenbildern gegen 1888/84 Kleinigkeiten geändert. Am meisten fällt in die Augen der Zuschauer, der sich aus der Tür der Hundstübchen bietet. Da steht man nämlich nicht mehr, wie gewöhnlich, einen Wald, sondern eine zum Meer und Weideland geradete Gegend, die Anfänge altgermanischer Bodenkultur verleiht und dem Worte Hundstübchen: „in Höfen reich haufen dort Sippen“ entsprechend. Die pittoresken urweltlichen Felsplateaus des zweiten und dritten Aktes, nur vom himmelhaft beleuchteten Rundhorizont umgeben, ohne die Aufmerksamkeit ablenkende Einzelheiten wirken stark. Auch Wotan hat es bei der Vereinfachung der Trachten seiner Götter und Helden gelassen, deren Rüstung, weiß blau oder grüngrüne Färbung in jeder Beleuchtung plastisch und doch unwiederbringlich wirkt. Auch Letzens Spieltechnik wurde durchweg eine betonte, alles Schwebende vermeidende monumentale Einfachheit, Ders-

ein Schreiben vor sich. Ich verleihe Ihnen mein Bestes für Kanada zu geben. Ja, das hat er damals den Herren in Montreal geschrieben. Sein Bestes? Sein Bestes! Ein Ruf des Erstaunens geht durch die Menge. Auch der vierte Teilnehmer hat jetzt die 1.07 geschafft!

5 1/2 Stunden ging das Ringen

Dieser sensationelle Hochsprung, den die Geschichte der Olympischen Spiele kennt, dauerte fast 5 1/2 Stunden. Vier Mann hatten die 1.07 geschafft. Höher kam keiner. Man ging ans Stechen. Stunde um Stunde sprangen sie nun, in der Bluthitze dieses letzten Julisonntags. Stunde um Stunde. Denn keiner wollte weichen. Dann endlich, der Philippine gab nach. Fehl der Feder. Jetzt sind noch zwei Mann im Rennen. Die beiden Freunde, Bob van Osdel und Duncan MacNaughton.

„Du mußt dich in acht nehmen, Bob! Sonst schnappe ich die noch die goldene Medaille.“

War das nicht mal ein Biß? Ein vielbelachteter guter Biß. Aber aus dem Biß ist Ernst geworden. Tut mir leid, Bob. Aber wehst du, ich muß mein Bestes geben, für Kanada! Ruh dir die Goldmedaille nun wirklich wegschnappen, Bob. Für Kanada. Bleiben drum doch gute Freunde, Bob.

Zwei junge Männer, zwei Freunde, stehen mitten in dem weiten Rund des Olympischen Stadions und schütteln einander lachend die Hände.

„Gratuliere, Du!“ — „Danke, Bob!“ Arm in Arm verlassen sie die Bahn. Ueberraschungslächel des Kanadiers Duncan MacNaughton, eines im internationalen Sportbetrieb bis dahin völlig unbekanntes Mannes...

So kommen sie oft, aus dem Nichts, aus der großen Masse des unbekanntes Sportmannes, als emporkommend wie Meteore, getragen von dem leidenschaftlichen Willen, zu kämpfen und zu siegen zur Ehre ihres Landes.

Olympiastadler, an die keiner vorher dachte...

Bulgariens Olympisches Komitee grüßt den Führer

Die Olympia-Fackel in Bulgarien

Sofia, 25. Juli.

Der Präsident des bulgarischen Olympischen Komitees, General Jazarski, richtete nach Eintreffen der olympischen Flamme auf bulgarischem Boden folgendes Begrüßungstelegramm an den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler:

„Heute früh um 2 Uhr übernahm ein bulgarischer Offizier als erster Fackelläufer Bulgariens von einem griechischen Kameraden die Olympiflamme, die nunmehr, von der Begeisterung unseres Volkes getragen und vom Glockengeläute begleitet, unser Land durchzogen wird, um bald dem friedlichen Wettbewerb der Völker in Berlin zu leuchten. Bulgariens Sportjugend grüßt in dieser feierlichen Stunde den großen Führer des besetzten und besiegten Deutschlands, der der ritterlichen olympischen Idee einen bisher nicht gekannten Ansporn gegeben hat.“

In der Nacht zum Sonnabend erfolgte in dem kleinen Grenzort Kula die feierliche Übergabe der olympischen Fackel an den ersten bulgarischen Läufer.

Bei der Übergabe wurde ein Protokoll aufgesetzt, das etwa folgenden Wortlaut hat: Heute, am 26. Juli, habe ich, der Unterzeichnete, in Kula, dem letzten griechischen Grenzort, im Auftrag des griechischen Kronprinzen Prinz Paul, des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, die heilige Olympifackel in die Hände des bulgarischen Olympischen Komitees gegeben. Sie wurde von Hand zu Hand durch 1108 junge Griechen getragen, um den überkommenen Geist Olympias in der gesamten Welt zu verbreiten. Möge er, wie in der Antike, seinen Einfluß auf die verarmten Nationen in Berlin ausüben und zum allgemeinen Wohle der Menschheit wirksam sein. Ich übergebe die Flamme, flammend wie der olympische Welt durch die Jahrhunderte Bulgariens, Jugoslawiens, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Deutschlands nach Berlin zu bringen, wo sie zum hohen Ruhme Olympias leuchten soll.

Die erste bulgarische Stadt

Die Olympifackel erreichte am Sonnabendmorgen kurz nach 8 Uhr die erste bulgarische Stadt Vorna-Djounaja. Alle Häuser waren mit Grün und Blaugrün reich geschmückt. Soldaten, Schüler und nationale Verbände bildeten Galerien. Als der Fackelträger im eilenden Lauf die Stadtgrenze er-

reichte, erkündeten von den Kirchen die Glocken. Im Zentrum der kleinen, hübschen Stadt Klangen die bulgarische National- und Königsymbole auf. Delle Begeisterung bei Jung und alt. Freude auf allen Gesichtern. Nur nach wenigen Minuten Unterbrechung ist das Feuer dem nächsten Läufer übergeben, der weiterführt. Auf dem Stadtplatz findet eine kurze religiöse Zeremonie statt, wobei Jugendaruppen in schmutzigen Nationaltrachten Volkstänze aufführen. Ein buntesweites Bild, an dem man sich leider nur kurze Zeit erfreuen kann. Der Fackellauf geht weiter und wir müssen ihm eilends folgen.

Deutschland auf der Triennale in Mailand

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Juli.

Die große Ausstellung des internationalen Kunsthandwerks und Kunstgewerbes, die alle drei Jahre in Mailand stattfindet, wird in diesem Jahr zum sechsten Male veranstaltet. Deutschland ist auf dieser Ausstellung, die die Bezeichnung „Triennale in Mailand“ trägt, durch eine repräsentative Schau vertreten. Im Auftrag des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels hat der Leiter des Deutschen Werkbundes, Oberregierungsrat Dr. Grelsch, Stuttgart, unter Mitwirkung der Reichskammer der bildenden Künste die Ausgestaltung dieser deutschen Schau übernommen. Die deutsche Abteilung des Kunsthandwerkes und der Kunstindustrie zeichnet sich durch Klarheit des Aufbaues und durch sinnvolle Führung der Ausstellungsbesucher aus. Es werden keine aufgestellten modischen und problematischen Reubelten gezeigt, sondern diejenigen vorbildlichen Leistungen moderner Handwerkskunst herausgestellt, wie sie heute in Deutschland tatsächlich in Gebrauch sind. Die Preise der meisten ausgestellten Gegenstände bewegen sich daher durchaus in mäßigen Grenzen, so daß damit bewiesen werden kann, daß es nicht nur besonders lauffähigen Schichten in Deutschland möglich ist, sich gute, geschmackvolle und handwerklich gelegene Arbeiten anzuschaffen.

Die ausgestellten Gegenstände führen zunächst in die Welt des Kindes ein, wobei deutsche Spielzeug eine Hauptrolle spielt. Diese Abteilung wird durch eine Reihe ausgearbeiteter Kinderphotographien ergänzt, die besonders bei den kinderliebenden Italienern Begeisterung und Bewunderung

Volkstfest der Nationen in Hamburg

Vorführungen der ausländischen Volkgruppen auf der Festwiese im Zoo

Hamburg, 25. Juli.

Die Vorführungen der ausländischen Volkgruppen im Rahmen des Volkstages für Freizeit und Erholung auf der Festwiese im Zoo gestalteten sich zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes, zu dem sich Zehntausende eingefunden hatten. Die Veranstaltung nahm ihren Auftakt mit dem Einzug der ausländischen Nationen, in ihrer Mitte auch zahlreiche Angehörige volksdeutscher Stämme. Es war ein Zug, der in seiner Farbenprächtigkeit die größte Eigenart sah aller Völker Europas in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und Urwüchsigkeit zeigte.

Die Tänze wurden von einer baltischen Gruppe eingeleitet, die mit ihrem gutartigen Siebensprung schon harten Beifall auslöste. Und dann folgte eine ausländische Gruppe nach der anderen, eine wie die andere in farbenprächtigen Gewändern und in ihren Darbietungen geprägt von der Eigenart ihres Volkes. Ob Dänen, Franzosen, Rumänen, Belger, Bulgaren, Italiener, Holländer, Polen, Schweden, Ungarn, Irländer oder Engländer, sie alle zeigten die riesige Menschenmenge und fanden freudigen, ja jubelnden Beifall.

In den Gewändern spiegeln sich Volkskulturen ganz Europas wider, in den Welsen der Volkstänzer und den Rhythmen der Tänze lag die Volkseele der jeweiligen Tanzgruppe. Und weil dieses Volkstum sich so unverfälscht und natürlich, in seiner ganzen urwüchsigem, temperamentvollen Kraft in diesen Tänzen offenbarte, schufen sie die eigenartige Stimmung dieser wohlgelungenen Sommerabendveranstaltung:

„Dieses Volkstum verleiht sich überall da, wo es zusammenströmt in der gegenseitigen, tiefinnerlich wahren Achtung vor dem „Wesentlichen, nach dem es angetreten.“

Wie ein Zusammenklang der Empfindungen der Freude war es, als sich beim jeweiligen Abschluß der Vorführungen einer Gruppe die Hände zum Gruß erhoben und die Menge beräuschende Worte der Anerkennung und des Lobes mit den einzelnen Gruppen beim Verlassen des Podiums austauschte. Den Abschluß bildete der Schwerttanz der englischen Gruppe, ein Tanz, wie er wohl ursprünglich bei allen germanischen Völkern heimisch war und der sich nur noch in England erhalten hat. Er wurde von Bergleuten getanzt.

Der Leiter des Abends, v. Velten, gab in einer Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß wir in Deutschland nun auch Gelegenheiten haben, die vielen ausländischen Nationen und Volkgruppen zu sehen, die die deutsche Anordnung auf der letzten großen Zusammenkunft in London gesehen hatten.

Als Gruß an die ausländischen Gäste wurden dann noch zwei volksdeutsche Gruppen Tänze aufgeführt, ein Schupkatler, ein Walzer, ein Polka und ein Schälfer. Ein Sprecher brachte auf Gäste und Volk ein begeistert aufgenommenes Lied aus dem der Gesang des Deutschland- und des Herz-Weißel-Liedes folgte.

Der Hamburger Senat empfängt den Volkstages

Hamburg, 25. Juli.

Der Hamburgische Senat empfing am Freitagabend die maßgebenden Persönlichkeiten, die aus Anlaß des Volkstages für Freizeit und Erholung in Hamburg weilten. Unter den Gästen bemerkte man die Vertreter der Nationalregierung der am Volkstages beteiligten mehr als 50 Nationen, das Präsidium des Volkstages, die Mitglieder des deutschen Organisationsausschusses, Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und die Leiter des „Kraft-durch-Freude“-Werkes und zahlreiche Kongreßteilnehmer aus dem In- und Auslande.

Von hamburgischer Seite waren u. a. erschienen der Regierende Bürgermeister Krogermann, der stellvertretende Gauleiter Denzler, der Kommandierende General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer. Das hamburgische Konularkorps war nahezu vollständig vertreten.

Regierender Bürgermeister Krogermann hielt die Teilnehmer am Kongreß nochmals herzlich in Hamburg willkommen. Er sprach Reichsleiter Dr. Ley den Dank aus dafür, daß er das deutsche Volk durch das „Kraft-durch-Freude“-Werk wieder hinausführe auf die See, den deutschen Volkstagen die Kenntnis vermitteln von fremden Völkern, und dadurch beitrage zum gegenseitigen Verstehen und zum Frieden der Welt. — Wir sind der festen Überzeugung, daß ein wirklicher Frieden und eine Freundschaft zwischen Völkern nur möglich sind, wenn die Völker glücklich und zufriedener sind. Dieses Glück und diese Zufriedenheit mit herbeiführen zu helfen ist die Aufgabe des Hamburger Volkstages.

Im Namen der zahllosen Gäste aus dem Auslande sprach sodann der Leiter der amerikanischen Freizeitorganisation, Kirby, Worte des Dankes. Die Ausländer seien in Hamburg gleich zu Anfang von dem Gefühl erfüllt worden, hier unter Freunden zu weilen. Kirby sprach Dr. Ley seine Anerkennung aus für die von der deutschen Freizeit- und Erholungsbewegung bereits erzielten Erfolge, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser große Kongreß reichlich Frucht zum Wohle der Schaffenden aller Völker zeitigen möge.

Autounfall des Stabschef Lutz

Berlin, 25. Juli.

Am Freitagnachmittag ereignete sich ein Autounfall auf der Fahrt zum Rübzarina zwischen Berlin und Maaburg bei Wehrhagen. Der Fahrer, der durch arbeitsunfähigkeit eines vollbeladenen Erntemaschinen verursacht wurde. Die erlittenen Verletzungen sind leichter Natur, so daß Stabschef Lutz nach Auflegen eines Pflastersverbandes ins Hotel gebracht wurde und Sonnabendmorgen nach Berlin zurückkehrte.

Rackow

Mehrerehundert während der Ferien. Prop. Wilmers 15. Tel. 17137. H. u. Dr. Dr. Rackow

Der Reichskriegerbund ehrt die Altveteranen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Juli.

In der Zeit vom 25. August bis 8. September werden sich in Bad Ems etwa 400 Altveteranen des Reichskriegerbundes (Ruffkämpferbund) treffen. Es handelt sich um Teilnehmer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 aus den westlichen Gauen Deutschlands. Bad Ems wurde gewählt, weil mit dem Ort viele historische Ereignisse verknüpft sind. Für die Altveteranen des Ostens und der nördlichen Landesverbände des Reichskriegerbundes werden frühere Altveteranen-erhebungen stattfinden, die aber nicht an eine besondere Zeit gebunden sind, sondern im Laufe des Spätsommers durchgeführt werden. Das erste Reichskriegerbundtreffen des Reichskriegerbundes fand bekanntlich vor zwei Jahren im Seebad Heringsdorf, das zweite im Vorjahr in Bad Pyritz statt. Die Vertretung der Altveteranen beim diesjährigen Treffen hat Major a. D. Fritz übernommen. Das Treffen in Bad Ems soll vor allem der Erholung der Altveteranen dienen, die an verschiedenen Rundgebungen teilnehmen und dort besonders geehrt werden.

1,73 Millionen offene Stellen bei Arbeitsämtern

Berlin, 25. Juli.

Dem starken Rückgang der Arbeitslosen Zahl im Monat Juni entsprach, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, eine für diese Jahreszeit besonders lebhaft Bewegung im Arbeitsmarkt. Die Zu- und Abgänge an offenen Stellen, die im Berichtsmonat die Höhe von 1,73 Millionen erreichte, lagen um rund 20% über der Vergleichszahl des Vorjahres. In 848 000 Fällen haben die Arbeitsämter bei der Unterbringung von Arbeitskräften mitgewirkt. Rund 50%, also 400 000, entfallen hiervon auf Vermittlungen in Dauerbeschäftigung. Zur Bedienung des in manchen Bezirken auftretenden Facharbeitsmangels mußte der zwischenbezirkliche Ausgleich stark in Anspruch genommen werden.

ausgelöst hat. Es folgen dann Gebrauchsgüterstände für die Dame und für den Herrn, zum Beispiel Schmuckstücke aus Gold, Silber und Bernstein, Handtaschen, feiner Tafelgeschirr, Uhren, Feuerzeuge, Kartentafeln und nicht zuletzt auch Bücher. Die Verkaufsfähigkeit der deutschen Porzellanindustrie zeigt ein gedachter Tisch mit Porzellan der Berliner Staatlichen Manufaktur und formhübsche Gläser und Bestecke.

Ein- und Ausgänge der deutschen Abteilung sind durch die plastische Schrift „Germania“ und durch die ausgestellte Kartenfreigelege in ausdrucksvoller Weise gekennzeichnet. Zur Bedienung des Eingangs weist ein Ausspruch des Führers auf die Bedeutung des Kunsthandwerkes hin, der in italienischer Sprache mit guten willkamen Buchstaben angebracht ist.

Der Eindruck der deutschen Abteilung war bei allen Besuchern außerordentlich günstig. Es wurde immer wieder hervorgehoben, daß bei der Halle und dem teilweise verwirrenden Durcheinander der anderen Abteilungen die deutsche eine vornehme bewegliche Ruhe und eine wohlthuende Stimmung ausstrahlte. Der unbefruchtete Erfolg der deutschen Ausstellung beruht zweifellos nicht nur auf der Qualität der ausgestellten Gegenstände, sondern auch auf ihrer ausstellungstechnisch hervorragenden Aufstellung, die dem Besucher einen fast persönlichen Kontakt mit den Gegenständen vermittelt. Unter den Besuchern der deutschen Abteilung befand sich auch der König von Spanien.

Tanzzeitliche Gegenstände

Internationale Tanzwettspiele

Auch der Donnerstagabend der Internationalen Tanzwettspiele gehörte zur Hälfte den Indern, die mit einer erweiterten Gruppe eine indische Tanzdarbietung „Dewa Malaya Krizia“ darboten, und zwar so vollendet, so feierlich in den Rhythmen, so ganz in allen Bewegungen, so voll von jener Seelenruhe stiller Weisheit und Ergebenheit, daß die Zuschauer gedankt und ergriffen den Vorgesängen auf der Bühne folgten, die noch ihre Vertiefung durch die eigenartig schwingende Musik erfanden. — Es war ein ganz großer und einseitiger Eindruck, der durch die Tanzgruppe Mary Wigham in eine uns verwandtere Welt getragen wurde. Man kennt die Gruppenleiterin der Wigham, ihren „Mitgefänger“ und ihr „Schicksalslied“, kennt die later unerwartete Ausdrucksfähigkeit dieser immer wieder neu gestaltenden, immer wieder neu feststellenden Künstlerin, die zu den größten in ihrem Bereich gehört. Den vielfältig verflochtenen Linien ihrer Choreographie wohnt

ein unennbarer Hauch inne, man wird hineingezogen in diese Welt, in der so viel Innerlichkeit und Leidenschaft lebt. Beide Tanzgruppen, die indische Menakas und die der Wigham, ergänzten sich aufs Schönste, so daß die Zuschauer, beglückt von so reichem Können, immer wieder Beifall spendeten.

Wittellung des Centraltheaters. Für das Centraltheater und das Volkstheater wurde unter anderem verpflichtet: Maxime Stanor vom Theater an der Wien, und der Chor aus dem vier Kapellmeistern, Kurt Kadenmann vom Theater am Kurfürstendamm und Kapellmeister Otto Peterlen von der Hamburger Volkstheater.

2. Szenenabende des Opernvereins im alten Schauspielhaus. Das in der Szene am Mittwoch, dem 20. Juli, 8.15 Uhr abends, zum ersten Male in Dresden erklingende Trompetenkonzert von Leopold Mozart, dem Vater des großen Wolfgang Amadeus Mozart, spielt der erste Trompeter der Sächsischen Staatskapelle, Kammermusikdirektor Wilhelm Simon. — Um bei der 1. Szene zu verhindern Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß sich der alte Schauspielhof an der Auguststraße hinter jenem Gebäude befindet, das als Wandbühnen den berühmten Dresdner Hoftheater trägt!

Der Dresdner Schubertbund in Dargitz und Ohschütz. Der Schubertbund Dresden (Leitung: Alfred Radl) unternimmt vom 1. bis 18. August eine Konzertreise nach den deutschen Chormätern in Gemeinschaft mit dem Chorverein „Einigkeit“ der Sächsischen Staatsoperkapelle. In Wien, Schenken am (Ortel) und Hitzberg (Schl.) Refugiat sind Konzerte in Schenken, Danzig, Danzig, Glinz, Kienstein, Böden, Rönitzberg, Ohschütz, Grotz, Kitz, Ohschütz und Schenken. Am Tannenbergs-Denkmal wird am 11. August eine Festsitzung stattfinden. Die ganze Fahrt soll die innere Verbundenheit mit den Grenzlanddeutschen des Ostens betonen. Diesem Endziel dient auch die Fortsetzung auf jedem Konzertreise. Das Refugiat und Programm bringt dementsprechend als Einleitung die Größe des Oberbürgermeisters Körner und des Bürgermeisters von Gau 20 Dr. Richter. — Ein Abschiedskonzert findet Donnerstag, den 20. Juli, im Lindendamm-Wald statt.

Der Felix-Mottl-Preis. Der junge Münchener Komponist Cesar Dresden erhielt den Felix-Mottl-Preis. Dresden ist Schüler von Professor Haas und Dr. Gaisler.

Der Nachfolger Toscaninis. Als Nachfolger Arturo Toscaninis wird im kommenden Winter der junge, bisher in England tätige Dirigent John Barbirolli während zehn Wochen als Leiter des Reuporters Philharmonischen Orchesters tätig sein.

Grabmal in Italien. Bei Grabungen in der Gegend von Orvieto wurden ein antikes Grabmal aus griechischem Marmor und eine ganze Anzahl ähnlicher antiker Grabmal-Verbrauchsgüter gefunden und ins Tiermuseums nach Rom übergeführt.

ingen!

7. Sonntag nach Trinitatis

Amalie Steveling, geboren am 26. Juli 1794, war die große Freundin der Armen und Kranken. Sie gründete den ersten weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege. So entstand durch sie die erste Organisation weiblicher Liebestätigkeit in Deutschland.

Wüstensturm am Postplatz

Straßbau bei der Arbeit

Das war ein Samum in Kleinformat, der uns in den letzten Tagen am Postplatz nahe der Marie- und Annenstraße um die Ohren schlug. Der nicht schnell genug die reitende Gasse erreichte, die in diesem Falle gleichbedeutend mit dem Innenhofraum des Postamtes I war, der mit dem Innenhofraum ausreißt und das Dach ausfließen, sofern er eine Halle, dem Kribsche durch die vielen feinen Sandkörner im Galle und in der Nase - ha! ha! - und die Zeitungshändlerin, die sonst immer vorn auf den Stufen des Postamtes sitzt, hatte ihren Stand zusammengepackt und war schleunigst ins Innere verblüht ...

2000 Zentner Sand

Sum Kollasen des gelamten Gebäudes werden gegen 2000 Zentner gelamten Sandes benötigt. Für die jetzt fertige Schaufel an der Marienstraße wurden 500 Zentner aufgegeben. Durch einen im Hof des Amtes stehenden Rotationskompressor mit Dieselmotorantrieb wird mit 150 PS die Drehkraft erzeugt, die dann mit 2 1/2 Atmosphären Druck den Gebäudesand aus besonderen Behältern durch Gummischläuche bis zu 200 Meter weit zu tragen vermag.

Auch die Gerüste sind nicht „von Pappe“

Trotz der Staubwolken, die das „Bläserquartett“ bei seiner Arbeit unvermeidlicherweise hervorruft, verfolgt doch täglich eine große Menschenmenge interessiert den Verlauf des Reinigungsprozesses, der sich am Sonnabend auch auf die Durchfahrten nach dem Posthof zu erstreckt. Da stehen die Gebäudesandfahrer, verumumt wie Feuerwehr- oder Gasarbeiter, und schleudern den Sand aus einer Entfernung von dreierhalb Meter auf die harten Wände, die, wie man beobachten kann, sehr rasch ihr „wobres Gesicht“ zeigen.

Grau, — nein, schwarz

Aber lassen wir diese unvermeidlichen Nebenerscheinungen eines großen Reinigungsprozesses beiseite. Die Arbeiten waren dringend notwendig. Fast dreißig Jahre besteht das Hauptpostamt, ohne daß an seinen Schaufelten etwas unternommen worden war. Und so haben diese denn zuletzt nicht grau, sondern schwarz aus. Erst jetzt, nachdem sich große Teile der Marienstraßenfront bühlernd und leuchtend, wie der Rötlich aus der Höhe, aus dem Gerüst herausgehoben, und die Naturfarbe des Posters Sandsteins und der Granitsockel wieder zutage tritt, entdeckt man mit Ueberraschung, wieviel architektonisch schönen und dekorativ wirkenden Schmuck man diesem Gebäudeblock bei seiner Errichtung mitgegeben hat.

Ein „Neubau“ in zehn Tagen

Dieses „Straßbau“, dem jetzt die Fassaden unterzogen werden, hat im übrigen etwas ungemein imponierendes an sich: es geht in einem verblüffend schnellen Tempo vor sich. Fast im Handumdrehen war das riesige, steilenweise bis zu dreißig Meter hohe Gittergerüst aufgestellt, und ehe man sich versah, wurde auch schon der Sandstein durch vier Gebäudesandfahrer gehörig angepöckelt. Bis zum Beginn der Olympischen Spiele, die außerordentlich viele Fremde auch nach Dresden bringen, werden die Schaufelten Marien- und Annenstraße in vollkommen sauberem Gewand erscheinen, während der Flügel nach dem See zu als letzter unter die „Sandhaube“ kommt. So mancher Dresdner, der annehmbar zwei Wochen den Postplatz nicht überquert hat, wird dann auf

arten

Verkauf

Da Meterten die den Klein, so daß man ausfinden aufgeben waren. So kam es uns, niemals unter ihrtraufsch.

Das Residenztheater endgültig zwangsversteigert

Das bereits einige Jahre laufende Versteigerungsverfahren über das Grundstück Ritzschstraße 18 fand jetzt auf dem Amtsgericht Dresden seinen endgültigen Abschluss. Das reichlich 27 Ar große Grundstück ist das seit mehreren Jahren als solches nicht mehr benutzte Residenztheater. Nach einem Gutachten des Sachverständigen ergab sich einschließlich des Zubehörs und Inventars ein Schätzwert von 348 000 RM., während die Brandversicherungssumme, aus dem Friedensabpreis von 1914 errechnet, 297 470 RM. beträgt. In einem schon im Juli 1934 durchgeführten Versteigerungstermin war für dieses Theatergrundstück nur ein Höchstgebot von 50 000 RM. abgegeben worden, auf das nach den gesetzlichen Bestimmungen wegen Nichterreichens der

Mindestgrenze von sieben Achteln des Wertes der Aufschlag verkauft werden mußte.

Der zweite Versteigerungstermin im vorigen Jahre erbrachte ein ähnlich wirkungsloses Resultat von nur 3400 RM. In der letzten endgültigen Zwangsversteigerung nannte die Stadtgemeinde Dresden als einziger Interessent ein Höchstgebot von 2400 RM., das im gleichen Termin zur Aufschlagsverteilung führte. Der Betrag mag auf den ersten Blick gering erscheinen, doch ist zu berücksichtigen, daß das Steueramt der Stadt Dresden Forderungen in Höhe von über 60 000 RM. aufzurechnen hat.

Gebühreordnung für Musterzeichner

Der Landesleiter Sachsen der Reichskammer der bildenden Künste teilt mit: Die Reichskammer der bildenden Künste hat mit Wirkung vom 12. Juli 1936 eine Gebühreordnung für Musterzeichner erlassen, die auch für die gesamte deutsche Textilwirtschaft von großer Bedeutung ist. Zum ersten Male wird hier die verantwortungsvolle Leistung des meist unbekannt bleibenden, freiberuflich schaffenden Musterzeichners voll gewürdigt, der erst das Kulturgut des Alltags, von der Gardine bis zum Bademantel, vom Kleiderstoff bis zum Tisch- und

Die Gebühreordnung setzt in 10 Abschnitten für jedes Fachgebiet der Weberei, Wirkerei und Strickererei, der Spitzen- und Stickerzeugung, sowie der Kapellen- und Stoffdruck- erzeugung bis ins einzelne Richtkreise fest, die einer Erhöhung der Gebühr für Leistungen von besonderer künstlerischer oder technischer Bedeutung Spielraum lassen, während die ausnahmsweise Abweichung nach unten der Weispflicht unterliegt.

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Montag lautet: Was unser Zeitalter braucht, sind Herrenmenschen. Das ist es nicht notwendig, daß ich im Valais geboren bin, sondern notwendig ist, daß diese Welt die Deutschen zu harten, stolzen und ähnen Menschen erzähle. Das ist das große Ziel der Deutschen Arbeiterschaft, den Menschen aus dem Alltag auszureißen und ihn in den Feiertag der Seele hineinzuwickeln. Dr. Robert Seyl

Geschäftsleiter: Dr. Fritz Gattler; Stellvertreter: Dr. Wilhelm Zinnitzer. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Helmut Koch; für Druck und Verlagsverteilung: Dr. Fritz Gattler; für Druck und Verlagsverteilung: Dr. Fritz Gattler; für Druck und Verlagsverteilung: Dr. Fritz Gattler.

braucht, um sich

braucht, um sich an sich selbst. Ich förmlich auf zu ein kleiner Ab- oder eine Bluse bestimmten Muster wunderschön er- suchten auch drin einmal umhauen was, das bei der ist werden könnte. gen werden sich die Massen der ängen, man wird und ausprobieren. st bemerken, daß ch nichts träumen

und neue Schuhe

und neue Schuhe, wandeln sehen - ständer ein an- Sommerfuhel den Platz 1 x 1 Dresden des immer

Sachsen. In den

Sachsen. In den vier sächsischen anfangen und ein st. An Schachschloßpfortenfulose ter. Dabei waren maßstäbe gemeldet. en Seite des Dantes wete“ lesen - , in verleben, neu er- sein bestes ist das dverker, die an der bers werden mit be- en. Denn gerade in daltung dankbar be- dürftigen der Kraft-

geligen:

geligen: „Standal giment.“ - H. X. jstlele: „Die fellea sch-Theater: „Wit rchlelelele: „Trau- rlele.“ - H. D. D. lele: „Geflohen.“ - tani: „Ollde Peter.“ - Ein arwifler Oer stlele Wulenslele: e. - H. G. D. D. stlele: „Das Der- Reine-Dislelele: ana.“ - G. G. G. G. ohne Wohnung.“ - aking: „Wolenslele.“ - e.“ - D. D. D. D. und aus in Wien.“

Advertisement for Esders' clothing sale. Title: 'Bahn frei zu Esders' Sommer-Schluss-Verkauf!'. Includes a list of clothing items and prices, such as 'Sakko-Anzüge' and 'Sport-Anzüge'. Features the Esders logo and address: 'Prager Straße Ecke Waisenhaus'. Includes a small illustration of a building.



Jugendliches Kleid
aus großblumig-
bedruckt. Maroc.
In sehr schönen
Mustern **7⁹⁰**

Komplet-Mantel
dazu passend, aus
Reversble, in
schwarz u. marine
zu haben **5⁹⁰**

Sportmantel
aus gemusterten und
uni Stoffen, mit
Rückengurt,
ganz getüftelt,
teils Steppputz. **12⁷⁵**

Mantel
aus gummiertem
Baistol, mit farbig.
Kragen, ganz be-
sonders preiswert **5⁹⁰**

Sportliches Kleid
reine Seide, feine Streifen
und einfarbig,
Verar-
beitung. Rock
mit tiefer Falte **12⁷⁵**

MODELLE
Mäntel, Kleider, Kom-
plets und Kostüme jetzt
besonders stark im
Preis herabgesetzt!

**Kinder- und Mädchen-
Sommerkleider**
aus höchst. Stoffen,
gute Verarbeitung.
Serie III **1⁹⁵**
Serie II **2⁹⁵**
Serie I **2⁹⁵**

**Knaben-Einknöp-
Waschanzüge**
In schönen Farben,
für ca. 2-6 Jahre
Serie II **2⁹⁵**
Serie I **2⁹⁵**

**Großer Posten
Wollstoffe**
130 und 140 cm breit, in
guten Qualitäten, für Kleid,
Komplet oder Mantel, Meter
2⁹⁰ - 3⁹⁰

Selenik
beliebter Sommer-
Kleiderstoff, schöne
Blumenmuster, Mir.
58 Pf., einfarbig Mir. **48^{PF}**

Deutsches - Musselin
das weichste, schöne
Gewebe in schönen
u. modernen Muste-
rungen, Meter 55, **65^{PF}**

Mattcräpe
Kunstseide, in schönen
und modernen Kleider-
mustern, ca. 95 cm
breit Meter **1⁴⁵**

Sportstreifen
für das flotte Sport-
kleid, schöne Farb-
stellungen, ca. 70 cm
breit Meter **98^{PF}**

Bademantel
aus guten Frottiertoffen,
in sehr geschmackvollen
Mustern **6⁹⁰**

Blusentuch
aus buntem Kretonne, in
lebhaften, farbenfreudigen
Mustern **75^{PF}**

Dirndl-Kleid
aus soliden Druckstoffen,
in guter Verarbeitung und
in reizenden Dessins ... **3⁹⁰**

Garnitur
poröse Strickart, II. Wahl,
pastellfarbig, Hemd 1.25,
Beinkleid 1.25, Garnitur **2⁵⁰**

Hemd hose
Baumwolle m. Kunstseide,
offene Form, in weiß und
zarten Pastellfarben **1⁴⁵**

Schlüpfer
solide Kunstseiden-Qua-
lität, in verschiedenen
Farben vorrätig **65^{PF}**

Damen - Strümpfe
künstliche Waschseide, in
guten Qualitäten, 1b-Sor-
tierung, moderne Farben **68^{PF}**

Kniestrümpfe
aus fein. Waschseide,
Spitze, Sohle u. Ferse gut
verstärkt, 1b - Sortierung **68^{PF}**

Damen - Strümpfe
in sehr guter künstlicher
Waschseide, feinmaschig,
Gewebe, in vielen Farben **95^{PF}**

Sommer-Pullover
für Damen, in geschmack-
vollen Ausführungen, jetzt
besonders preiswert, ab **1⁹⁵**

Hemdenpasser
Stickeren u. Klippel, voll-
weit geschnitten, mit guten
Trägern, 48, 28, 18, **10^{PF}**

**1 Posten
Blusen-Plains**
in bildschönen Mustern,
jetzt besonders billig, Mir. **1⁶⁵**

**Damen-Sommer-
Handschuhe**
Maschinen-Filet, in den
Modelfarben weiß u. beige **95^{PF}**

Oberhemd
mit 2 losen Kragen oder als
Sporthemd mit fest. Krag,
in modernen Mustern **2⁹⁵**

Selbstbinder
knitterfrei, in modischen
Farben u. geschmackvollen
Dessins, enorm billig **95^{PF}**

Selbstbinder
reine Seide, beliebte große
Form, eine große Auswahl
neuzzeitlicher Muster **1⁴⁵**

Halbstores
225 cm hoch, mit zwei Ein-
sätzen u. breitem Seiden-
frans -Abschluss, Mir. 1.55, **95^{PF}**

Landh. - Gardinen
mit Volant, in hübschen,
bunten Mustern, 70 cm
breit, Meter 68, **48^{PF}**

Voll-Volle
für Gardinen, eine große
Auswahl modern. Muster,
110 cm breit, Meter 1.25, **98^{PF}**

Dekorationsstoff
Kunstseide, 120 cm breit,
schöne und wirkungsvolle
Musterungen, Meter 1.55, **1⁶⁵**

Künstler - Decken
130 x 150 cm, gute Krepp-
Qualität, Indanthrenfarb.
Must., 4.40, 3.65, 3.30, **2⁹⁵**

Frotterhandtuch
55 x 110 cm, prachtvolle,
saugfähige, pastellfarbige
Qualität **98^{PF}**

Überschlagelaken
in besonders hochwertigen
Linen-Qualit., sehr aparte
Garnit., 6.50, 6.90, 6.40, **5⁹⁰**

Paradeklissen 3.75, 2.75, 2.45, 1.95

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder,
bis zu den allerbesten Qualitäten,
wegen teilweiser kleiner Mängel
ganz enorm billig!

**Tischzeuge und
Frotterwäsche**
II. Wahl, viele Größen u. Qualitäten
besonders billig!

Sommer- Schluß- Verkauf

Unsere noch gut sortierten
**Sommer - Damen -
und Mädchenhüte**
Material aus Georgette,
Stroh, Leinen, alle Farben,
jetzt ganz besonders billig!

SERIE I **95^{PF}**
SERIE II **12⁹⁵**
SERIE III **22⁹⁵**
SERIE IV **32⁹⁵**
SERIE V **42⁹⁵**

**1 Posten
Modewaren**
zum Teil leicht gedrückt,
Organdy, Georgette und
Maroc, bildschöne
Formen **10^{PF}**

**1 groß. Posten
Schals und
Dreiecktücher**
in Mattcräpe- und
Marocain, in bild-
schönen Dessins
und Farben **48^{PF}**
95, 78, 55.

**BEGINN
27. JULI 9 UHR**

STÜCKBILDE

DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Dresdner Künstlerinnen am Webstuhl

Taschenbergpalais, Schloß Pillnitz, Alter Stallhof — beim Klang der Räder denkt man an weite Dallen, an Säulengänge und Kreuzgewölbe, an Ritterrüstungen und Chinaporzellan, und man verneigt die heilige Stille zu spüren, die diese Zeugen längst vergangener Tage umfassen hält. Aber man braucht nur etwas vom Flad der Fremdenführung abzuweichen, um plötzlich aus dem ehrwürdigen Schweigen mitten im lebendigen Arbeitstag von heute zu stehen, der gerade hier von einem besonders straffen Rhythmus durchpulst wird, in Webereien, wo mit lautem Rada-Klapp der „Schuß“ durch die Kettfäden läuft, nicht von mechanischer Menschenkraft getrieben, sondern nach alter deutscher Sitte von fleißigen, kräftig zapackenden Händen geführt.

Weberinnen sind an der Arbeit, unsere Dresdner Handweberinnen, die sich in tapferer Arbeit einen Namen geschaffen haben weit über Dresden hinaus.

Da ist wohl keine Kunsthandwerkliche Ausstellung im Reich.

Selbst in Berlin, München, Königsberg oder sonstwo, zu der unsere Dresdner Künstlerinnen nicht die dringende Einladung erhielten, ihre Arbeiten zu zeigen.

Nun ja, Handweberei, werden tiefen Frauen mit Kennermienen sagen, die sich auf einem der leicht überall künstlichen Webstühle ein ganz nettes Blumenbündchen oder einen originellen bunten Gürtel verfertigt haben. Das ist doch nicht so schwierig, meinen sie, es lernen's ja schon die kleinen Mädchen in der Schule. Aber vor den gewichtigen Webstühlen unserer Dresdner Weberinnen, vor der Fülle der Entwürfe und der Mannigfaltigkeit der Ausführung würde wohl jede noch so geschickte Bastlerin kleinlaut werden.

Kein die „Comespon“-Stoffe

Aber die echten, denen die Bezeichnung wirklich zukommt: Handgewebe Stoffe aus möglichst auch handgesponnenem Garn. Das im allgemeinen unter dieser Flagge segelt, hat mit Handarbeit meist nicht viel zu tun, es stellt im großen Ganzen ein mehr oder weniger raues Stoffgewebe dar mit noppenartigem Webmuster.

auf die man sich einläßt, man hat den unerschöpflichen Schätzen der Welt statt im Alten Stallhof. Stoffkisten liegen hier aufgeschapelt, prächtige weidwollige Gewebe für Herren- und Damenkleidung, für Straße, Sport und Jagd. Alles „in sich gemustert“, das heißt mit anderen Worten unauffällig, wie Kostümfarbe sein sollen. So einfach sieht das aus, das man sich als Laie von den technischen Schwierigkeiten der Bindungen kaum einen Begriff macht. Als rechte Hand dieser Weberin ist aber auch ein Köhner

Handgesponnener guter Wollfaden handverwebt, das bedeutet die Erfüllung eines allseitigen Wunsches der in allseitiger Gewandlung einhergehenden Menschheit:

Kleider, die „sich nicht brüden“.

Man kann diese handgearbeiteten Stoffe gewaltlos zusammenwringen, auseinandergerissen werden sie wieder glatt sein wie zuvor. Auch gegen mancherlei andere Tücken sind sie geübt und halten einer „Stichprobe“ im wahren Sinne des Wortes stand.

meter genau und ebenso peinlich im Einhalten der angegebenen Farbformung muß gearbeitet werden. Wir veranschaulichen Entwurf und Ausführung und können nur beste Übereinstimmung feststellen. Aber wie sind blutige Laten, die Künstlerin wagt lächelnd den Kopf und erzählt, daß sie sich oftmals vorkäme wie Penelope, wenn sie abends das wieder auftrübe, was sie tagsüber nicht so beaufsichtigen konnte, daß es zu ihrer restlosen Zufriedenheit ausfiele. Es ist

etwas vom Wesen der alten Sobelkuntin!

in den Pillnitzer Bildstücken, verflüchtigt für die Gegebenheiten unseres heutigen Lebens.

Und wieder ein anderer Eindruck, eine Welt statt im Zentrum, nahe der Hauptverkehrsader unserer Stadt. Junge Mädchen stehen an den Webstühlen, und mit munterem Schwung fährt das Schiffchen hin und zurück. Weiße Leinwanddecken und Wandbehänge wachsen unter den emstigen Fingern hervor, denen die Meisterin scharf aufpaßt. Tiere, Blumen, Ornamente und Sinnprüche bilden Ranken und Mittelfüße, die ebenfalls in Weiß gehalten, ihre feine Wirkung durch Hervorheben eines härteren Fadens erzielen. Doch auch die bunten Farben sind in vielen reichvoll abgemessenen Mustern vertreten. Die Meisterin hat von der Fülle auf gelernt, sie ist schon in der Schule, die oben im Hofsteintischen Rand, mit Feuerreifer dabei gewesen.

Für die Olympischen Spiele

liegt ein Posten Decken und Wandbehänge zur Dekoration bereit. Die fünf Ringe unter Lorbeer- und Eichenblättern, das Falkenkreuz als Symbol des Reiches, und zur Erinnerung an die Reichshauptstadt der aufrecht stehende Bär, das Wappentier Berlins.

Wie sich Kunst und Handwerk die Hand reichen, kommt Sinnbildlich auch in mehreren eigens für die Fäuste geschaffenen Entwürfen zum Ausdruck. Da sieht man im Bilde den großen, reichornamentierten Wandteppich, den die Reichskulturkammer für das neuerrichtete Haus des Handwerks ankauft; und für sein Arbeitszimmer wählte sich Dr. Lehmann einen schlichten Wandbehang, der im Vordergrund das Falkenkreuz und darüber ein fünfteiliges Bildchen zeigt.

Das ist eben das Besondere an den handgewebten Sachen, daß sie außer ihrer rein handwerklichen Qualität noch den Vorzug haben, in Einzelanfertigung Bezug nehmen zu können auf jede geforderte Zweckbestimmung.

Hier regiert nirgend die Schablone.

und das schert der Handweberin auch die innere Berechtigung der Maschinenarbeit gegenüber. Das soll nun aber nicht heißen, daß man jedem handgewebten Stück, den Diwanddecken und Schals, den Webelzeugstoffen, Paramenten und vielerlei Tischdecken ihren handgearbeiteten Ursprung ohne weiteres an einer größeren Ausführung anläßt. Es bedarf bei so mancher feinfädigen und exakt gewebten Arbeit unfeiner Dresdner Künstlerinnen schon eines genaueren Hinsehens, um die Tätigkeit der menschlichen Hand zu erkennen. Bei aller Gleichmäßigkeit des Gewebes aber wird es doch immer ein untrügliches Zeichen geben, das dem maschinellen Erzeugnis fehlt, ein eigener Reiz, den man vielleicht am besten so beschreibt, daß man sagt: Der Stoff lebt. G. K.



Bildteppich „Jagd“ aus den Werstätten in Schloß Pillnitz

Es ist interessant zu hören, wie die Weberin diese in sich gemusterten Stoffe entwirft. Ohne Bleistift und Farbtopf, meist nur aus der reinen, webetechnischen Erfahrung heraus. Ein geschulter Muster ist allerdings geradezu notwendig. Und gesprochener Mäher ist allerdings geradezu notwendig. Und wie der Fotografierapparat die Natur nicht mehr in ihren farblichen Reizen sieht, sondern gleich in Tonwerte innerhalb der Weiß-Schwarz-Grenze umsetzt, ähnlich ergeht es der Weberin beim Anblick einer reichvoll gemusterten Baumrinde, einer verwitterten Felswand — überall finden ihre auf „Kette“ und „Schuß“ eingestellten Augen Anregungen zu neuen Stoffmustern.

Man bekommt allen Respekt auch vor der rein körperlichen Arbeitsleistung, wenn man die Weberin im Taschenbergpalais von ihrem Beruf sprechen hört. Auf verschiedenen Gebieten des Kunstgewerbes hat sie sich früher betätigt, bis sie ihre ganze Liebe der Weberei zuwandte. Und es gehört schon Liebe dazu, nachelang am ratternden Webstuhl zu sitzen und nur mit eigener Hände Kraft, ohne jede Hilfe, Stoffbahnen zu weben, Meter um Meter. Aus Wolle, Seide und Leinen, zu Seidenleinen und Seidenwolle oder wie man die gemischten Gewebe nennen soll, es heißt wohl für seinen Verwendungszweck ein Wunsch offen. Kleiderstoffe, Decken und Rissen zeigen sich in immer wieder anderer Musterung, immer wieder anderen Farben. Hier zu einer bestimmten Tappele, einem besonderen Farbton der Möbel das Passende auszuwählen, muß eine helle Freude sein.

Die Jungearbeiten zählen denn auch zum Stammeinstück unserer Dresdner Handweberinnen.

Streifenmuster in wirkungsvollen Farbstellungen fallen auf. Trachtenstoffe sind es, die unsere Weberinnen der Landesbauernschaft zur Begutachtung vorgelegt hatten und die genehmigt worden sind zum Sonntagskaat für die Bäuerin. Es ist ein kräftiges, dabei doch schmiegsames Gewebe aus Wolle und Seide gemischt, das in schönem Faltenwurf matten Glanz aufweist.

In eine ganz andere Welt wieder wird man versetzt vor den

Wandteppichen aus der Pillnitzer Bildwerkerei.

Die Schöpferin dieser im In- und Ausland längst bekannten Kunstwerke ist von der Kunst zum Handwerk gekommen und voll Begeisterung für die Arbeit am Webstuhl so gründlich in die Materie eingedrungen, daß sie als Weberin für textile Kunst an die Dresdner Kunstgewerbeschule berufen wurde. Ihre farblich fein abgestimmten Wandteppiche hängen in Amsträumen wie Wohnzimmern vieler deutscher Städte.

Das Radeburger Kreishaus besitzt eine ganze Folge von Pillnitzer Wandteppichen großen Formats, die sich das deutsche Rittertum und mittelalterliche Städteleben zum Vorwurf nahmen. Auch im Festsaal unseres Dresdner Neuen Rathauses hängt ein Pillnitzer Wandteppich, und der letzte große Auftrag war ein Jagdteppich für die Privatwohnung eines bekannten Dresdner Kunstjägers.

Nach eigenen Ideen oder nach Entwürfen von Professor Hildebrandt arbeitet die Künstlerin in ihrer schönen Werkstatt im ehemaligen Kavallerie-Kloster des Pillnitzer Schlosses. Vor dem Fenster träumt die kleine Waidweib in der Erde. Die verschleierte Bilder stellen die farbigen Vorlagen im Webstuhl, geheimnisvoll hinter dem engen Gebilde der „Kette“, den senkrecht gespannten Fäden. Auf den Klä-



Aufn. Franz Fiedler

Die Kettfäden sind gespannt, nun kann der „Schuß“ beginnen!

an der Arbeit, dem schon in seiner Wiege von laufenden Weberischen ein vernehmliches Lied gesungen wurde.

Neunzig Jahre lang sah der Vater dieses Webers in Mezzano am Webstuhl.

Über hundert Jahre alt ist er geworden. Sein reiches Wissen um Material und Technik vererbte sich auf den Sohn. Als wie einen Blick in den Wehraum werfen, sind die geschickten Hände gerade dabei, aus zwei Tücken verschiedenfarbigen Wools Fäden herauszuzupfen und zusammenzudrehen.



Aufn. Dresdner Photographische Werkstätten AG. Ein Olympia-Wandbehang der für die Berliner Ausstellung, Siegerpreis und Ehrengabe bestimmt ist

Druckt, bis und 10
kosten und über 48
kosten und über 48

Mit 200 PS gegen Wassers- und Feuersnot

Alarm auf dem Feuerlöschboot

Nachts in der zwölften Stunde... Reuend kramt ein Mann von der Augustusbrücke herab zu dem Frachtkran, an dem das weithalsige Feuerlöschboot verankert liegt. Ein paar Worte flattern herüber...

Im nächsten Augenblick drückt der Steuermann schon auf den elektrischen Anläufer, er summt... Hochmalz. Jetzt springen die beiden 100-PS-Motoren an. Der nächste Fallant gibt der Besatzung des Löschbootes in fliegender Eile nähere Mitteilung über das Geschehen: „Da drüben, von der Brücke, sprang eine Frau ins Wasser...“ Schnell hat die Mannschaft die Situation erfasst. Verliert sie?

Ziel wählen sich die beiden einzeln gesteuerten Schrauben ins Wasser. Der Scheinwerfer leuchtet auf und gleitet suchend über die flachen Wellen. Nichts ist zu sehen, sollte etwa...? Hochmalz taucht sich der Sichtegel über die dunkle Wasserfläche, vielleichte...

Achtung, dort hebt sich etwas aus der Flut! Dank seines Doppelruder kann das Fahrzeug bei entsprechender Schaltung der Schrauben auf der Stelle manövrieren. Vorsicht! Jetzt nun das Boot mit abgekoppelter Maschine an jene Stelle heran, dort, wo im grellen Licht des Suchers das ertrinkende Menschenleben im Wasser treibt. Schon schaukelt ein weißer Rettungsring auf der Oberfläche. So, jetzt kann der Feuerwehmann die Frau fassen, mit festen Armen schiebt er sie an Bord, das Rettungsmandoriel ist gelungen, knapp hundert Meter unterhalb der Brücke, von der die Bergweilfeste heruntergesprungen war.

Nicht immer geht das so glatt, obwohl von der Klarnagade bis zur ersten Schraubendrehung fast nur Sekunden verstreichen. Man ist Ertrinkenden schon weite Strecken nachgefahren und hat sie noch retten können, bevor sie abtasteten.

Was das Bordbuch erzählt

Wenn wir einen Blick in das Bordbuch des Löschbootes werfen, finden wir oftmals recht eigenartige Geschehnisse verzeichnet: 22 Minuten. — Retten einer Rabe von einem Pfeiler der Brücke... — Ein Paddelboot mit zwei Personen gefahren und abgetrieben. Die Personen sowie das Boot mit Jubel geborgen; 15 Minuten. — Dann wieder: „Abfluchen der Elbe nach einer männlichen Person; Dauer 1 Stunde 25 Minuten.“ Oder: „120 Meter Kalmauer, fünf Meter breit, mit Dampftrahn in die Hafenanlage gestürzt. Einen Kahn aus Gefahrenzone gebracht...“ So geben die Tätigkeitsberichte weiter und legen Zeugnis davon ab, wie

das Feuerlöschboot der Dresdner Berufsfeuerwehr immer und überall in seinem Stromlauf und Stromfeld je 20 Kilometer ausgedehnten Einsatzgebiet zu Hilfe und Rettung bereit ist.

Wenn es brennt!

Bei allen Bränden, die in der Nähe der Elbe ausgedehnt sind, wird das Boot ohne weiteres zur Beschleife herangezogen. Die Besatzung wird in solchem Maße von dem Ankerplatz nicht weit entfernten Hauptfeuerwache durch eine vollständige Speichermannschaft unterstützt. Im Grunde weiß fast jeder Feuerwehrmann der Dresdner Berufsfeuerwehr mit dem Boot umzugehen, weil ja der Dienst darauf von jedem in gewissen Vertiefungen „gemacht“ werden muß.

Das Feuerlöschboot kann einestells leicht zum Beschleife übergeben und mit seinem Wendekreislauf, das das Wasser bis 80 Meter hochschleudert, direkt Wasser geben. Dann aber dient das Boot auch lediglich zur Wasserabgabe an die Landfahrzeuge. Durch acht Schlauchanschlüsse bewältigen die beiden Pumpen zusammen in der Minute 4000 Liter Wasser mit einem Druck von 10 bis 12 Atmosphären. Auf diese Weise selbst der Gefahr, daß ein weit über der normalen Einlabaranz liegendes Großfeuer wegen Verlangens der Wasserversorgung aus der Wasserleitung nicht zu bändigen wäre, vorgebeugt werden. Da man auf 100 Meter Schlauchleitung mit etwa einer Atmosphären Druckverlust rechnet, müßten in diesem Maße auf eine Entfernung von 1000 Meter vom Feuerlöschboot bis zur Brandstelle höchstens zwei Landfahrzeuge in die Schlauchleitung eingekuppelt werden.

Heißer bei Havarie

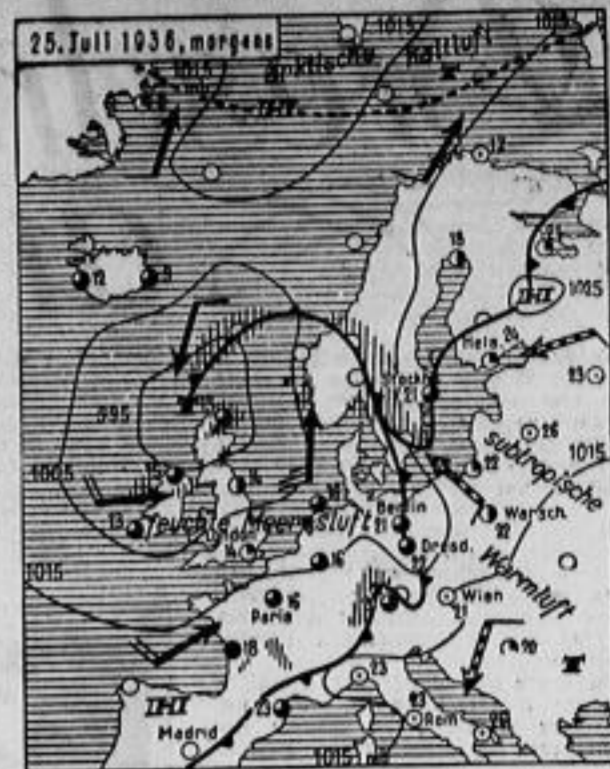
Das Boot ist so konstruiert, daß es bei niedrigem Wasserstand fahren kann. Dies hat es vor allem seinem überaus geringen Tiefgang von nur 57 Zentimeter zu danken, und obendrein befinden sich unter den Schrauben, wie bei einem Flugzeug, hinten sogenannte Sporen. Diese verhindern, daß auf Fahrt bei niedrigem Wasser die Schrauben auf Grund laufen und wegrutschen.

Bei geringem Wasserstand ist schon mancher schwer beladene Kahn ausgefahren und leck geworden. Auch in solchen Fällen wird das Feuerlöschboot eingesetzt, um mit seinen neun Säugern in der Minute 8000 Liter Wasser aus dem ledigverordneten Elbstrom zu „lenzen“, herauszupumpen.

Man sieht, wie vielseitig sich unsere Wasser-Feuerwehr betätigt und wie segensreich sich das Löschboot, das aus dem Stabilität gar nicht mehr wegzudenken ist, schon erwiesen hat. RHG.

Wetternachrichten vom 25. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Zeichenerklärung: W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w. wolkenlos, wolkig, heiter, bedeckt, halbedeckt. Front vordringender Warmluft, Front vordringender Kaltluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefallgebiet, Schauerartigkeit, Nebel, TK Gewitter, Kälter Wind, Warmer Wind.

Wetterlage: Infolge der allgemein schwachen Luftbewegung hat die gestern bereits über Norddeutschland liegende Regenfront erst am Sonntagabend Mitteldeutschland erreicht. Subtropische Westwinde bringen aus Südosten ebenfalls nordwärts vor, sie sind nicht aber mehr auf das Gebiet östlich der Oder beschränkt geblieben. Im südlichen Deutschland bringt feuchtwarme Westwinde auf der Rückseite der Regenfront mäßig niedrige Wolken. Die Temperaturen werden dabei etwas niedriger als bisher liegen. Auch mit vorübergehend gemitteltertem Regenfälle muß noch gerechnet werden.

Stationen	Temperatur 5 Uhr d. vorg. morg.	Temperatur 12 Uhr d. vorg. morg.	Temperatur heute	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wetter 5 Uhr morg.	Wetter 12 Uhr morg.	Wetter abend
Dresden	+21	+20	+16	W	1	1	1	1	0,0
Leipzig	+21	+21	+17	SW	1	1	1	1	0,0
Magdeburg	+19	+20	+12	WSW	2	1	1	1	0,0
Berlin	+18	+20	+12	SW	1	1	1	1	0,0
München	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Frankfurt	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Hamburg	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Köln	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Stuttgart	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Wien	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Paris	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
Brüssel	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0
London	+18	+20	+15	SW	1	1	1	1	0,0

Erklärungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel über Regen, 8 Schnee über Regen, 9 Schneefall, 10 Schneefall über Regen, 11 Schneefall über Regen, 12 Schneefall über Regen, 13 Schneefall über Regen, 14 Schneefall über Regen, 15 Schneefall über Regen, 16 Schneefall über Regen, 17 Schneefall über Regen, 18 Schneefall über Regen, 19 Schneefall über Regen, 20 Schneefall über Regen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse: 24. Juli: +58, 25. Juli: +70. Elbeauftrieb: 25. Juli, 5 Uhr: +19,5°C.

Wetterausblick für Sonntag: Heiter, vorübergehend gemittelterter Schauer. Mäßig warm. Schwache Winde aus Südwest bis West.

Wetterausblick für Sonntag: Heiter, vorübergehend gemittelterter Schauer. Mäßig warm. Schwache Winde aus Südwest bis West.

Deutsche Studenten in Rumänien

Aus Bukarest wird gemeldet: Am Donnerstag traf auf dem Bukarester Nordbahnhof eine Gruppe deutscher Studenten ein, die als Austauschstudenten vom Deutschen Akademischen Austauschdienst Berlin nach Rumänien entsandt wurden. Mit der Durchführung des Austausch wurde — wie im vergangenen Jahr — das Mitteleuropa-Institut Dresden beauftragt. Es handelt sich vorwiegend um Studierende der Handelshochschule Leipzig und der Technischen Hochschule Dresden einschließlich der Forstlichen Hochschule Tharandt.

Am gleichen Tage verließen die rumänischen Austauschstudenten die Hauptstadt. Die deutschen Studenten wurden von ihren rumänischen Kameraden auf dem Bahnhof herzlich empfangen. Die jungen rumänischen Akademiker — in der Mehrzahl junge Bauleute — begeben sich nach Leipzig. Dort werden sie praktischer und theoretischer Ferienhochschulfürsorge an der Handelshochschule Leipzig besuchen.

Die deutschen Austauschstudenten waren Donnerstagmittag die Gäste der Rumänisch-Deutschen Akademischen Vereinigung, die den Studentenaustausch rumänischerseits durchführt. Der Präsident dieser Vereinigung, Temelescu, gab seiner Freude Ausdruck, daß die Bemühungen um einen deutsch-rumänischen Studentenaustausch von Erfolge gekrönt sind. Er hoffe, daß das nunmehr abgehaltene kameradschaftliche Verhältnis zwischen den deutschen und den rumänischen Studenten bald seinen Niederschlag in den allgemeinen Beziehungen beider Länder finden möge.

Hierauf dankte der Führer der deutschen Studentengruppe, cand. rer. oec. Erich Heinrich, der Führer der Studentenschaft an der Handelshochschule Leipzig, für den herzlichsten Empfang. Er versicherte, daß das Studium nicht allein Zweck und Ziel des Besuches sei, sondern daß sie, die Studenten, als Vertreter einer neuen Generation mitbestimmen wollen, das alte Band der Freundschaft zwischen Rumänien und Deutschland wieder fester zu knüpfen. Durch praktische Betätigung in der rumänischen Wirtschaft haben die deutschen Studenten Gelegenheit, Land und Leute Rumaniens kennenzulernen, und gleichzeitig Anregungen zu neuer wissenschaftlicher Arbeit mit in die Heimat zu nehmen.

Wer will mit Rdf nach Norwegen?

Ab und zu kann man von verschiedenen Volksgenossen und -genossinnen darüber hören, daß die außerordentlich beliebten Dampferfahrten der Rdf-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ viel zu schnell ausverkauft seien und dadurch viele nicht die Möglichkeit hätten, auch einmal an einer solchen Fahrt teilzunehmen. Dies ist insofern richtig, als tatsächlich der zur Verfügung stehende Schiffraum nicht ausreicht, um allen schaffenden Menschen in einem Jahre die Gelegenheit zu einer Seefahrt nach Norwegen geben zu können. Die bereits auf Stapel gelegten neuen großen Rdf-Schiffe werden es jedoch nach Fertigstellung ermöglichen, die Seefahrten in weit größerer Zahl durchzuführen.

Erzweckungswiese ist es dem Ganami Sachsen der Rdf „Kraft durch Freude“ gelungen, noch in diesem Jahre eine zusätzliche Seefahrt in die norwegischen Fjorde durchzuführen. Der schöne Rdf-Dampfer „Sierra Cordebo“ ist dem Gau Sachsen für eine weitere Seefahrt in der Zeit vom 2. bis 8. September zur Verfügung gestellt worden. 1000 Volksgenossen und -genossinnen, die bisher wegen Ueberfüllung der übrigen Seefahrten auf eine der schönen Landfahrten verwiesen werden mußten, haben dadurch die Möglichkeit, noch in diesem Jahre mit „Kraft durch Freude“ nach Norwegen zu reisen. Auch im September ist eine solche Fahrt außerordentlich schön. An der Fahrt können sich Volksgenossen und -genossinnen aus allen Kreisen des Gau Sachsen beteiligen. Da zu erwarten ist, daß auch diese zusätzliche Seefahrt stark belegt werden wird, empfiehlt es sich, Anmeldungen schnellstens an den nächsten Betriebs- oder Ortswart bzw. die zuständige Kreisstellenstelle „Kraft durch Freude“ zu geben.

Verstärkte Diebstehle: In den Vermittlungsstellen des Freizeitsportverbandes Diebe im Stadtbereich eine Kleinserie Diebstehle, Marke „Triumph“, Nr. 55313.

Ben einem im Ostteil Reich gelegenen Neubau wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Fortsetzung der Erdarbeiten begonnen. Die Arbeiter richteten die Erde auch noch dadurch an, daß sie zum Teil der Behälter in den in den vergangenen Tagen nach einem Einbruch auf einem Neubau an der Oboenheimer Straße vertriebenen Materialgerät und Farben im Wert von etwa 25 RM.

Feldzug gegen den Rauschgiftmißbrauch

Im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Guttemplerordens, die jetzt in Dresden abgehalten wird, vermittelte eine Konferenz für Rauschgiftbekämpfung den Ordensmitgliedern über die Trunkuchtbekämpfung hinaus einen Ueberblick über den Feldzug gegen den gesamten Rauschgiftmißbrauch. Am Deutschen Opiummuseum, dem „Tempel der Gesundheit“, fanden sich in großer Zahl die Tagungsteilnehmer zusammen, um das wissenschaftliche Material entgegenzunehmen für den Kampf für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt, wie ihn die deutschen Guttempler in Zukunft mit Obgabe und unerschütterlichem Glauben an ihre gute Sache weiterführen werden.

Nach der Begrüßung durch Ordensschwalmier Dr. Gläb brachte Geschäftsführer Feuerstein die Grüße der Reichsarbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung und Hochachtungsvoll Dr. Gaider wünschte der Tagung im Namen der Gauarbeitsgemeinschaft Sachsen einen erfolgreichen Verlauf. Die Arbeitstagung selbst eröffnete dann Professor Dr. Staemmler mit einem Vortrag über

Reinlichmachung durch Gesundheits.

Aus anatomischen Tierversuchen habe sich ergeben, daß Alkohol auf niedrige Tiere und auch auf Säugtiere sich leimlichmäßig auswirkt. Es ließe daher die Annahme nahe, daß Alkoholmißbrauch sich auch auf die menschlichen Reimzellen schädigend auswirkt. Diese Annahme, die sich durch Versuche an Menschen ja nicht bekräftigen ließe, habe dazu geführt, daß man die Bekämpfung des Alkoholismus mit in das Gesicht zur Bekämpfung erkrankter Nachkommen aufnahm.

Oberarzt Dr. med. habil. Panse setzte darauf die Grundlagen, die Ausbreitung und

Bekämpfung des Opial- und Schlafmittelmißbrauchs

in Deutschland auf. Die Gefahr des Mißbrauchs aller dieser Mittel liege in der Gewöhnung. Der Körper passe sich an immer größere Dosen an, so daß die Anfangsdosis allmählich unmerklich werde und es auf Grund dessen zu einer Dosissteigerung, zur Sucht, komme. Was den Opialmißbrauch betreffe, so sei er seit etwa 1925 in allmählichem, aber stetigem Rückgang, was zweifellos den für die Verdrängung und Abgabe von Opialen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu danken sei. Außerdem sei es gelungen, die Opialentzule-

hungsmethode immer erfolgreicher auszubauen. Weiter habe die Erfahrung gelehrt, daß auch Schlafmittel eine ausgesprochene Gewöhnungsgelahr innewohne, wenn sie mißbraucht werden. Während Befehlsvorschriften nun den Opialentzulehung weitgehend eingeschränkt hätten, lägen beim chronischen Gebrauch von Schlafmitteln die Dinge insofern schwieriger, als einmal die gesetzlichen Handhaben fehlen und auch die Form der gütigen Entziehung noch nicht feststehe. Die Frage, inwieweit eine Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen anwendbar sei, werde zur Zeit noch diskutiert. Auf alle Fälle müsse beim Schlafmittelmißbrauch besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden und sei es angezeigt, die Arbeitsschritte mit besonderem Nachdruck auf diese neu entstehende Sucht hinzuweisen. Besonders Hilfe erwarte man von den Stellen, die sich mit der

Häufung und Ueberwachung Rauschgiftmißbrauchs befassen, und die in der Reichsarbeitsgemeinschaft für Rauschgiftbekämpfung zusammengelagert seien. Dem Deutschen Guttemplerorden mit seiner erprobten Erfahrung in der Betreuung Sühntiger und mit seiner weitreichenden Organisation auch in der Bekämpfung der ihm bekannt gewordenen Opial- und Schlafmittelmißbrauchsformen erwache hier ein reiches Feld der Betätigungsmöglichkeit.

Ueber die Alkoholfrage in der nationalpolitischen Erziehung sprach Professor Dr. Teske. Er ging auf den Wandel der einmalig rein geistigen Erziehung zur Charaktererziehung ein und zeigte hier die Anfänge auf, die in dieser neuen Erziehungsart das Streben nach Entschleunigung aufwiesen. In einem Kurvortrag stellte anschließend Studienreferent Rehe die Aufgaben des „Deutschen Bundes zur Bekämpfung der Tabakgefahren“.

Nach einer Mittagspause wurde die Arbeitstagung mit einem Kurzreferat über die Trinkergesundheitsfragen in Hamburg fortgesetzt. Oberregierungsrat Dr. Heine stellte diese in Hamburg gepflegte zentralisierte Häufung als vorbildlich hin. Schließlich rief Oberstaatsrat Dr. Hermann die

Probleme der Selbstentziehung auf. Der Hauptwert sei darauf zu legen, daß die Krankheit von Patienten als Erschütterung empfunden und von ihm selbst aktiv überwunden werde.

Eine reichhaltige Woche in der Gartenschau

Das Veranaltungsprogramm der Reichsgartenschau weist in der kommenden Woche wieder eine große Anzahl interessanter Sonderveranstaltungen auf. Heute Sonntag sind auf dem Augellausplatz um 11 und 14 Uhr Vorführungen von etwa 450 Mitgliedern des Reichsbundes für Leibesübungen (VfL Reichsbahn Dresden) angelegt, die Sport, Spiel und Tanz umfassen. Der Montag wird als Volkstag mit dem einheitlichen Eintrittspreis von 0,50 RM durchgeführt und bringt am Abend ein Willkürkonzert. Am Dienstag, Donnerstag und Freitag wird die Abendmusik von der Dresdner Philharmonie bestritten.

Das Wochenende bringt dann wieder zwei besondere Höhepunkte im Rahmen des gesamten Ausstellungsprogramms. Am Sonnabend wird zugleich mit der neuen Sonderausstellung „Ruhelunden dabei“ die große Olympia-Postkarte „Reichsgartenschau Dresden 1938“ herausgegeben. Am Sonntag folgt dann die Eröffnung der Sächsischen Hundausstellung Dresden 1938 durch den Reichsdelegierten Adamowski. Die Bielformen- und die Punktschau werden nach den Eröffnungsfeierlichkeiten gegen 12 Uhr für die allgemeine Besichtigung freigegeben.

Heute Sonntag, 11 und 14 Uhr: Vorführungen des Reichsbundes für Leibesübungen (VfL Reichsbahn Dresden) auf dem Augellausplatz. Sport, Spiel, Tanz, 11 Uhr: Vorstellung der Kapelle der Dresdner Straßenbahn an der Stadtwiese, Leitung Musikführer Rieger. 15,30 Uhr: Konzert des Gauorchesters XV des Reichsbundes, Leitung Obermusikmeister Rappeler. 20 Uhr: Konzert der Dresdner Philharmonie, Leitung Kapellmeister Bruno C. Schaf. Bis 25. Juli 2. Reichtagskonzert: „Das ist das Heim.“ (Wohnebereich und kleine Kunst.)

Wieder ein Eitlichkeitsverlezer gefaßt

Am Donnerstag war im Großen Garten ein etwa 65- bis 70jähriger Mann aufgetreten, der sich gegenüber der entblößte und unflüchtige Reden führte. Der Mann führte ein Fahrrad bei sich und schickte, Tags darauf erschien der Unglückliche wieder. Bei seinem neuerlichen Auftreten wurde er erkannt. Eine Frau veranlaßte die Festnahme des Eitlichkeitsverlezer durch einen Radfahrer. Der Festgenommene wurde der Polizei übergeben.

Wieder einmal Währungserörterungen

Enttäuschte Erwartungen

Es galt einmal als ein besonders gelungenes Schachzug der Wirtschaftspolitik, die einzelnen Landeswährungen in einem gewissen Umfange zu entwerfen, um hierdurch Vorteile im Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu erreichen und die schweren Krisenjahre leichter zu überwinden. Den ersten entscheidenden Schritt in dieser Richtung unternahm England, indem es im September 1931 seine Goldwährung außer Kraft setzte. Dieser Maßnahme sind nachgekommen in verhältnismäßig kurzer Zeit nicht weniger als 78% aller größeren handels-treibenden Länder gefolgt mit dem Ergebnis, daß neben England mit einer 88%igen Entwertung des Sterlingpfunnes Amerika und Südafrika um je 41%, Japan um 60%, Dänemark um 51%, Schweden und Norwegen um 43% und 45%, Australien um 62%, Brasilien um 57% und Argentinien um 54% ihre ursprüngliche Währungsabwärts schmäleren. Diese große Anzahl und die unterschiedliche Höhe der Währungsentwertungen hat aber schließlich dazu geführt, daß deren anfängliche Vorteile im Weltkonkurrenzkampf wieder verloren gingen, und daß als Rückstand überalterte neue Handelsbeschränkungen auftraten.

Englands Notenbankpräsident in USA

Hieron wurde neuerdings ziemlich empfindlich die englische Ausfuhr betroffen insofern, als diese trotz der sichtbaren Belebung des Welthandels in den ersten sechs Monaten 1938 sehr zu wünschen übrig gelassen hat. Das ist aber ein Moment, an dem England nicht ablos vorübergehen kann und das dazu geführt hat, daß in der letzten Zeit das Interesse des Auslandes an einer Stabilisierung der Währungen wieder gewachsen ist. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist der Amerikaner des Gouverneurs der Bank von England zweifellos eine gewisse Bedeutung beizumessen, und zwar deshalb, weil nach ziemlich bestimmter laudender Redungen Norman einen amerikanischen-französischen Währungsvertrag plante, der geeignet sei, den Kapitalverkehr für eine Weltunion und starke Befruchtung des internationalen Güterverkehrs zu bilden und nicht nur technisch, sondern auch psychologisch die Grundlagen für einen Neubau der Weltwirtschaft zu schaffen. Dieser Gedanke hat in der Tat viel für sich. Denn sind diese drei Weltwährungen erst einmal endgültig festgelegt, dann müßten sich die anderen Länder nach ihnen richten, und der Versuch von dritter Seite, die Währung noch einmal als Waffe zu gebrauchen, würde durch das Diktat dieser drei Mächte der Erde sofort unmöglich gemacht werden. Außerdem wäre dieser Block sowohl als Lieferant als auch als Abnehmer in der Lage, einen Abbau der Zollmauern zu diffizieren und endlich könnte er in anderen Ländern die Verwendung neu zu investierenden Kapitals geradezu vorschreiben. Man sieht, welche Bedeutung eine erfolgreiche Währungsunion zwischen den USA, Frankreich und England hätte, muß sich aber auch der Schwierigkeiten bewußt sein, die bei einer Verwirklichung des Plans noch überwinden werden müssen. Zwar stehen sich die Wirtschaftsinteressen der drei Länder nicht entgegen, auf der anderen Seite liegt aber das Kriegsschuldenproblem zwischen ihnen, und außerdem haben die USA vor einem Pakt mit europäischen Ländern nach den gemachten Erfahrungen kaum zu zertreuende Bedenken.

Währungsfrieden — Wirtschaftsfrieden

Rein technisch würde eine Währungsvereinbarung der englisch sprechenden Völker mit Frankreich vor allen Dingen der völlig strapazierten internationalen Devisenspekulation den Boden entziehen, weil gegen die vereinigte Macht der Bank von England, der Bank von Frankreich und des Federal Reserve Systems in New York niemand den Mut hätte, anzulassen. Eine Stabilisierungsabrede würde aber auch die Kapitalflucht zum Stillstand bringen. Auf diese Weise müßten jene Beiträge wieder in den Produktionsprozess zurückkehren, die heute ruhelos in der Welt umherirren. Damit ist nur ein Teil jener Probleme gestreift, die durch den Währungsfrieden gelöst werden können. Unvergleichlich fruchtbarer wäre noch die Wiederherstellung jener Kreditbeziehungen, die erforderlich sind, um die Warenverflechtungen von Erdteil zu Erdteil zu finanzieren. Sie würden besonders segensreich dann wirken, wenn man sich beselbstigte, die letzten Reste des Schuldner-Gläubigerproblems zu bereinigen. Erreicht Norman in New York die Einheitlichkeit auf der geplanten Währungsvereinbarung der drei Mächte, so ist viel, wenn nicht alles gewonnen.

Ungleichmäßiges Börsengeschäft

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen die deutschen Wertpapiermärkte im Zeichen eines wiederholten Wechsels der Kurse wie auch des Geschäftsumfanges. Im ersten Drittel war die Kaufkraft für Sonderwerte noch überaus reger. Dann machte sich einige Tage in Reaktion auf die vorangegangene Selbsterziehung ein größeres Anhaltungsbedürfnis geltend, das bei nachlassender Nachfrage auch auf die Kurse nicht ohne nachteilige

Wirkung blieb, aber gegen Wochenschluß kam wieder ein regeres Geschäft in

Sonderwerten des Aktienmarktes

in Fluß, wodurch die bisherige feste Grundstimmung sehr bald wieder die Oberhand gewann. Das Hauptinteresse wandte sich nach längerer Vernachlässigung diesmal dem Montanaktienmarkt zu, wobei ein Wiederanstehen der Kurse für west- und süddeutsche Bergwerke eine große Rolle gespielt haben soll. Besonders erheblich waren die Umsätze besonders in Vereinigte Stahlwerke, Voest, Böhler, Mannesmann, Röchler und Harpener, die infolgedessen die Höhe mit beachtlichen Gewinnen abschließen können. Von Braunkohlenaktien interessierten besonders Anhalter und Riedelaufer, deren Kursstand gleichfalls merklich aufgebessert wurde. Bei Elektrowerten fanden Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft im Hinblick auf die nunmehr verwaltschaftlich angelegte Bilanzvereinbarung wieder stärkere Beachtung, und auch Siemens & Halske, Schuckert sowie Akkumulatoren wurden in den letzten Tagen bei steigenden Kursen lebhafter gehandelt. Von Textilwerten bröckelten Wollkäse, ebenso konnten Rheinisch-Westfälische Textilindustrie-Werke ihren Höchststand nicht voll behaupten, während Hamburger Elektrizitätswerk zu ansehendem Kurs gesucht waren. Bankaktien, die sich in der ersten Wochenhälfte noch recht lebhafter Nachfrage erfreut hatten, traten später fast völlig in den Hintergrund, doch konnten sich die Wertsteigerungen bis auf vereinzelte kleine Abstriche gut behaupten.

Recht fest lagen Kurzwerte, besonders Bayerische Motorenwerke, da aus dem Jahresbericht hervorging, daß das Werk seine Sondergewinne fürföhrlich in Reserve gestellt hat. Chemische Werte waren vernachlässigt, wobei die Grundstimmung überwiegend etwas schwächer war. Erst am Wochenschluß konnte sich für IG Farben so Kurserholungen durchsetzen. Das Interesse für Gummi- und Vinoleum papiere war ebenfalls abgeklaut. Bei den Textilwerten wurden Aktiawerte beachtet. Hier lagen höhere Kursmeldungen aus Holland vor, scheinbar im Zusammenhang mit der Auffassung, daß die Rekonstruktion des Wertes durch die jüngsten Finanztransaktionen (Rückkauf eigener Aktien) erleichtert worden sei. Kalkulationen waren kaum verändert, das gleiche gilt von Schiffahrtspapieren, bis auf Hamburg-Süd, für die sich wiederholt einiges Interesse zeigte.

Auf dem Rentenmarkt

Bewegten sich Geschäft und Kursveränderungen wiederum in recht engem Rahmen. Staatsanleihen konnten sich durchaus gut behaupten. Stabianleihen litten unter Gewinnminderungen, Pfandbriefe stiegen leicht ab. Bei den Liquidationspfandbriefen überwogen Rückgänge mäßigen Ausmaßes. Unter den Auslandrenten bestand einige Nachfrage für Mexikaner, ebenso waren Portugieser, Oesterreichische Goldrente beliebt. Dagegen schwächten Ungarische Goldrente etwas ab.

Verstärkte Entlastung

Die Reichsbank in der 3. Juliwoche

In der dritten Juliwoche hat sich die Entlastung der Reichsbank wieder in stärkerem Ausmaß fortsetzen können. Insgesamt hat die Anlage

der Bank eine Verringerung um 178,7 auf 4765,8 Mill. RM erfahren. Im einzelnen sind Wechsel und Schecks um 100,9 auf 4180,2, Lombardforderungen um 0,6 auf 41,4 und Reichsbankwechsel um 12,2 auf 14,2 zurückgegangen. Deckungslöhne Wertpapiere haben um 0,185 auf 219,9 zugenommen und sonstige Wertpapiere um 0,158 auf 310,1 Mill. RM zugenommen. Damit sind bis jetzt 70,8 v. H. der Umlaufvermögen abgebaut gegen 113,7 v. H. im Vormonat und 102,7 v. H. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die relativ geringere Entlastung in diesem Jahre erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß die Kapitalanlage in der letzten Juniwoche eine außerordentlich starke Zunahme erfahren hatte. Wenn dieser Umlaufvermögen bis jetzt auch erst um knapp 7 v. H. abgebaut werden konnte, so ist doch der absolute Abbau im laufenden Monat mit insgesamt 617,8 Mill. RM größer als im Vormonat und im Vorjahr. Im übrigen dürfte es auf die weitere Konjunkturbelebung und auf die Voreinsparungen auf die Reichsbank zurückzuführen sein, daß die Entlastung nicht noch stärker gewesen ist. Das Konto „Sonstige Aktiva“ wird um 85,8 Mill. Reichsmark höher ausgewiesen. Diese Zunahme beruht im wesentlichen auf einer erneuten Inanspruchnahme des dem Reich bei der Reichsbank eingeräumten Betriebskredits.

Die Girokonten

sind geringfügig um 11,6 auf 798,1 Mill. RM zurückgegangen. Abgenommen haben die privaten Girokonten, während bei den öffentlichen eine Zunahme zu verzeichnen ist. Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 101,1 Mill. RM und an Scheidemünzen 25,7 Mill. Reichsmark aus dem Verkehr wieder abgezogen.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf

stellte sich am 23. Juli auf 5890 Mill. RM gegen 6027 in der Vorwoche, 5700 im Vormonat und 5494 Mill. RM am entsprechenden Stichtag des Vorjahres.

Die Gold- und Devisenbestände

haben um 2,1 auf 70,2 Mill. RM zugenommen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände bei einer Zunahme von 1,9 auf rund 74,0 Mill. Reichsmark und die Bestände an devisenfähigen Devisen bei einer Zunahme um 0,4 auf 5,2 Mill. RM.

Tagesfragen aus der Steuerpraxis

Wann beginnt ein Gewerbebetrieb im Steuerfenne?

Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 10. Februar 1938 — VI A 806/34 — folgende Grundsätze über die Frage aufgestellt, wann ein Gewerbebetrieb im Steuerfenne beginnt. Er führt dort aus: Auch die auf Eröffnung eines Gewerbebetriebes gerichtete vorbereitende Tätigkeit ist bereits Gewerbebetrieb. Die Veräußerung eines solchen im Kaufabgang begriffenen noch nicht eröffneten Gewerbebetriebes ist eine Betriebsveräußerung im Sinne des § 80 Einkommensteuergesetz 1925. Der Wertzeit eines in Aktien zahlbaren Kaufpreises ist nach der Rentenformel unter Berücksichtigung von Zinsen und Zinseszinsen zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der Kaufpreiskosten und deren Barwert stellt steuerpflichtige Gewinne dar. Ist das Gesamteinkommen niedriger als der darin enthaltene Veränderungsgewinn, so ist die Steuer nach dem begünstigten Tarif des § 58 Absatz 2 Einkommensteuergesetz 1925 zu berechnen.

Kapitalausstattung bei Terrain-Gesellschaften

Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 20. Februar 1938 — VI A 851/35 — unterliegt eine über die Gewinne und die offenen Reserven hinausgehende Kapitalausstattung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, auch wenn die Kapitalausstattung das Kapital selber angreift, der Einkommensteuer dann, wenn nicht eine formelle Kapitalberabbarung damit verbunden ist. Im Zusammenhang hiermit führt der Reichsfinanzhof aus, eine auf 30 Jahre sich erstreckende Liquidation eines Unternehmens sei steuerlich nicht anzuerkennen. Es handelte sich um eine Gesellschaft, die die Verankerung, Aufteilung und Veräußerung von Grundstücken betreibt. Ihr Gewinn aus diesen laufenden Geschäften sei laufender Gewinn. Die daraus an die Gesellschaft erfolgenden Kapitalausstattungen seien ohne Rücksicht auf die Art der Verbuchung bei der Gesellschaft als Einkünfte aus Kapitalvermögen anzusehen und zu verbuchen.

Internationale Diskontsätze

Land	%	seit	Land	%	seit
Deutschland	4	1934	Italien	4 1/2	1934
Belgien	5	1934	Norwegen	5	1934
Frankreich	5	1934	Oesterreich	5	1934
England	5	1934	Polen	5	1934
Dänemark	5	1934	Portugal	5	1934
Spanien	5	1934	Rumänien	5	1934
Schweden	5	1934	Schweden	5	1934
Schwiz	5	1934	Schwiz	5	1934
USA	5	1934	Schwiz	5	1934

Wirtschaft und Olympische Spiele

Von Dr. Hjalmar Schacht

In der „Staatsbank“, Organ der Reichsregierung, begrüßt der Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident die Warte der Olympischen Spiele mit folgenden Worten:

Der alte hellenische Gedanke der Olympischen Spiele lebt noch heute auf die Völker der Welt seine Anziehungskraft aus. Olympia ist, um mit den Worten von Ernst Curtius zu reden, eine Ouelle, aus der wir bis auf den heutigen Tag, den Schwung der Begeisterung, die ausleuchtende Vaterlandsliebe, die Weisheit der Kunst und die Kraft der alle Mächte des Lebens überdauernden „Freude“ schöpfen. In dieser Weltanschauung begrüßt Deutschland seine Gäste, die aus dem Auslande zu uns kommen, um die 11. Olympischen Spiele mit uns zu begehen.

Der Wirtschaftsminister hat noch besondere Gründe, sich des Besuches zahlreicher Ausländer aus Anlaß der Olympischen Spiele zu freuen.

Die Sprache des Sports ist wie die der Wirtschaft die Sprache der Leistung.

Der Sportbetrieb eines Landes, der sich nicht von Zeit zu Zeit den Sportlern anderer Länder im Kampfe stellt, würde bald verkümmern. Genau so ergibt es der Wirtschaft eines Landes, das sich vom Weltverkehr in Isolierung abschließen wollte. Wie der Sportgeist von der Verührung mit der Welt lebt: von der Aufgeschlossenheit für das Können der anderen und vom Verständnis für das Meisten der Kräfte mit den anderen, so ist auch ein blühendes wirtschaftliches Leben unter den Weltvölkern nicht denkbar ohne die gleiche Einstellung der politischen und wirtschaftlichen Aufgeschlossenheit für einander.

Im Welthandel gibt es ein Grundgesetz, das leider seit dem Weltkrieg unaufföhrlich mißachtet wird und zu dem doch die Völker zurückfinden müssen, wenn sie aus den Krisenstörungen herauskommen wollen: das ist die gesunde Einsicht,

daß der Wohlstand jedes Landes auch den Vorteil der anderen Länder bedeutet, und daß kurzfristige Politik, einem Volk den Lebensraum abzuschneiden, es zu lähmen und zu bedrücken, auch den anderen Völkern schweren Schaden zufügen und die Welt in Unruhe bringen muß.

Deutschland wird im Auslande vielfach als eine Gefahr für die Welt hingestellt. Unsere Olympiagäste aus dem Auslande haben die weitestgehende Möglichkeit, durch den Augenchein selbst festzustellen, was an allen diesen Nachreden daran ist. Das wirkliche Deutschland sieht anders aus:

es ist ein Land der Arbeit, der Ordnung, des sozialen Aufbaues, des wirtschaftlichen Schaffens,

eine Werkstat, die allen Arbeitshänden Arbeit geben will, und deshalb ein Land, dessen Bürger aus eigenem innerem Bedürfnis den Frieden brauchen und den Frieden wollen.

Gewiß, das nationalsozialistische Deutschland sucht nicht den Frieden der Schwäche, sondern vertritt in seinem elementaren Verlangen nach Sicherheit seiner künftigen Existenz auf die eigene Kraft. Deutschland hat sich nicht darauf verlassen, ob und wann ihm eine Belebung des Welthandels eine vermehrte Beschäftigung für seine arbeitstote Bevölkerung bescherte, sondern es hat die Bekämpfung seiner überaus schweren Arbeitslosigkeit durch öffentliche Aufträge selbst in die Hand genommen.

Dennoch denken die deutsche Wirtschaft und die deutsche Wirtschaftspolitik nicht daran, ihren Blick vom Felde des Welt-handels ablenken zu lassen.

Das Schutz- und Sicherheitsbedürfnis der einzelnen Volkswirtschaften hat allerdings die frühere Freizügigkeit des Güterverkehrs im Weltverkehr stark beeinträchtigt, und dem wachsenden Binnenverkehr wird in allen Ländern auf lange Zeit eine verrinerte Geschäftstätigkeit im Außenhandel gegenüberstehen. Bei Industrieländern wie Deutschland ist entscheidend für die Richtung des Außenhandels der Rohstoffbedarf; er lebt durch nach dem Prinzip, daß ein Land bei anderen Ländern nur so viel kaufen kann, wie diese Länder bereit sind, ihm ihrerseits an Waren abzunehmen. Das hat zu großen Umschlüngen in den Handelsbeziehungen der Länder geführt, eine Entwicklung, die noch lange nicht abgeschlossen ist.

Die Glücke, die die Olympischen Spiele einleitet, trägt den Glöckenspruch: „Ich rufe die Jugend der Welt.“ Die Jugend ist unsere Hoffnung; sie besitzt die Begeisterung, die die besten Kräfte der Menschheit zu wecken vermag.

Die Gesinnungs- und Willenskräfte sind die stärksten Kapitalien der Völkler.

Deutschland hat das unter Adolf Hitler an sich selbst erfahren. Im Weltkrieg haben die Söhne der beteiligten Nationen gezeigt, daß sie für das Vaterland zu sterben wissen. Olympia mit seinem friedlichen Wettkampf ruft uns zu: Lasset uns lernen, für das Vaterland zu leben!

Wie wird die Weinernte?

In den Jahren 1934 und 1936 hatten wir eine ungewöhnlich große Weinernte. Während in normalen Jahren etwa 2,5 Mill. Hektoliter Wein in Deutschland erzeugt werden, brachte 1934 5 Mill. Hektoliter und 1936 4,2 Mill. Hektoliter. Durch eine großzügige Gemeinlichkeitsverordnung für den Wein ist es gelungen, den Verbrauch ganz wesentlich zu heben und dadurch der sonst zu erwartenden Marktlüberschwemmung zu begegnen. Wie wird nun die diesjährige Ernte ausfallen? Wenn es bei dem einschneidenden Einfluß, den gerade die letzten Monate vor der Ernte auf den mengen- und qualitätigen Verlauf des Weinerzeugnisses ausüben, auch noch zu früh ist, eine Voraussage zu machen, so läßt es doch sehr, daß sich der Stand der

Reben bisher sehr günstig entwickelt hat. Anfang Juli war der Rebenstand etwas besser als im Vorjahr. Für die meisten Anbaugelände lag die Vegetationsdauer des statistischen Reichsbereichs zwischen den Wertungen „sehr gut“ und „gut“. Das Austreten tierischer und pflanzlicher Schädlinge hielt sich in normalen Grenzen. Bei günstigen Witterungsverhältnissen von jetzt ab bis zur Weinernte kann man auch in diesem Jahr mit einer guten Ernte rechnen. Um den Weinobstbau zu fördern, wird auch in diesem Jahr nach dem Vorbild der vorjährigen Aktion im September ein „Fest der deutschen Traube und des Weines“ in ganz Deutschland veranstaltet. Der Wein, der früher außerhalb der Anbaugelände nur von wenigen getrunken wurde, ist auf dem besten Wege, ein Volksgetränk zu werden.

Deutsche Gastwirte in Berlin

Am 26. Juli fand im Hotel Kaiserhof zu Berlin eine Tagung der Bezirksgruppenleiter und Bezirksgruppenleiter der Gastwirte...

Das Gastwirts- und Beherbergungsgewerbe hat im dritten Spendenjahr der Adolf-Dillier-Spende der deutschen Wirtschaft...

Schering-Kahlbaum AG im Jahre 1935

Umsatzsteigerung

Im Bericht für das Geschäftsjahr 1935 weist die Gesellschaft darauf hin, dass ihre Arbeitstätigkeit durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen...

Erfolgsrechnung

ergibt sich nach Abschreibungen auf eigene Anlagen von 1,41 (i. V. 1,30) Mill. RM, auf Anlagen der Vorgesellschaft...

In der Bilanz

(alle Siffern in Mill. RM) hat sich das Anlagevermögen weiter auf 14,80 (14,97) vermindert. Das Nettovermögen...

seinem Urteil I A 808/34 - die Frage auf die Steuer aus: Auch die Steuerbescheide...

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Allgemeine Güterbau AG.

Bester günstiger Kaufplan

In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1935 teilt der Vorstand mit, dass die Umsätze der gesamten Wagnisgruppe...

Geld- und Börsenwesen

Konkurrenz von Kreditinstituten der deutschen Volkswirtschaft. Im Hinblick auf die Rückgangsbewertung der Reichsbank...

Kauflust für Aktien weiter anhaltend

Berliner Börse vom 25. Juli

An der Bodenschlussbörse lag wieder reichlicher Auftragbestand von seitens der Kunden vor, der fast ausschließlich die Kaufseite betraf...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 25. Juli

Kaufkäufe des berufsmäßigen Börsenhandels liegen heute des Mitteldeutschen Wertpapiermarktes auf dem Gebiet der Dividendenpapiere...

Kurze von Steuergutschriften und Gemeindeförderungen

Berlin, 25. Juli. Steuergutschriften. Die Kurze von Steuergutschriften...

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Zu notieren: Deutsche Petroleum 98,25 bis 99,25...

Geschäftsbericht der Berliner Banken am 1. August

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Berliner Banken und Bankiers...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Regelung der Reichsbanknoten

Regelung der Reichsbanknoten. Durch Anordnung Nr. 26 der Hauptverwaltung der Reichsbank...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Devisenkurse

London, 26. Juli, 11.00 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: New York 20 1/2, Paris 76,91, Berlin 12,47...

Der Londoner Goldpreis

Bertrag am 24. Juli 1935 für eine Unze Feingold 108 Schilling 10 Pence gleich 66,0000 RM, für ein Gramm Feingold demnach 66,0001 Pence gleich 2,7808 RM.

Zahlungsstockungen

Im Kontext der Deutschen Schweinberg & Schreiber in Halle betragen die vorerheblichen Forderungen 1.000.000 RM. Nach Mitteilung des Kontrollverwalters...

Konkurse

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen. Konkurs: Dresden: Rodenbüchler Kurt, Konkurs: Dresden: Rodenbüchler Kurt...

Dollar- und Sterlingskurs

Am 25. Juli stellte sich in Berlin der Mittelfuss des Dollar-Kurses auf 2,488 (am 24. Juli 2,487) und der Sterling-Kurs auf 12,475 (am 24. Juli 12,480).

Von den Warenmärkten

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswache war die Umsatztätigkeit an den deutschen Zuckermärkten angelehnt der Hauptverbrauchszeit weiter lebhaft. Der Bedarf seitens des Handels...

Mäntel Kleider Sommer-Schluss-Verkauf Kostüme Complets Blusen Röcke vom 27.7. - 8.8. zu herabgesetzten Preisen Kaiser Dresden nur Altmarkt 10L Nähe Kreuzkirche

SLUB Wir führen Wissen.

Kursberichte vom 25. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Oben Gewärt)

Main market data table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktionen', and 'Devisen'. Includes sub-sections like 'I. Industrie' and 'II. Handel'.

Berliner Börse

(Oben Gewärt)

Large table containing 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktionen', 'Industrie-Aktionen', 'Devisenkurse', and 'Wiederaufbau-Zuschläge'.

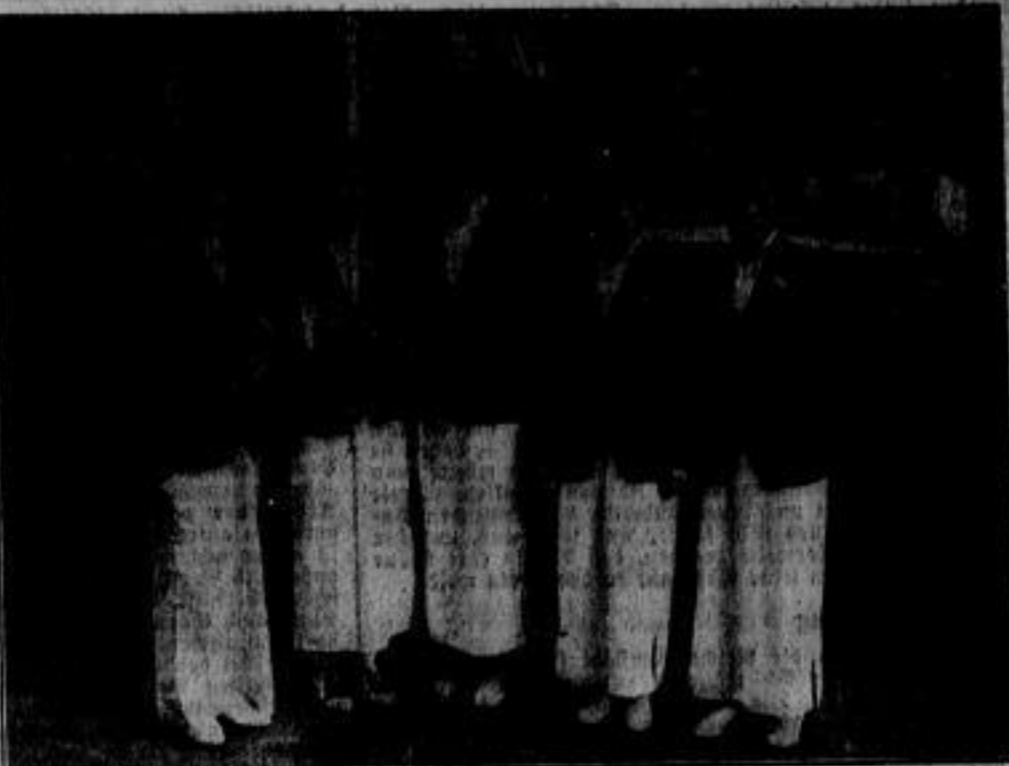
Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations for various commodities and goods.

Bilder vom Tage



Reichkriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg verleiht dem früheren österreichischen Fliegerhauptmann, jetzt Reichsdeutschen, Dr. Koderle, das Frontkämpferkreuz anlässlich seines Besuches in der Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP



Die olympische Streitmacht der Chinesen in Berlin eingetroffen. Fünf chinesische Olympia-Kämpferinnen vor dem Start ins Dorf der Frauen (Friesendof)

Unten: Jack kann springen!

Diese beiden Jungen des olympischen Ehrenlandes bilden für den australischen Hochspringer Jack Metcalfe kein Hindernis



Dresden „Unter den Linden“

Unter den Linden sind jetzt an großen Masten charakteristische Bilder von Städten aller deutschen Gauen angebracht worden

Links: Olympia-Kunst im Berliner Straßenbild

Die überlebensgroßen Läufer- und Läuferinnen-Gruppen des Bildhauers Ende, die jetzt auf dem Pariser Platz aufgestellt werden



Aufn. Presse-Bild-Zentrale (1), Presse-Illustrationen-Hoffmann (1), Presse-Photo-Ombll. (1), Weltbild-Ombll. (2)

„Das Spiel kann beginnen!“

Berlin im Zeichen der fünf Ringe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Juli.

Während das auf Griechenlands Boden entzündete Feuer der Reichshauptstadt immer näher getragen wird, um bereits vom nächsten Sonnabend an in der großen Feuerhalle, die im Lustgarten errichtet worden ist, für die Zeit der Spiele in Berlin zu brennen, werden die letzten Vorbereitungen für das Fest der Nationen abgeschlossen. Schon prangt Berlin im Schmuck der vielen Fahnen. Der gewaltig-ernte Eindruck, den die Reichshauptstadt macht, wenn an den großen nationalen Tagen viele Tausende von Dankensbannern ihre Arbeit verrichten, ist jetzt einer bunteren Fröhlichkeit gegliedert. Die sportlichen Kämpfe, die die aus allen Erdteilen wachen, stehen im Zeichen der Freude, die jetzt in dem wunderbaren Olympischen Dorf, diesem Idyll aus märkischer Landschaft, moderner Gartenbaukunst und schöner und zweckmäßiger Architektur noch ihrem Training obliegen, ihr Können miteinander wettstreiten. Diese Freude, die im Bewusstsein der Kraft wurzelt, spiegelt Berlin in ihrem äußeren Bild wider. Wenn man vor dem spiegelnden Brandenburger Tor steht, hinter sich die Straße der Unter den Linden, deren Ausschmückung mit den Fahnen der Nationen und an den Spielorten teilnehmenden Nationen und den Bannern und an den Spielorten teilnehmenden Nationen und den Bannern und an den Spielorten teilnehmenden Nationen und den Bannern...

hat, und zu sehr weit auch jeder einzelne Berliner, daß er heute Repräsentant des neuen Reiches gegenüber den vielen Fremden ist, die in seiner Stadt zu Gäste wollen.

„Wie grüßen unsere Gäste“

Der Ausschmückung der Stadt haben sich selbstverständlich auch die Berliner Geschäftsleute angeschlossen. Dabei wird, was gerade auf die zahlreichen Ausländer einen besonders guten Eindruck macht, durchweg Niveau gewahrt. Die Gefahr des Kitsches, die hier hätte drohen können, ist vermieden worden. Nur was den Ansprüchen an Geschmack und Leistung gerecht werden kann, durfte zur Ausschmückung der Geschäftsräume dienen. Dabei ist die große aus Warschau gekommene Olympia-Glocke, die ein Kombitor zeigt, genau so schön wie die aus großen bunten Kränzen bestehenden ineinandergehenden olympischen Ringe, mit denen sich das Haus eines Industrieverbandes schmückt hat. Und in einer der großen Geschäftsstraßen kann man immer wieder Ausländer sehen, die sich die Worte auf zwei riesigen weißen Fahnen, die die fünf Ringe tragen. „Wir grüßen unsere Gäste“ überlegen lassen. Diese Fahnen hängen von einem Geschäftshaus herab, und die wohnende Bevölkerung, die aus solchen Grüßen spricht, wird, das steht man deutlich genug, dankbar aufgenommen. Ja, diese Worte „Wir grüßen unsere Gäste“ waren für manchen Ausländer das erste Studium deutscher Sprache, und wozu es auch ein wenig drollig, wenn beispielsweise asiatische Gäste sich mühen, sie nachzusprechen, so merkte man doch, daß hier ein freundlicher Gruß nicht nur im Gedächtnis, sondern auch im Herzen haften blieb. Es sind ja nicht die großen Gassen, die die Völker und die Menschen einander näherbringen, es sind die kleinen Dinge des Alltags, die ihre Bedeutung für die Beziehungen des einzelnen wie auch der Nationen haben. Höflichkeit gegenüber den Fremden hat sich der Berliner zum obersten Gebot gemacht. Man kann es immer wieder beobachten. Steht da an einer belebten Straßenecke ein Zeitungshändler, der sich bemüht, die Frage eines

Engländer zu erfassen. Ohne Kenntnis des Englischen fällt das dem biederen Manne aber ziemlich schwer. Kaum hören einige Vorübergehende, daß es hier an sprachlicher Verständigung gebricht, so treten sie hinzu. Ein der englischen Sprache Mächtiger kann nun dem kitzeligen Wege zur Muttersprache angeben, wie er auf dem kürzesten Wege zur Reichskasse kommt. Das Haus, in dem der Fahrer arbeitet, ist eines der Ziele, das jeder Fremde gesehen und wenn möglich, auch fotografiert haben will. Bei keiner Erklärung reden sich die Köpfe der in den großen Stadtbahnlinien befindlichen so, als wenn es bei der Fahrt durch die Wilhelmstraße heißt, daß die Reichskasse zu sehen ist.

Olympia-Lindenbummel

Wann besonderer Beliebtheit erfreut sich bei den zahllosen ausländischen und auswärtigen Gästen die Straße Unter den Linden. In den Stunden, in denen der Nachmittag im Abenddämmerlicht verfließt und die vier langen Reihen der neu aufgestellten Ampeln aufleuchten, könnte man unter fastlich, wie es die Redensart sagt, kein Kiesel zur Erde fallen, so stark ist der Menschenstrom, der sich hier entlang bewegt. War noch vor wenigen Wochen nach Geschäftsklich hier der Fußgängerverkehr ganz gering, so ist er jetzt so stark geworden, daß ein jeder, der die Linden wiedersteht, aus dem Erkennen nicht herauskommt. In langen Reihen stehen die parkenden Wagen an der Mittelpromenade, die neuerschaffenen Parkplätze sind überfüllt, die Gassen und Cafés können noch einmal soviel Plätze haben, als ihnen zur Verfügung stehen, und vor den hellleuchtenden Schaufenstern, hinter denen die Erzeugnisse deutscher Arbeit ruhen, drängen sich dicke Menschenmengen. Die Gäste aus dem Reich legen besonderen Wert darauf, unter den Städte- und Landschaftsbildern, die an den Fahnenmasten angebracht sind, die Bilder ihrer Heimat zu erblicken. Wer sich beobachtet durch den Menschenstrom bewegt, kann mühelos feststellen, daß sich die Welt in Berlin trifft. Fremde-Lante Klängen an das Ohr, exotisch aussehende Ballanten geben an einem vorbei, der „Lindenbummel“, den das Vorkriegsberlin einmal so sehr liebte, ist zur jüngsten Mode geworden, einer Mode, die namentlich die ausländischen Gäste gern mitmachen.

Keine Duddel!

Das höfliche Berlin will sich seinen Gästen auch in rechtlicher Gerechtigkeit zeigen. Dazum ist das, was für den Sommer an unvermeidlichen Bau- und Duddelarbeiten an dem

Advertisements for 'Bad', 'Loschwitz', 'Neue Welt', and 'Bühlau'.

Advertisements for 'Täglich Tanz und Kabarett' and 'Hauptspielhäusern'.

SLUB logo and text: Wir führen Wissen.

Gesamtheit, befreit worden. Die notwendigen Bauarbeiten, wie Kabelverlegungen, Hochspannungen und was es alles in einer so riesigen Gemeintheit zu erledigen gibt, sind beendet. Die gewaltigen Bauarbeiten an der Hochbahn, die die ganze Hermann-Göring-Strasse in ein einziges Baugelände verwanbelt, sind zum Abschluss gebracht. Schon in der letzten Woche vor den Olympischen Spielen wird hier der unterirdische Verkehr aufgenommen, und namentlich die aus Sachsen kommenden Reisenden werden sich freuen, daß sie nun vom Anhalter Bahnhof, ohne ihn, wie es bisher notwendig war, verlassen zu müssen, direkt nach dem Stettiner Bahnhof fahren können. Die Hermann-Göring-Strasse ist zum Teil noch mit Balken besetzt, aber alles ist so hergerichtet, daß der harte Verkehr, der durch diese Straße fließt, nicht mehr gehemmt wird. Sandduben und Kurbelgeräte sind verschwunden, wo monatelang ununterbrochen gearbeitet wurde, steht es wieder sauber und schön aus. An den Stellen, an denen Bauarbeiten nicht zu Ende geführt werden konnten — es handelt sich in den Stadtbezirken, die der aus Anlaß der Spiele ansteigende Verkehr berührt, um wenige, an den Fingern einer Hand zu zählende Stellen — haben sie eine Umkleidekabine aus besonders hohen und fest möchte man sagen maßlos ineinandergefühten Platten erhalten. Diese Räume haben zudem noch einen künstlich beschriebenen Anstrich bekommen. Alles steht sauber und schön aus, und der Fremde muß erstenscheinlich glauben, daß Berlin eine schöne Stadt ist, daß Berlin keine Gäste auf zu behandeln weiß.

Die Verkehrsdriftung

Ueber das, was die Reichshauptstadt für die Fremden alles tut, damit sie sich müde los zurückziehen, siehe die Seitenlang erzählten. Die Verkehrsplaner sind für die ganz besonderen Anforderungen, die die Olympischen Spiele mit sich bringen, nicht nur besonders gewacht, ihre Kraft ist verkehrt worden, und was sich an technischen Hilfsmitteln ihnen geben ließ, ist ihnen angedient worden. Es ist selbstverständlich, daß die Berliner Verkehrsbehörden, die die Straßenbahnen, Omnibusse und U-Bahnlinien betreiben, sich gleichfalls für die Anforderungen, die jetzt an sie gestellt werden, anstrengt hat. Ein kleines Beispiel möge erläutern, in wie sinnvoller Weise die Gäste bedient werden. Auf den

elektrischen Stationsplätzen der U-Bahn, die angesetzt, mochten die Gäste, leuchten auf weitem Grunde die fünf stromführenden Röhren auf, wenn der Zug ansetzt, wird, der zum Bahnhof "Hauptbahnhof" führt. So erkennt ein jeder, der zu den Bahnhöfen fahren will, sofort, daß dies der Zug ist, den er benutzen kann. Praktisch gelangt bei den Verkehrsmitteln auch Sprachfunkdienst Personal zum Einsatz, und die vielen Ausländer, die ohne jede Kenntnis des Deutschen nach Berlin kamen, können behilfen, wie hilfreich man ihnen überall mit Rat und Tat zur Seite steht, wie leicht es für sie ist, lediglich mit ihrer Muttersprache durchzukommen.

Derfin vor den Spielen

Ein Kaufmann geht durch die vielen Tausende, die in der Reichshauptstadt mittelbar oder unmittelbar an den in ihrem Ausbau wirklich riesigen Vorbereitungen mitwirken. Die viele Zweifel wurden monatelang geäußert, ob es klappen würde, ob auch alles, was in Reichshauptstadt steht, getan worden sei, um den gewaltigen Ansprüchen gerecht zu werden. Heute kann man mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß alles, unermüdet, Tag und Nacht keine Ruhe kennender Arbeit der volle Erfolg beschieden sein wird. Es muß geradezu automatisch alles klappen, nichts, was denkbar wäre, ist außer acht gelassen worden. Und wenn manche, die noch außerhalb Berlins wohnen, die Befürchtung hegen, Berlin wäre schon überfüllt, sie können ruhig sein, auch für sie ist noch Platz, auch ihnen wird müde los die Unterkunft beschafft, die sie beanspruchen. Gerade die Organisation, die sich der Durchführung der Spiele annimmt, ist so aufgezogen, daß sie allerhöchsten Belastungen gewachsen ist. Wenn auf Plätzen und Alleen, im Schwimmbad und auf der Regatta-Strasse die olympischen Wettämpfe im Gange sein werden, wird eine Welt die Männer bewundern, deren rastlose Arbeit einen friedlichen Wettstreit ermächtigt, wie ihn in solcher Größe noch keine Zeit sah. Und wenn bei der Eröffnungsfestfeier Hunderttausende unserer Führer anreisen werden, so werden sie aufkommen mit den Millionen, die in allen Erdteilen am Rundfunk lauschen, es müssen und daran denken, daß ohne diesen Mann diese imponierenden Spiele in Deutschland nicht möglich gewesen wären. J. H.

während einer Preisfahrt mit einem Kolberger Fischkutter als Besatzung ins Meer geworfen hatten.

• Eine Schiffsreise im Mittel. Auf dem Gohary-Küper abwärts von Oberhausen im Mittel wird aus Zeit eine Schiffsreise gebau, die dem Goharykutter zu Ehren Gohary-Küper-Expedition genannt wird. Der Bau ist fast vollendet. Die Fahrt wurde auf Anregung von Goharykutter durch den Kreis gebau; sie ist im Falle der niederländischen Bauvereine gebau und führt sich in das Goharykutter ein.

• Kraftwagen fährt in Rindergruppe. In Rassel erregte sich an einer Straßenecke ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Kraftwagens, der einem Motorrad ausweichen wollte, daß ihm entgegenkam und mit einem Ehepaar besetzt war, feuerte seinen Wagen auf den Bürgersteig und fuhr dabei in eine Gruppe spielender Kinder. Ein 5 Jahre alter Knabe wurde sofort getötet, ein Mädchen so schwer verletzt, daß es seinem Künftigen geweiht wird. Das Motorrad wurde zerbrochen zerlegt und zur Seite geschleudert. Die Frau des Motorradfahrers, eines Lehrers aus Mühlheim, wurde so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

• Wälderhafte Pflanzenbestimmungen in Garmisch. Das Bezirksamt Garmisch hat eine Anzahl der schönsten Gegendpflanzen nicht nur dadurch gesichert, daß diese nicht ausgegraben oder anderweitig verwertet werden dürfen, sondern auch das Abpflücken, Entnehmen, Ausstecken und Verwenden verboten, wobei die Ausrode, die Pflanzen seien auf überreichem Boden gewonnen, nicht gilt. In den gefährlichen Teilen des Karwendels und der Kammberger Berge, soweit diese Naturdenkmäler sind, ist die gesamte Pflanzenwelt unter Schutz gestellt.

• Tiger als Hochzeitsgast. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich im Malatischen Kröppel zugetragen. In dem Dorfe Malatins Zamang feierte ein junger Mann mit der Tochter des Hauptlings Hochzeit, die in einem eigens für diesen Zweck erbauten Pavillon ausgerichtet wurde. Die Festimmung war schon ebensoweit vorgeschritten wie die Hochzeitsfeier, als ein vierköpfiger Schwarm des Entensiebes erschien. Mitten in dem Pavillon stand ein Tiger, der sich lautlos in den Pavillon geschlichen hatte und mit einem lautharigen Sprung die unglückliche Braut überfiel. Es gelang zwar, die Bestie zu vertreiben, doch das Mädchen war so schwer verletzt worden, daß es wenige Stunden nach seiner Hochzeit starb.

Vermischtes

100 junge Franzosen reifen durch Deutschland

Hundert Mitglieder der „Union Fédérale“, einer französischen Jugendorganisation, werden am 27. Juli zu einer längeren Reise aufbrechen, die in der Teilnahme an der Eröffnungsfest der Olympischen Spiele gipfelt und im Abreisen der Teilnehmer Gelegenheit bietet, das neue Deutschland in einigen seiner schönsten Gauen kennenzulernen. Die jungen Franzosen werden am 29. Juli von De Dacre her in Hamburg einreisen und nach Besichtigung der Stadt nach Berlin weiterfahren, wo ein mehrtägiger Aufenthalt vorgesehen ist. Anschließend fahren sie über Weimar und Nürnberg nach München. Mit einem ebenfalls mehrtägigen Aufenthalt in den Bayerischen Alpen schließt die Reise. Die der Sprecher der Gruppe in der Pariser Zeitung „Noire France“ schreibt, soll die Fahrt einmal ein Gegenstück der französischen Jugend bei ihren deutschen Kameraden sein; darüber hinaus soll sie dazu dienen, die Jugend der beiden benachbarten großen Völker im Sinne gemeinsamen Kultur- und Friedenswillens einander näherzubringen.

Löwenfreianlage im Berliner Zoo

Im Berliner Zoologischen Garten wurde am Freitagvormittag die Löwenfreianlage in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste und Tausenden von Besuchern eröffnet. Das Freigelände mit seinen imposanten Felsenanlagen, die größte Anlage dieser Art, ist von dem Baumeister der Tiere Otto Behrend hergestellt worden. Der Auslauf, mit Wäldchen bedeckt, ist 80 Meter lang und 50 Meter breit. Der Graben, der die Anlage abgrenzt, ist 100 Meter lang und 8 Meter breit und hat eine Wassertiefe von 2 Meter. Um warme Liegeplätze für die Tiere zu schaffen, hat man drei dampfbedeckte Flächen her-

gestellt. Die Felsen im Hintergrund sind aus Eisbaustein gebaut, wozu nicht weniger als 12000 Zentner Sandstein aus Bohmen in der Schiffschen Schmelze benötigt wurden. Die ganze Anlage zeigt einen heppenartigen Charakter, mit Bambus, Trockenpflanzen, Schilf und winterharten Kakteen bepflanzt.

Neue Bergsteigertrageboje

Zwei junge Mailänder Bergsteiger, die am vergangenen Montag zu einer Reisetour in die Steilwand des Monte Rosa aufgebrochen waren, sind die Opfer der Berge geworden. Man konnte ihren Aufstieg zunächst gut beobachten, dann nahm ein Nebel einzug die Sicht. Als die Bergsteiger nicht zurückkehrten, durchsuchten Rettungsexpeditionen das Gebiet. Erst am Donnerstag wurde einer der Kletterer in etwa 4000 Meter Höhe gefastet. Wie jetzt gemeldet wird, ist der ältere der Bergsteiger, Aldo Baus, tot aufgefunden worden, während sein Begleiter Scotti noch lebt. Die Rettungsexpedition hatte ihn mit erfrorenen Beinen gedragen und zu Tal befördert.

• Deutscher Wandertag in Eisenach. Die deutschen Gebirgs- und Wandervereine treffen sich vom 26. bis 28. September in Eisenach zum Deutschen Wandertag. Die Sitzungen am 26. September enden mit einem Thüringer Heimatabend als geselligem Ausklang. Der folgende Tag vereint die Wanderer zu einer Rundgebung auf der Wartburg, der ein Festmarsch durch die Stadt folgen wird. Eine Ausstellung wird einen Querschnitt durch Thüringens Wirtschaft zeigen und für die Schönheiten und Erzeugnisse des „Grünen Berges“ werden.

• Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. So lautet der erste Satz einer Halsenpost, die dieser Tage von einem Jungmädchen am Kolberger Strand gefunden wurde. Er drückt den Gedanken vieler Tausender von „Riß“-Urläubern aus Sachsen, aus Pommern, aus Berlin, Schlesien und Hamburg aus. „Ein Traum ist in Erfüllung gegangen! Erfüllt hat ihn uns der Führer. Ihm gebührt Dank und unser herzlichster Gruß“, so lautet der Brief, den sechs Stettiner Urläuber

Heitere Ecke

• Ideal. „Warum heiratet eigentlich Marianna nicht?“ „Sie wartet auf ihr Ideal.“ „Und wer ist ihr Ideal?“ „Der erste, der ihr einen Antrag macht.“

• Auf Raten. Ein Kraftfahrer überfährt einen Mann, reicht ihm 20 Mark und seine Visitenkarte: „Hier, besuchen Sie mich mal, ich habe jetzt keine Zeit und auch kein Geld.“ — „Wie sind wohl verträgt?“ „Ich lasse mich doch von Ihnen nicht auf Stottern überfragen!“

• Naatmliches Bundes. In einem Büro ging auf ein Stellenangebot folgendes Bewerbungsschreiben ein: „Ihrer Anzeige entnehme ich, daß Sie einen Posten für einen perfekten Biographen und Buchhalter zu vergeben haben, gleichviel ob Dame oder Herr. Da ich beides längere Zeit gemerkt bin, möchte ich mich um diesen Posten bewerben.“

• Unserbesserlich. „Jedezeit, wenn meine Frau ein Gedächtnis in der Nacht hört, ist sie überzeugt, daß ein Dieb im Hause ist, und weckt mich.“ — „Aber die Diebe machen doch keinen Lärm, wenn sie in ein Haus eindringen.“ — „Das habe ich ihr auch gesagt. Und nun weckt sie mich immer auf und sagt, es wäre immer ein Eindringler da, sie höre nichts.“

• Der Seel. „Verzeihen Sie“, fragte die freundliche alte Dame, „lassen diese Tätowierungen sich eigentlich abwaschen?“ „Weiß ich nicht“, erwiderte der alte Seel, „ich habe es nie versucht.“

• Bockst. Die junge Raubmittelschmiedin war auf einer Gesellschaft und ließ ihre Weisheit vom Stapel. „Der Mensch ist, was er isst“, erklärte sie. „Dart ist Ihnen noch ein hübsches Menüstrahlen anbieten?“ „Nicht in dem Moment der Gastfreundschaft.“

• Auskunft. „Wieviel ist eine Idee, lieber Julius“, fragte Johanna ihren Bräutigam, den Professor, als sie spazieren gingen. „Was ist eine Idee, heißt es, liebe Johanna. Eine Idee ist bei Descartes die Vorstellung, bei Plato das Objekt des reinen Begriffs, bei Kant ein Vernunftbegriff, dem kein kongruenter Gegenstand in der Erfahrung gegeben werden kann.“ „Schön, lieber Julius, dann sei so gut und gebe eine Idee mehr nach links hinüber.“

Lachender SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Die bekannten vorzüglichen Qualitäten von Eger & Sohn zu solchen Preisen? ..

Sitzen - kaufen - lachen!

Beginn: 27. Juli

Qualitäten und Preise entscheiden!

Sakko-Anzüge mittelfarbige und dunkle Strapazierstoffe... jetzt nur RM 21.50 29.- 37.- 47.-	Gabardine-Mäntel impr. galert, in vielen Farben... jetzt nur RM 34.- 43.- 49.- 67.-	Oberhemden mit losem Kragen, Klappmanschetten... jetzt nur RM 3.90 4.45 5.90
Sakko-Anzüge in großer Auswahl, auch für starke Herren... jetzt nur RM 36.- 67.- 78.- 87.-	Sommer-Mäntel Slipen-oder Paletotform... jetzt nur RM 19.50 29.- 37.- 59.-	Sporthemden große Posten, ganz besonders billig... jetzt nur RM 2.45 3.75 4.75
Sport-Anzüge zweifärbig, einfarbig oder gemusterte Stoffe... jetzt nur RM 16.50 24.50 34.- 45.-	Badst-Mäntel einfarbig... jetzt nur 11.90 13.15 15.70 22.-	Selbstbinder mod. Streifen und Muster, gute Verarbeitung... jetzt nur RM -.50 1.10 1.95
Sport-Anzüge dreifärbig, mit langer und kurzer Hose... jetzt nur RM 35.50 47.- 56.- 67.-	Loden-Mäntel wasserfest impr. prägnant... jetzt nur RM 21.- 27.- 35.- 44.-	Westover einfarbig und gemustert, große Auswahl... jetzt nur RM 5.25 5.90 4.75
Sakkos einzeln, Sportform, einfarbig und gemusterte Stoffe... jetzt nur 14.50 19.50 24.50 36.-	Lange Hosen in gewaschen und gemusterten Stoffen... jetzt nur RM 4.25 7.95 11.75	Für Knaben: Knaben-Sport-Anzüge aus prakt. Stoffen, in vielen Farben... jetzt nur RM 0.90 12.- 14.-
Janker aus Sportstoffen, mit farbigen Kragen... jetzt nur 5.75 6.25 12.50 17.50	Sommer-Hosen zum Komfieren, in allen modernen Farben... jetzt nur RM 7.75 9.75 14.75	Knaben-Hosen ganz gefärbt... jetzt nur RM 2.50 2.90 3.90
Läster-Sakkos schwarz, grau und blau... jetzt nur 4.90 7.90 11.50 15.50	Sport-Hosen Kalkarbocker und Broches, erprobte Qualitäten... jetzt nur RM 5.95 6.25 10.75	Knaben-Wasch-Anzüge in verschiedenen Formen... jetzt nur RM 3.50 4.90 5.90
Wasch-Sakkos aus Tussor und Leinen, helle Farben... jetzt nur RM 5.90 6.50 11.50	Windjacken Sportform, mit Rundgurt, gut imprägniert... jetzt nur RM 6.75 11.95 13.50	Sport-Hemden u. Blusen aus einfarb. od. gemust. Stoff, gute Qual., jetzt nur 1.95 2.50 3.50

Eger & Sohn

NEUBRONNER STRASSE

Das „goldene Herz Südafrikas“

50 Jahre Johannesburg — Neuer Goldrausch / Reisebrief aus Südafrika von Dr. G. Kneifel

Johannesburg, die goldene Stadt Südafrikas, wird in diesem Herbst 50 Jahre alt. Kalifornien dieser Gegend wird die erste britische Kolonialstadt, die außerhalb des Mutterlandes abgegraben wird, in ihren Mauern beherbergt. (Millionen von Besuchern, darunter Hunderttausende aus dem Inland, werden auf ihr erwartet.) Von dem gewaltigen Wachstum der Goldstadt in den letzten Jahren, von ihrem wirtschaftlichen Leben und dem neuen Goldrausch, der sie heute wieder ergriffen hat, erzählt der folgende Reisebrief.

und schallendende Banden, und an heißen Nachmittagen und Abenden haben wir auf den Dächern dieser modernen Hochhäuser auf das Bild eines mondänen Bades betriebslos mit sonnengebräunten Männern und lippen- sowie finger- und sehnendgelbemaltem Damen — den Bewohnern der luxuriösen eingetragenen Plätze, die hier Erfrischung von der afrikanischen Hitze suchen. Wenige hundert Meter entfernt wohnt mit vom Dache des nächsten Wolkenkratzers das Bild eines anderen Hochhauses mit seinem buntem Leben entgegen. Das sind aber, zurecht, drei- oder vierstöckige Steinbauten und Wellblechdächer, in deren einigem Raume nicht etwa nur Parfüm, sondern auch Weibchen hausen. Junge Minenarbeiter, die bei der heutigen Hochkonjunktur der Goldbergwerke recht gut verdienen, die aber noch keine Wohnung zu erschwinglichen Mietpreisen gefunden haben. Denn die Wohnungen sind zum Teil außerordentlich teuer; in den Häusern der modernen Hochhäuser kosten drei bis vier Zimmer mit Küche und Bad monatlich 15 bis 18, teilweise 20 Pfund Sterling, d. h. nach der inneren Kaufkraft umgerechnet, 180 bis 240 Mark! Ein einräumiges Junggesellen-Zimmer mit Küche kostet 8 bis 10 Pfund Sterling, gleich 100 bis 180 Mark!

nochmals durcharbeiten, von dem jetzt eine Tonne nur noch ein einziges Gramm ergibt. Aber auch diese Arbeit ist heute noch lohnend!

... Und 2500 Meter unter der Erde!

Und während oben diese kleinen Unternehmer alte Goldfelder nochmals nach den letzten Resten Goldes durchwühlen, steigen die Ingenieure der großen Goldbergwerke in immer gewaltigere Tiefen hinab. Über 2000 Meter schon führen zahlreiche Schächte hinab, ja, die Robinson-Deerp-Mine am Rande von Johannesburg, das tiefste Bergwerk der Erde, hat in diesem Jahre ihren tiefsten Schacht bis 2800 Meter hinab in den goldhaltigen Grund getrieben!

Neuer Goldrausch aber und unter der Erde, Goldrausch ebenso grenzenlos wie vor 50 Jahren, als die ersten Goldfelder entdeckt wurden — nur verhandelsbeserrlichter, gleichsam wissenschaftlicher in der Wahl der Mittel, der technischen Durchführung. Denn selbst die kleinen Werte auf den Schuttbergen mit ihren alten Maschinen und mit ihrer Handarbeit verwenden doch neueste chemische Mittel, ohne die sie nicht die letzten Goldreste dem Sande entziehen können, und die großen Goldminen bedürfen eines Heeres von Ingenieuren, Chemikern und Technikern; denn immer tiefer müssen auch die ergiebigsten Minen ihre Schächte in die feste Erde einbohren, um zu dem kostbaren Edelmetall zu gelangen. Und immer mehr taubes Gestein muß dabei mit an Tagelohn gefördert, zermahlen und in riesigen Dämmen aufgeschwemmt werden. Oft gibt auch in diesen tiefen Bergwerken eine Tonne Feldstein nur 5 Gramm Gold! Nicht Gramm nur ist der Durchschnitt!

Und später? Johannesburgs Schicksalsfrage

Und das ist die lange Sorgenfrage, die, gleichsam aus den Schächten des unterirdischen Bodens aufsteigend, in der finstlichen Stunde des Minenpekuniars ebenso wie den einfachen Geschäftsmann (denn alle leben hier letzten Endes vom Golde) befallt: Was wird in 20 oder 25 Jahren geschehen, wenn viele, vielleicht die Mehrzahl, der heutigen Minen am Ende ihrer Abbaubarkeit angelangt sind? Länger als 30 bis 40 Jahre wird auch die Lebensdauer der besten Minen nicht geschätzt. Man vermutet, daß bis dahin neue ergiebige Minen in ausreichendem Umfange entdeckt und erschlossen sind. Aber eine zweite, noch ernster Frage: Werden dann noch immer viele Tausende von schwarzen Männern zu Schichten arbeiten, die weit weniger als die Hälfte des Lohnes verdienen, den ein weißer Handwerker in Südafrika verdient und erhält? Ohne diese billigen Arbeitskräfte würden selbst in der heutigen Hochkonjunktur die meisten Goldbergwerke ohne Gewinn arbeiten.

Aber die krasse Sonne des Witwatersrandes und die berauschende Atmosphäre der Goldstadt vertragen immer wieder diese gelblichen Hautschattierungen, und unbedürftig um die Schicksalsfrage späterer Geschlechter richtet die heutige Generation ihre Blicke immer höher in den blauen Himmel Südafrikas empor.

Vom Goldsuchercamp zur Weltstadt

Wer heute zum ersten Male durch das Straßengewühl der „goldenen Stadt“ Südafrikas, Johannesburg, mit ihren end-



Straßenszene im Gewühl modernsten Straßenverkehrs

losen Autokolonnen und vielstöckigen Hochhäusern hindurchschneidet, der fragt sich unwillkürlich: Ist diese Weltstadt wirklich erst 50 Jahre alt? Und doch! Dieses Stadtzentrum mit seinen Hochhäusern, vor denen ich jetzt stehe, war vor 50 Jahren noch ödes, unbewohntes Steppenland! Und in den folgenden Jahren war es nur ein Lager von Zelten, Planwagen und primitiven Wellblechdächern gewandelter Abenteuer! Ja, selbst in den vor vier oder fünf Jahren aufgenommenen Bildern Johannesburgs ist das heutige Stadtbild noch kaum zu erkennen!

Ein Vergleich zeigt, welche fast atemberaubende Steigerung das Entwicklungstempo der Goldstadt gerade in den letzten drei bis vier Jahren erfahren hat!

Auf diesen Bildern ragen nur wenige fünf- oder sechsstöckige „Hochhäuser“ wie einsame Inseln aus dem Meer der übrigen Gebäude heraus — heute ist die gesamte Stadt von einer gewaltigen Menge acht-, neun- und zehnstöckiger Gebäude durchsetzt: teils gewaltige Geschäftshäuser, teils Hotels, die oft 100 und mehr Wohnungen beherbergen. Und immer höher greift der Unternehmungswille: Schon schwingen sich Neubauten bis ins 20. Stockwerk hinauf und beginnen die sie umgebenden neun- und zehnstöckigen Hochhäuser zu überholen. Kann sich ein anderer Ort des Erdballs eines derartigen, überstürzten Wachstums rühmen, wie die Goldstadt des Witwatersrandes? Vor wenigen Jahren zählten ein bedeutungsloses Stück Steppenland — heute das wirtschaftliche Herz Südafrikas, von dessen Wohlstand die wichtigsten Industrien Südafrikas, die Wolframabbauarbeiten und der Wohlstand des Farmers auf Gebirg und Berden abhängen: das goldene Herz Südafrikas.

„Hochhäuser“ und Wellblechdächer: Stadt der Kontraste

Befassen wir das Innere dieser modernen Hochhäuser, so erleben wir neue Überraschungen durch den Luxus, der hier alles übertrifft, was wir von einer afrikanischen Stadt erwarten. Vor allem, wenn wir mit dem Blick auf das Dach hinausschauen. Wir finden dort Sonnen- und Schwimmbad-

und immer neue Kontraste. Raritäten bei einem Gange durch die Goldstadt auf ein ein. Blicklich finden an einer der für den Großstadtverkehr oft bedrückend schmalen Straßenzugängen minutenlang die endlosen Autokolonnen, die zwei- bis dreistöckigen Straßensammler und zwei- bis dreistöckigen Omnibusse, und wir sehen einen sehr, sehr und zwanzigspinnigen Ochsenwagen sich mühsam durch das Gewühl der modernen Fahrzeuge hindurcharbeiten. Er bringt Farmprodukte oder Baustoffe aus den endlosen Steppen im Norden oder Süden und erinnert uns daran, daß Südafrika noch immer lebt. Und auf den Märkten der schwarzen Minenarbeiter am Rande der Innenstadt treffen wir noch immer den schwarzen Händler und sehen ihn die Leiden der Kranken mit seinen Handersprüchen behandeln, ist noch immer der Verkäufer von „Mut“ und verkauft Krokodilfleisch als Heilmittel gegen Rheumatismus und Milzpest als Viehhäuser!

Oben auf dem Dache des nächsten Hochhauses aber steht in schmucker europäischer Florez der schwarze Dachbock und schippt mit einem an langer Stange befestigten Lade von dem Wasser des „Hochbades“ die Schuttberge ab, die der Wind behändig von den Schutt- und Sandbergen der Goldminen herüberweht.

Neuer Goldrausch: In alten Schuttbergen ...

Denn bis unmittelbar an den inneren Stadtkern schiebt sich ein Kranz von gewaltigen Sandbergen, die wie riesige Walmurfschnecken verraten, daß fast ganz Johannesburg von den Schächten und Stollen der Goldbergwerke unterwühlt ist. Beim Besuch eines dieser Bergwerke hörten wir in den oberen Stollen den Rärm der Straßenbahnen. Ein Sinnbild dafür, daß die Stadt dem Golde des Witwatersrandes ihr Entree verdankt, und daß ihre gesamte Existenz mit diesem Golde auf Tod und Leben verbunden ist. Auch die fast phantastische Hochkonjunktur Johannesburgs in den letzten drei Jahren ist nur die Folge der neuen gewaltigen „Hochkonjunktur“, die Südafrika erlebt, seitdem es Ende 1935 nach der Währung des englischen Mutterlandes wieder anstieß und den Goldstandard verließ. Der Goldpreis ist darauf von etwa 4 auf 7 Pfund Sterling, teilweise 8 Pfund Sterling je Unze gestiegen, und zwar ohne daß die Produktionskosten sich wesentlich erhöht haben. Der schwarze Minenarbeiter arbeitet auch heute noch zu den gleichen niedrigen Löhnen wie vor vier Jahren. So können manche Bergwerksgesellschaften Dividenden von 50 bis 100 Prozent ausschütten, und die Kurse einzelner Aktien haben phantastische Höhen erreicht. Zahlreiche ältere oder weniger ergiebige Minen, die seit langem ihren Betrieb geschlossen hatten, arbeiten heute wieder mit reichlichem Gewinn. Ein neuer Goldrausch hat heute den gesamten Witwatersrand ergriffen. Sogar Schuttbergen alter Bergwerke werden heute nochmals nach Gold durchwühlt. In fast solche Galden, auf denen kleine Unternehmer mit alten Maschinen neue „Bergwerke“ zusammengestellt haben und mit einem Dutzend Eingeborenen diesen Sand-



Schuttberg auf einem Wolkenkratzer

Ärztliche Mitteilungen

Prof. Dr. Saupe verweist

Dr. E. Kulcke

Bürgerwiese 18, verweist vom 2.—30. August

Homöopathischer Arzt

Dr. Lehner

verweist bis 3. August

Röntgenarzt Dr. Weiser verweist

vom 27. Juli bis 8. August

Kinderarzt Dr. Diestelhorst zurück

Dr. Elsner

Facharzt für Orthopädie, zurück

Dr. med. Lickint Facharzt f. Inn. Krankheiten

Dr.-A. 20, Paradiesstr. 14, zurück

Dr. Hueber Zahnarzt

verweist bis Ende August

Carl Franke

Spezialist für Homöopathie und nat. Heilmittel

Gründungsstr. 14 — Tel. 1200

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8—10, 5—7 Uhr

Inhalatorium Dresden

Lützowstr. 14, Tel. 90627, Werktage 9-13 u. 15-18, Sonnt. 9-14

Rechnen? wieder nicht nötig, wenn Sie

48, 68, 78, 95, 1,25, 1,15, 3,90

im Sommer-Schluss-Verkauf vom 27. 7.—8. 8.

bei Fischer & Lindner Altmarkt, Ecke Schloßstraße

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

SALM-SPIEGEL „SEHR BILLIG“

HIER UNSERE SERIENPREISE

KOSTUME - KLEIDER - ANZUG - KOMPLETS - SPORT
SERIE: Mk. 15.- 18.- 22.- 28.- 48.- usw.

BLUSEN - JUMPER - WÄSCHE - HUTE - SCHIRME
SERIE: Mk. 3.- 4.90 6.70 9.- 12.-

PREISE IN UNSEREN AUSLAGEN BEACHTEN! ENORME AUSWAHL!

weil, aber auch Bienen besuchten ehrwürdige Niederlassen-
häuser, Strohdächer, mit breitem Kennenring und den
gekreuzten Pferdeköpfen am Giebel. Bei Levensau kreuzen
wir den Nord-Ostsee-Kanal auf einer der fünf Dammbrücken.

Von P r e c h folgen wir dem Lauf der Schwentine. Wo-
der kommt das Wasser her, das ein freundliches Leben
zwischen die weitläufige Anlandung bringt? In einer
buckeligen Welt, die in weichen schwingenden Linien sich hebt
und senkt, liegt sein Ursprung, in einer weiten Parlandschaft
mit dem anmutigen Wechsel von blühenden Seen und dunklen
Buchenwäldern, von fruchtbaren Feldern und saftigen Wiesen,
von freundlichen Dörfern und herrlichen Herrensitzen. Soli-
täre Eichen Schweig! Paradiesischer Garten mit dem frischen
Anhauch des nahen Meeres, mit dem bunten Wellengang
deiner Äpfel, du Land, wo Seen und Wälder sich umarmen!
Reim idealer Wander- und Sommerfrühungsgebiet kann man
sich in Norddeutschland denken, als das von Patente-
Wrens mählen, von Pflanz, Gärten und Gärten-
dura. In märchenhafter Stille dämmert der Ulfsee, eine
geräumte Idylle, von Bügeln dicht umschlossen, geheimnis-
voll verhällt in Waldesnacht, ein dunkles Auge, das zur
Sonne nur zur Mittagsstunde aufschlägt. — W. M.

Kleines San Martino di Castrozza

Es ist gut, vor allem für den heutigen Menschen, daß es
auf unserer fast in all ihren Teilen erschlossenen Erde noch
Landschaften gibt, die von der Eisenbahn noch nicht durchzogen
werden; denn am besten, eindrucksvollsten öffnet sich die
Natur doch dem Menschen, der sie sich in händiger innerer
Verwirklichung erwandert. Aber auch das Volkstum — denn für
große Entfernungen ist ein Verkehrsmittel doch erforderlich —
hat der Eisenbahn gegenüber den Vorzug, daß man
über sich einen Himmel sieht, daß es gesungen ist, im Ge-
birge langsam zu fahren, daß es durch seine Geduld an die
Stille der Landschaft irgendwie herankommt. —
Und so ist es in den meisten Teilen jenes gewaltigen
Gebirges, das in seiner ursprünglichen Wildheit, in seiner

bizarren, phantastisch-fähigen Formgebung in Europa nicht
feindlicher ist, das gleichzeitig eben dieser Einmaligkeit
wegen ein Wunderwerk eben dergleichen ist, die eine un-
endliche Schönheit und Größe zu den Bergen für Jahr
hinausdrückt in diese Wunderwelt: die Dolomiten! Vom
herrlichen Bogen — jedem Ort, da Gott und Renaissance
und Herz sich stillschweigend geben, der sich in Blüten und
Bäume füllt, der Schloßer und Blüten in weiten, verfliegenen
Vierteln um sich schart, der die heimlichen Weinbergen mit
ihren schweren Wäldern-Wäldern in sich trägt —, von hier
geht die Fahrt mit dem Vorkauf über Carrega, Predazzo
nach San Martino di Castrozza. Durch herrliche, schwere
Wälder, über die Äcker auf hohen Strahlen entlang läuft der
Berg, fällt über den Passo Rolle fast 600 Meter ab nach dem
1500 Meter hohen Kurort, der unter allen Stationen der
Dolomiten einen ganz besonders hohen Rang hat. Und das
mag ein Beweis sein für die Lage hier, für ihre Bedeutung
und für die Beständigkeit des Klimas, daß dieser Ort eigen-
lich nur aus Hotels, großen und kleinen, besteht, die sich eben
in der Erkenntnis der paradiesischen Gegend hier aufhalten.

Dunkler, mächtiger Hochwald, fast ohne Wiesen sind der
Untergrund, auf dem sich die urgewaltigen Wälder mit ihren
Nadeln und Schuppen erheben. Die Felsenadeln von San
Martino geben dem Ort seinen Namen, sie sind aber be-
herrschend in ihrer Form und zwingen der ganzen Land-
schaft ihre innere Größe auf, deren Eindruck sich keiner
entziehen kann, der jemals in ihren Rann geriet. Und aus
ihnen auch erwacht jenes berühmte Farbenpiel der Dolo-
miten. Grau, gelb, rosa stehen die Felsen gegen den weiten,
unendlich fernen Himmel. Wenn dann der Abend langsam
über Tal fällt, dann färbt sich die riesigen Berge in ein
bis zur völligen Dunkelheit unentwegt wechselndes Rot.
Welche Farbenfata, welcher Vinsel vermag dieses Bild, nein:
dies grandiose Schauspiel wiederzugeben? Mehr noch: wer
vermag Worte zu finden, die die Stimmung schärfen, die
den Menschen befällt, der, ein winziges Wesen unter den
Riesen ringum, ergriffen und erschauern darf, und in
diesem Wechsel von Licht und Schatten eine Theatralität er-
lebt, die der besten Bühne reiffe Vollendung wäre.

Die Hotels von San Martino di Castrozza kennen
nicht das mondäne Leben großer, bekannter Kurorte,

sondern in der Wegang der vielen Erholungsuchenden liegt
eine notwendige Klarheit. Die so schön, vererbten
Frauen sind irgendwie noch schöner. Vielleicht, weil die Natur
nicht die Rolle der Großbablonen trägt, sondern weil in
ihm — wie mit hier immer keinen will — die natur-
gebene Pflanzen- und Tierwelt des schönen Berges
schwimmt.

Aber es ist nicht Zweck dieser Skizze, zu philosophieren,
wenn auch die Erinnerung an dieses unfaßbar schöne Bild
Erde gar wichtig dazu verlohnt!
Somit abwärts, großer Tiefenhang, von Paradiesen-
den Wäldern umschlossen, in denen der Buch der Berge ruht:
diese selbst schön, eigenwillig und schürftigebietend in den
Himmel gebaut: das ist die Landschaft, aus der du gewachsen
bist, mein kleines San Martino di Castrozza.

Alfred Gänge.

Auf neuem Pfad im Thüringer Wald

Von Fritz Kaiser, Jena

Wie alt und berühmt das „Ridelbad“ ist auf Thüringens
Klassischem Berg, dem „Ridelbad“, so neu und noch wenig
bekannt ist ein Zugangspfad zu ihm, den das eben so wichtige
wie allseitig um das Wohl seiner Sommergäste bemühte Weide-
wärtchen Jena, das neuerdings Deutschlands jüngste und
zweite Reichsanstalts-Heilberbergt, für die Wanderer ge-
schaffen hat, die gern wohl die Höhe gewinnen, doch den Stieg
dabei so weit wie möglich umgehen wollen.

Unter dem Friedrich-Schumann-Denkmal am Zugang zur
Höhe, lieblichen Felspromenade zweigt zwischen der
Bühnenstraße und dem färbt anspringenden direkten Stieg zum
Ridelbad der schmalfurige Weg voll geheimnisvollen Lieb-
reizes in den Hochwald ab, fast eben erst noch mit dem Bild
zwischen den Stämmen hindurch auf die bergan laufende
Straße, dann doch tief in die wunderbare Einsamkeit des
immergrünen Domes untertauchend. Abgeschlossen von allem
Berührer des vielbesuchten Berges, inmitten erquickendem
Baldestätten, schreitet der Wanderer hier in Weißbestimmung
in großen, bisweilen spitzwinkligen Rehen so gut wie un-

Ostseebad Bansin auf Isedom
Pension Haus Toni
Pension Haus Mowe
Pension Laetitia
Christl. Hospiz Waldriede
Haus Erdmann
Kreuzenbeim Krodlinn
Haus Kurfürst
Pension Marie-Quise
Margarete

Ostseebad Ahrenshoop
ist die stille und saubere Sommer-
frische aller Erholungsuchenden
Bahnhof Ribnitz, Mecklenburg
Auskunft durch Reisebüros und Badeverwaltung

Ostseebad Zinnowitz
Kurhaus Preußenhof
Schwabes Hotel
Park-Hotel
Haus Dünenschloß
Pension Seestern
Haus Kochs
Pension Moll
Haus Vineta
Woch.-Pension Schöngarten
Kurpension Schöngarten

Zingst Ostsee-
insel-
Bad!
Westlich Stralsund, Bahnhofsstation Zingst
Judealer Badestrand • Urwildpark Dars

Ostseebad Dievenow
Hotel Kurhaus
Pension Quirling
Hotel u. Pens. Straßburg
Pens. Charlotte-Emma
Haus Eleonore
Pens. Willkommen
Haus Elise Marie
Dievenower Hof
Heinrich Schmiedberg
Haus Erholung
Franz Schmiedberg
Gottlieb Kist
Haus Margarethe - Helene
Pens. Magritz

Pension Villa Marie
Ostseebad Rewahl
2 Mi. v. Str., herrl. sonn. Zim., gute reichl.
Verpf., ermäß. Preise. Bes. Ernst Kowch

GRAAL
Auskunft & Prospekt
Badeverwaltung alle
Reisebüros

An der OSTSEE
liegt ruhig u. idyllisch
Fischerkathen
an steinfreiem Strand, Wald und
Dünen • 4 1/2 Stunden von Berlin
Prospekte: Badeverwaltung und Reisebüros

Strandhaus Vaterland
Haus Holz
Deutscher Hof
Pension Edith
Haus Hubertus

Pens. Haus Lindemann
Haus Hubertus
Waldhaus Starck

In Swinemünde
Stephanie
Haus Aegir
Haus Eden
Haus Flora
Haus Frieda
Haus Glückauf
Pens. Haiderosse
Haus Hygiea
Haus Hubbaum
Pens. Sonnenschein
Villa Victoria-Luise
Pens. Wald u. See

Baldhäuserchen
Ostseebad
direkt am Meer und Wald,
Zimmer mit und ohne Balkonver-
einigung.

OSTSEE
WILST DU FÜRME SEIN WILDT
KOMM NACHSCHWALD
LICH SEIN MIT HILF!

OSTSEE
Kölpinsee
das Naturidyll
erwartet Sie!
Angel- und Segelport
Prosp. d. d. Badeverwaltg. u. Reisebüros

Hotel Wald u. See
Haus Kops

Thießow a. Rügen
Bretter, steinfreier
Badestrand

Ostseebad Koserow
Hotel Vineta
Pens. Emma Luise
Blockhaus
Pension Charlottenhof
Villa Friedrichsholm
Pension Waldeslust
Haus Anne-Liese
Pens. Wilhelmsruh
Hotel u. Pension Seeadler
Villa Fortuna
Kohnhof
Villa Mignon
Hotel zur Ostsee
Haus Datta
Haus Waldrieden

Ostseebad Neukirchen
Haus Hubertus

Ostseebad Misdroy
Haus Sonnenblick

Ostseebad Kölpinsee
Haus Hubertus

Ostseebad Fischerkathen
Haus Bliese

Thießow a. Rügen
Bretter, steinfreier
Badestrand

Ostseebad Horst
Kurhaus Lützenhof
Café Artana
Pens. Rob. Haack
Villa Seeblick
Pension Edelweiß
Haus Romet
Haus Bübke
Pension Grunow
Hotel u. Pens. Seeadler
Haus August Diefse
Haus Heuer
Franz Wegner

Ostseebad Zempin
Pension Bader

Strand-Hotel Teppich
Villa Elise
Villa R. Knuth
Haus Gröneck
Haus Luise

Ostseebad Fischerkathen
Haus Bliese

Prospekte
der anliegenden Badeorte und
Sommerfrischen sind gegen
die übliche Schutzgebühr zu
haben in der Reiseauskunfts-
stelle der D.N., Marienstr. 38

Thießow a. Rügen
Bretter, steinfreier
Badestrand

Wald ... auf Erdringens ... von Bergdämonen ...

Wald ... die Erde hinan, seitwärts nach Rote Stellen ...



Die Dresdner Nachrichten im Urlaub auf Borkum

Die Dresdner Nachrichten im Urlaub auf Borkum ... eine der herrlichen, herrlichen weit und breit, und man kann sie ...

Der Bundesfremdenverkehrsverband ... 300 Jahre Wetterland ...

Wald ...

Wald ...

Wald ...

Wald ...

Besucht die deutschen Bauden des Iser- u. Riesengebirges

Advertisement for German Bauden (mountain huts) in the Iser and Riesengebirge regions. Lists various huts like Schneekoppe, Toppeltbaude, Brinz-Heinrich-Baude, etc., with descriptions and contact info.

Bad Salzbrunn

Bad Salzbrunn ... Katarhe, Asthma, Zucker, Nieren, Gicht

BESUCHT

BESUCHT bei Rheuma - Gicht - Ischias ...

Sonderfahrt nach Zempin/ostsee

Sonderfahrt nach Zempin/ostsee vom 16. bis 30. August ...

Cottbus

Cottbus ... Hauptort und Verkehrsmittelpunkt der Niederlausitz

10 Tage Oberbayern

10 Tage Oberbayern vom 3. bis 12. August ...

nach Brückenberg/Wesengeh.

nach Brückenberg/Wesengeh. Abfahrt jeden Sonnabend ...

Sanatorium Wölfelsgrund

Sanatorium Wölfelsgrund ... Klinisch geleitet, Kurort, innere, Stoffwechsel-, Nervenzentrale, Rückenleiden

100 Jahre Bad Oppelsdorf

100 Jahre Bad Oppelsdorf bei Zittau i. Sa. ...

nach Berlin

nach Berlin am 30. Juli zur Reichsausstellung „Deutschland“ ...

Neue Schleiße Baude

Neue Schleiße Baude ... Höhenlage 1195 m. Post u. Bahn Obergrünberg

Johannisbad

Johannisbad ... Mineralmoor- und Singschwefelbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias

WIESENBAD

WIESENBAD ... Rheuma / Gicht / Herz Blut / Nerven

Goldner Stern

Goldner Stern ... das neuzeitlich eingerichtete Hotel

Warem

Warem ... am Abend, was schon am Morgen

ITALIEN

ITALIEN ... Vorteilhafte Hotelgutscheine mit Einschluss aller Abgaben

Witz-Luftbad

Witz-Luftbad ... 13 Tage ab Dresden

Abbazia

Abbazia ... 156. ... 8. 1.-25. 3.; 22. 3.-9. 4.; 5. 9.-20. 9.; 19. 9.-4. 10.

Auto-Pauschalreisen

Auto-Pauschalreisen ... 12 T. Dr. ... 15 T. ...

Die Olympia-Kämpfer unter dem Sternenbanner

Amerika ist bestens gerüstet

Mit dem Eintreffen der amerikanischen Olympiamannschaft hat die vorolympische Zeit einen Höhepunkt erreicht. Die Streckenmacht der USA hat bei allen Olympischen Spielen im Mittelpunkt gestanden und 1932 in Los Angeles im eigenen Lande mit einer großartigen Siegesreife aufwarten können.

Das stimmt. Was aber, wenn, wie 1928 in Amsterdam, die heimischen Leistungen in den olympischen Entscheidungen nicht erreicht werden? Während 1932 in Los Angeles nur vier Regier (Tolan, Metcalf, Gordon und Cornelius Johnson) in der amerikanischen Mannschaft standen, sind in Berlin sechs Regier dabei, und gerade diese tragen die größten Hoffnungen des Sternenbanners.

Das Klima von Berlin ist aber anders als das von Los Angeles. Das darf nicht vergessen werden. Werden die Regier auch bei feilem Wetter ihre Spitzenleistungen erreichen? Das kann bezweifelt werden. Ist das Wetter heiß und sonnig, kann möglicherweise der Traum von den vielen Goldmedaillen in Erfüllung gehen. Das Zeug dazu haben Amerikas Vertreter. Das haben die schweren Kämpfe bei den Weltmeisterschaften und den Ausscheidungen gezeigt.

Jesse Owens ist in Princeton und in New York beide Male mit spielender Leichtathletik 100 Meter in 10,4 gelaufen und hat dabei Metcalf, den Olympiazweiten von 1928, klare 1/4 Meter hinter sich gelassen. Die 200 Meter gewann Jesse Owens, ohne kämpfen zu müssen, in 21 Sekunden. In dieser Form scheint der schwarze Wunderprinter nicht zu schlagen zu sein. Wie über 100 Meter in Metcalf, so war über 200 Meter in Robinson ebenfalls ein Vertreter der schwarzen Klasse auf dem zweiten Platz. Über 400 Meter vertreten die farbigen Williams und La Valle zusammen mit dem USA-Reisler Smalgood die amerikanischen Farben.

Amerikas erster Mann für die 800 Meter ist der Regier Woodruff, der in den Ausscheidungen im Vorlauf 1:49,9 und am nächsten Tage im Endlauf 1:51 erreichte. In Amerika traut man Woodruff zu, daß er noch erheblich schneller laufen und den auf 1:49,8 stehenden Weltrekord glatt unterbieten kann. Sollte es da wirklich in Berlin über 100 bis 800 Meter Siege der schwarzen Garde Amerikas geben?

Die Sensation der USA-Ausscheidungen war das Ergebnis im Hochsprung.

Zwei Regier, Cornelius Johnson und Albritton, erreichten mit 2,076 Meter eine neue Weltrekordmarke. Dabei war es gläubend heiß! Im Wettbewerb trägt wieder Jesse Owens Amerikas Hoffnungen. Die Weltten von 7,80 bis 8 Meter nimmt er sicher. Dieser fabelhaft veranlagte Athlet kann sich hier seinen dritten Olympiasieg holen. Brooks, Amerikas zweiter Vertreter, der 7,715 Meter erreichte, ist auch ein Regier. Der zehnte Schwarze in der amerikanischen Mannschaft ist der Hürdenläufer Pollard, der hinter dem amerikanischen Olympiasfavoriten für die 110-Meter-Strecke Towns Zweiter wurde. Häut Towns aus, kann Pollard in Front sein. So werden in nicht weniger als sieben Wettbewerben Amerikas farbige im Kampf um den ersten und um den zweiten Platz eingreifen können. Das können sie vorhanden. Werden die Regier aber auch das leisten, was man von ihnen erwartet? Man denke an die Rolle von Joe Louis gegen Max Baer!

Rum sind aber die farbigen nicht die einzigen Stützen des amerikanischen Teams.

Morris hat im Training seine Weltbestleistung noch weiter übertreffen können. Er wird in Berlin kaum zu schlagen sein. Dann sind über 1500 Meter Cunningham, San Romani und Benake sehr stark. Romani kann alle Berechnungen über den Hausen werden. Er war zweimal hinter Cunningham, aber er ist ein Läufer, der sich im Aufstieg befindet und das nächste Mal schon die Spitze haben kann.

Dann ist da im 8000-Meter-Hindernislaufen noch Manning, der in einem schnellen Rennen in New York mit 9:08,2 Minuten eine ganz erklaffte Zeit erreichte. In den Langstrecken hat Amerika in Donald Bash einen Mann, der über 5000 und 10000 Meter der ersten Weltklasse zuzurechnen ist.

Eine Domäne der Amerikaner waren immer die 400 Meter Hürden und der Stabhochsprung. Auf der Hürdenstrecke dürfte Glen Davis kaum zu schlagen sein. Und im Stabhochsprung kann nur Japan mit Kuschi auf Erfolgs gegen die Graber, Weston und Meadows antreten, die glatt über 4,30 Meter und höher gehen können. Wenn Jack Torrance wieder auf dem Posten ist, wird ihm niemand den Sieg im Regelstoß nehmen können.

Einige wenige Bewerbe ausgenommen, ist Amerika in allen Wettkämpfen sehr stark.

Bei den Weltmeisterschaften und Ausscheidungen haben die Leistungen in den Wärfen nicht ganz befriedigt. Aber Dunn und Carpenter können an Stelle von 50 Meter auch auf 60 Meter kommen. Im Hammerwerfen wollen Leute wie Drever und Stone auch erst geschlagen sein. Im Speerwerfen und im Dreisprung liegen die Chancen weniger günstig.

In den Staffeln über viermal 100 und viermal 400 Meter hat Amerika in Berlin die Siege von Los Angeles zu verteidigen. Die Entscheidung über die Besetzung dieser Mannschaften wird endgültig erst in Berlin fallen und sich nach dem Ausgang der Einzelkämpfe richten. Schließlich ist Amerika auch noch im Marathonlauf, wo man den Indianer Brown als einen der Favoriten bezeichnen darf, und im 50-Kilometer-Gehen mit Crosby nicht ohne Erfolgsaussichten.

Nach der Papierform muß diese Mannschaft ganz groß abschneiden, auch dann, wenn nicht alle Hoffnungen reifen.

Viele Deutschamerikaner

Das deutschstämmige Element ist in Amerikas Olympiamannschaft verhältnismäßig stark vertreten, am meisten bei der Handballmannschaft, die sich fast ausschließlich aus Mitgliedern deutsch-amerikanischer Vereine zusammensetzt. Auch ein Fünftupler trägt einen deutschen Namen, Fred Weber, dessen besondere Stärke das Freistößen ist.

Der vorläufige Lawton Robertson

Der Cheftrainer der amerikanischen Mannschaft, Lawton Robertson, ist nicht gerade sehr optimistisch. Er ist wohl der

Meinung, daß seine Schillinge das beste Material darstellen, glaubt aber dennoch, daß USA in Berlin nicht die Erfolge wie in Los Angeles erringen werde. Er führt das auf die Ueberfahrt, auf das veränderte Klima zurück, das sich nach seiner Meinung doch irgendwie ungünstig auswirken müßte. Andererseits ist er der Ueberzeugung, daß Deutschland im Vergleich zu Los Angeles erheblich besser abschneiden wird.

„Frans Miller ist der beste Starter“

Im Frage- und Antwortspiel dreht es sich bei den Amerikanern natürlich in der Hauptsache darum, etwas über ihre europäischen Gegner zu erfahren, wie die Wettkampfbahnen sind, wie das Schieds- und Kampfrichter aussieht. Und da kommt sofort die Frage nach dem Starter Frans Miller, der in Amsterdam und Los Angeles so ausgezeichnete Leistungen erzielte. Als man den Läufer fragte, was auch in Berlin der Mängeler amtierenden würde, waren sie überaus zufrieden. „Frans Miller ist der beste Starter“, hieß es allgemein.

Beste Tennisklasse in Zoppot

Das internationale Tennisturnier in dem Ostseebad Zoppot wird in diesem Jahre eine ganz besonders starke Beteiligung aufweisen haben. Bisher liegen für die vom 28. Juli bis 1. August abzuwickelnde Veranstaltung Anmeldungen aus Japan, China, Argentinien, Jugoslawien, Frankreich, Dänemark, Griechenland, der Tschechoslowakei sowie der besten deutschen Klasse vor.

Im Männer Einzel um die Welterschaft des Ostens bemerken sich u. a. Witte, Dr. Antulovic, Eiba, Ralacet, Sobieka, Gaska, Reiza, Del Castillo, Jappa, Fies, Rio-Sin-Rie, Stallos (sowie die deutschen Davisplatzspieler Heinrich Denfel, Kai Hund, Hans Denter und Werner Menzel.

Für die Wettbewerbe der Frauen haben u. a. Irmgard Roth, Schneider-Weiß, Bruns und Wolff (Wien) gemeldet.

Verstärkung für SC Planitz

Der Mitteläufer des Chemnitzer SC, Harry Miller, hat sich beim SC Planitz angemeldet. Er dürfte als Verstärkung der Gau-Handballmannschaft willkommen sein.

Olympia-Jugendzeltlager im Handball

Das Gauamt für Handball veranstaltet vom 9. bis 16. August in Berlin ein Olympia-Zeltlager für Jugendspieler. An diesem Lager nehmen 24 tschechische Jugendliche teil.

Handballstädtekampf Dresden gegen Chemnitz

Der Handballstädtekampf Chemnitz gegen Dresden in Chemnitz ist für den 27. September angesetzt worden. Beide Städte werden, wie gemeldet, eine Männer-, Frauen- und Jugendmannschaft.

In sechs Tagen Beginn der Olympischen Spiele

Olympischer Bilderbogen

Das Echo von Berlin: Alles ist wundervoll

In der ausländischen Presse mehren sich die Berichte und Schilderungen aus Berlin, nachdem ein großer Teil der Nationen Einsitz in das Olympische Dorf gehalten hat. Der Widerhall der Begeisterung ist deutlich zu spüren und niemand fragt mit seiner Anerkennung. Es ist schon so:

alle Erwartungen sind übertroffen.

Was die Olympiagäste auch gedacht haben, die für sie getroffene Betreuung übertrifft ihre Erwartung bei weitem! Dieses Echo von Berlin aber geht um die ganze Welt und wird überall Widerhall in der Heimat der Kämpfer finden! Einer der südafrikanischen Marathonläufer, Tommy Valande, hat seinen Eindruck über die deutschen Vorbereitungen in einem Brief an einen bekannten englischen Zeitungsmann begeistert zusammengefaßt: „Overriding is wonderful“ (Alles ist wundervoll!)

In dieser einfachen Formulierung, die kürzer und treffender nicht gedacht werden kann, hat der Südafrikaner seinen Eindruck zu schildern versucht, und man merkt es den Worten an, auch dieser Olympiakämpfer ist überwältigt von den deutschen Bemühungen, die im Sinne des Friedens und der Verständigung unter den Völkern geschehen!

Chinesischer Fußball 200 v. Chr.!

Chinas Sport ist alt, alt wie die Kultur des Landes selbst. Seit Jahrhunderten vor Christi wurde im Reich der Mitte Sport getrieben, wozu nicht allein die sieben ritterlichen Künste, sondern auch das Fußballspiel gehörte. In diesen Zeiten spielte man in China mit einem Ball, der mit Federn gefüllt war. Einige Jahrhunderte erlitt das Fußballspiel zwar in strenge Formen, wurde im 7. und 8. Jahrhundert aber wieder zu einem Wettkampf der Jugend. Dabei ging es zum Teil recht urwüchsig her. Das Spiel hatte zwar keine klaren Regeln, aber schon damals spielte man in China mit einem luftgefüllten Ball. Der Anteil der Zuschauer war sehr „unmittelbar“. Die feierliche Mannschaft wurde mit Blumen geschmückt und mit Wein und Früchten beschenkt. Der Spielführer der unterlegenen Mannschaft wurde allerdings unehrenhaft verurteilt. Es fehlte also in keiner Weise der Anteil des Volkes.

In sportlicher Hinsicht ist es also gar nicht mehr überraschend, daß in China das Fußballspiel eines der Nationalspiele des modernen Chinesen ist, daß es doch auf eine alte Volkstradition zurück. Als im Oktober 1935 in Schanghai ein großes Reichssportfest abgehalten wurde, fand das Fußballspiel im Mittelpunkt der Veranstaltungen, an denen rund 800 000 Zuschauer teilnahmen. Um so mehr wird man gespannt sein müssen, was Chinas Fußballfeld in Berlin zeigen wird!

Indiens großer Hockey-Rekord

Indien, der Weltmeister und Olympiasieger 1928 und 1932 im Hockey, hat einen Rekord an internationalen Spielesiegen aufzuweisen, wie kein anderes Land der Welt. Die Indianer haben nicht nur eine besondere Veranlagung für ihren Nationalsport, den übrigens die Engländer von Indien nach ihrer Heimat gebracht haben, sondern Indiens Olympiareizeiter sind auch seit Jahren durch internationale Wettspielreisen erprobt und gefestigt. Im Jahre 1928 spielten die Indianer in Australien und Neuseeland und verloren von 21 Spielen nur zwei. 1928 gewann Indien das Olympische Hockeyturnier in Amsterdam mit einem Ergebnis von 29:0! 1932, nach dem Sieg bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, unternahm die Indianer wieder eine Weltreise. Im ganzen wurden von 37 Spielen 35 gewonnen!

Ein Höhepunkt der sportlichen Erfolge war auch das Jahr 1935. Indiens Hockeyspieler spielten in Australien und Neuseeland und gewannen alle vereinbarten 48 Spiele mit einem Torergebnis von 549:40! Man hat ausgerechnet, daß Indien von 135 Spielen 124 gewonnen und vier verloren hat, fünf

Die deutschen Kanufahrer

Vom deutschen olympischen Kanufahrer sind für die olympischen Kanuwettfahrten folgende Teilnehmer gemeldet worden:

Langs Strecke, 1000 Meter: Steiner-Kajak: Ernst Krebs (München). Erprob: Erich Kleider (München). Zweier-Kajak: Ludwig Vanden-Paul Beyer (Köln), Erprob: Weilmann-Galaminus (München). Erprob: Erich Trede (München). Einer-Kajakboot: Kaver Hermann (München). Zweier-Kajakboot: Walter Horn-Erich Hanisch (Berlin), Erprob: Reich-Ruggenheimer (München). Zweier-Kanadier: Walter Schurz-Christian Holzgerber (Hamburg). Erprob: Bröder-Sübri (Hamburg).

Kurze Strecke, 1000 Meter: Steiner-Kajak: Helmuth Gämmerer (Hamburg). Erprob: Burmeister (Hamburg). Zweier-Kajak: Ewald Löffler-Fritz Bondroit (Oerford). Erprob: Klobi-Ottmann (Hamburg). Einer-Kanadier: Erich Röscher (Hamburg). Erprob: Bruno Pataga (Hamburg). Zweier-Kanadier: Heinrich Saß-Hans Bedemann (Hamburg). Erprob: Sievering-Rutpenbeck (Hannover-Ünden).

Im Boxen keine Änderungen

Für das olympische Boxturnier hat der Reichssportführer die 16 Boxer bekräftigt, die ihm vom Gauamt vorgeschlagen worden sind. Für jede Gewichtsklasse wurden zwei Vertreter gemeldet, aber nur je einer darf die deutschen Farben vertreten. Die 16 Auserwählten sind:

Mittelgewicht: Alfred Graaf (Hamburg), Willi Kaiser (Münster). Leichtgewicht: Josef Schmitz (Dortmund), Wilhelm Staß (Kassel). Federgewicht: Josef Riner (Breslau), Kurt Härtner (Breslau). Weltgewicht: Karl Schmied (Dortmund), Willi Dixler (Münster). Fliegengewicht: Erich Campe (Berlin), Michael Wurach (Wesfenlöhren). Mittelgewicht: Adolf Baumgarten (Hamburg), Bruno Boldt (Münster). Halbschwergewicht: Johannes Jasper (Stettin), Richard Vogt (Hamburg). Schwergewicht: Herbert Runge (Wuppertal), Erich Schnarre (Weddinghausen).

Gaugerätemannschaftskampf der Turner

Zwischen den Turngauen Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Sachsen ist für den 12. Oktober ein Mannschaftskampftag vereinbart worden, der in Chemnitz ausgetragen wird.

Waßner (Pirna) Europameister auf Asphalt

Zwei Länderkämpfe und eine Europameisterschaft waren am Sonntag die Ausbeute unserer Vertreter beim 5. Weltkugellturnier in Berlin. Der Länderkampf Schweden-Deutschland auf Internationaler Bahn wurde von unseren Vertretern mit 5041:5022 Punkten gewonnen. Bester Einzelkämpfer war der Schwede Boller mit 885 Punkten, gefolgt von Kurzberger (München) mit 788 Punkten.

Der Kampf zwischen Belgien und Deutschland, der auf der Eberensbahn mit 50 Wurf in die Rollen und 60 Wurf auf Abräumen zum Ausklang kam, wurde überlegen von Deutschland mit 5528:5304 Holz gewonnen. Bester Einzelkämpfer war hier E. Widjina (Deutschland) mit 576 Holz.

Die Europameisterschaft auf Asphalt im Einzelkampf errang der Pirnaer Waßner mit 888 Holz vor Gehring (Rürnberg) mit 810 und Richter (Tschechoslowakei) mit 798 Holz.

Der Fünfer-Mannschaftskampf um die Europameisterschaftstafel auf Asphalt und Schere läuft bis Sonntag.

E. Mack bester Turner

Wichtiges des Eidgenössischen Turnfestes: Einen erheblichen Aufschwung fand das 61. Eidgenössische Turnfest in Winterthur mit den Vorbereitungen der Wettbewerbe, an denen rund 18000 Turner beteiligt waren. Anschließend erfolgte dann die Siegerehrung und Preisverteilung. Rund 5000 Menschen jubelten dem Hader Eugen Rad zu, der zum dritten Male den Sieg im Kunstturnen beim eidgenössischen Turnfest davongetragen hat. Eugen Rad, einer der schweizerischen Kunstturner auf die Olympische Goldmedaille, schaffte im Feldkampf die ungewöhnlich hohe Zahl von 98,80 Punkten. In sechs Übungen erreichte er die Höchstzahl von 10 Punkten. Je einen halben Punkt hätte er bei den obligatorischen Barrenübungen und beim Stabhochsprung erreicht, während ihm in den beiden Übungen am Pferd je ein Viertelpunkt abgezogen wurde. Beim Reckturnen erhielt der Olympiaieger von 1928 (Pferd) als Einzelger die Höchstzahl von 10 Punkten.

Zweiter im Kunstturnen wurde etwas überraschend der Genfer H. Brückmann mit 96 Punkten, einen dritten Preis erhielten mit je 95,35 P. R. Oberle und der in der Schweizer Olympiamannschaft stehende R. Reusch. Der Olympiaieger Georg Metz, Schaffhausen, schaffte es mit H. Brückmann zusammen bei 94,75 P. nur auf den 5. Platz.

Die deutschen Bewerber zeigten sich in dieser Auslese von Turnern ganz ausgezeichnet, und fünf von ihnen erreichten in der Liste der 30 Besten. Eugen Götzel wurde mit 94,25 P. Siebenter, R. Reusch (91,50) Neunter, H. W. Müller (89,50 P.) kam auf den 9. Rang, E. Götzel (89,25 P.) auf den 10. Platz, und H. Rindermann (88 P.) auf den 27. Platz. In der Leichtathletik war Erwin G. H. (E. H. Schaffhausen) mit 778 Punkten der weitaus Beste. Er hatte fast 600 Punkte mehr als Hugo Häder, der mit 7108 Punkten Zweiter wurde vor H. Dillenbach mit 6975 Punkten.

Barbara Burke hat es geschafft!

Das südafrikanische „flying girl“ Barbara Burke wurde von ihrer Heimat nicht für Berlin gemeldet, da Südafrika keine Frauen nach Berlin schickte. Die erst 19-jährige Barbara war mit diesem Wunsch und ihrer Ausbildung aber nicht zufrieden und fuhr zu den englischen Frauenmeisterschaften nach London, um sich als geborene Südafrikanerin einen Platz in der englischen Olympiamannschaft zu erkämpfen.

Und sie hat es geschafft, und zwar in überaus kurzer Weise. Barbara Burke gewann die 50 Meter Hürden, die 100 Meter und die 200 Meter. Auf der letzten Strecke erreichte sie sogar den britischen Rekord. Mit diesen Leistungen ist sie in die britische Frauen-Olympiamannschaft eingereiht, und wird nach Berlin kommen.

Meisterschaft im Straßenfahren

Auf der Strecke Erfurt—Mühlhausen und zurück wird heute Sonntag die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Straßenfahren über 100 Kilometer ausgetragen. In diesem Wettbewerb haben zwölf Mannschaften gemeldet, davon drei aus Sachsen. Der dreimalige Deutsche Meister Wanderer Chemnitz, Diamant Chemnitz und Saxonia Dresden werden die sächsischen Farben vertreten.

Kußerdem werden am Start sein: Schweinfurt 92, Schweinfurt 80, Grün-Weiß Berlin, Gott-Kentonia Breslau, Jagvogel Berlin, Adler-Eule York, Wanderer Halle, Wanderer Concordia Erfurt, Diana Erfurt.

Die Meistermannschaft von Wanderer Chemnitz geht wieder mit besten Siegesaussichten in den Kampf. Gelang es doch dieser Mannschaft, vor zwei Wochen einen neuen deutschen Rekord mit einem Stundenmittel von 41,8 Kilometer aufzustellen. Die beiden Schweinfurter Vereine sowie Grün-Weiß Berlin sind jedoch gleichfalls sehr gut in Form und werden sehr starke Gegner abgeben.

Man darf gespannt sein, wie sich die beiden übrigen sächsischen Mannschaften in dem schweren Rennen halten werden.

Letzter Start der Nationalmannschaft

Die 14köpfige deutsche Olympiadelegation der Bahn, die am Freitag mit ihren Rennen die neue olympische Radrennbahn in Berlin einweichte, wird heute Sonntag in Braunschweig ihre letzten vorolympischen Prüfungen bestreiten.

Abermals sind die sechs Dresdner Exzellenzfahrer Wende, Fleisch, Gehr, Deißelberg, Rosenlöcher und Jung am Start, die alles begeben werden, um in letzter Stunde das Glück zu ihren Günstigen zu wenden.

Im Rahmen dieser Veranstaltung finden noch Dauerrennen statt, die von Schindler, Stach, Witzbröder, Ordnung und Quin bestritten werden.

Metze und Lohmann in Paris

In Paris steht der Große Preis des Französischen Rad-Sportverbandes zur Einweihung an, für den die Dauerfahrer Metze, Lohmann, Vallard, Lacquehay, Ronfle, G. Thambst und Touffant verpflichtet worden sind.

1. Stadtringrennen in Riesa

Wandererfahrer, Kleinrasträder und Radballer in der Elbestadt. Nachdem sich der RB Adler Riesa mit der geschnittenen Ausrichtung seines beliebten Straßenrennens „Rund um Riesa“ im ganzen Sachsenlande einen guten Namen geschaffen hat, geht er nunmehr daran, mit dem neugegründeten Stadtringrennen „Rund durch den Riesa-Graben“ dem Radport noch größere Wirkungsmöglichkeiten zu erschließen.

Wie im Fußball und Boxen, so strebt auch im Radport die sportfreundliche Elbestadt danach, es den drei Sportmetropolen Chemnitz, Leipzig und Dresden gleichzutun. Oberbürgermeister Dr. Schulte hat deshalb die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen und einen Ehrenpreis der Stadt Riesa zur Verfügung gestellt.

Wie immer, so hat auch diesmal der rührige RB Adler das Straßenrennen zum Anlaß genommen, einen wirkungsvollen Rad-Sporttag unter Beteiligung aller Radsporarten anzuknüpfen. Den Anfang macht heute Sonntag in aller Frühe das Stadtringrennen, 6,80 Uhr erfolgen die Vorläufe des Jugendrennens.

Aus denen je ein Drittel der Starter in den Endlauf über 30 Runden (34 Kilometer) gelangen. Der Weidnerverein Exzellenz Reizt abermals mit elf Jungmännern das Hauptkontingent. Wachtmann, Tübel, Endler und Köhler werden (wie beim Straßenrennen) mit den Chemnitzern Helmman, Wagner und Brehler (Wanderer), Bäder (Sparta) sowie mit den Leipziguern Pöhl, Schulze (Wetina) und Schäfers (RSB) zu rechnen haben. Nach 7 Uhr bestritten die Damen ihre Vorläufe über 15 Runden (16 Kilometer). In den Endlauf

über 40 Runden (44 Kilometer) wählen bei normalem Verlauf folgende Reize gelangen: Wachtmann und Helmman (Diamant Leipzig), Bäder, Pöhl und Wachtmann (Wanderer Chemnitz), Baumhauer (Sparta) und Gehr (York), Adler (Saxonia Leipzig), Böhler, Gubricht und Krummer (Exzellenz), Riese und Köhler (RSB) sowie Gehr und Koppelt (Wanderer). Das Feld der Mannschaften von Wanderer und Diamant Chemnitz sowie Saxonia Dresden, die in Erfurt fahren, macht sich leider etwas bemerkbar.

Nach der Preisverteilung der beiden Rennen im „Dampfbad“ erfolgt von 14 bis 16 Uhr der Empfang der Wandererfahrer aus den Kreisen Dresden, Riesa, Freiberg und Großenhain/Weihen im Hotel zum Stern, ebenso der Gruppe der Kleinrasträder. Punkt 20 Uhr beginnt das 48. Stiftungsfest des RB Adler mit 40. Bannerweife, in dessen Mittelpunkt ein

ganzeffener Radballwettbewerb zwischen neun Mannschaften aus Chemnitz, Riesa, Großenhain, Weihen und Dresden steht. Rudolf-Gilhardt (Diamant) und Adner-Donath (Blig) dürften das Ende unter sich ausmachen. Die Baumhauer (Sparta)-Gruppe setzen ihre Künste im Freier-Radball, außerdem wird es Hartem- und Rinderreigen, Runkelreigen und Endspiele im Radball zu sehen geben. Riesa wird ohne Zweifel wieder einen großen Tag erleben!

Großer Saxonia-Preis in Robschütz am 2. August

Am 2. August richtet RB Saxonia Robschütz (bei Weihen) sein bekanntes Straßenrennen um den Großen Saxonia-Preis aus, das als reichhaltiges Rennen gemeinhin bekannt ist. Bekanntlich ist aus diesem Verein der Meister im Straßenfahren, Hiedrich, hervorgegangen. Ehrwürdige Bemühungen ist es in erster Linie zu danken, daß auch in diesem Jahre das schon traditionell gewordene Rennen durchgeführt wird.

Das Rennen wird auf der 40 Kilometer langen Rundstrecke Robschütz-Weihen-Deutscherbora-Rungla-Robschütz ausgetragen, die viermal zu durchfahren ist. Rennenbeginn ist bis 27. Juli an Kurt Bamsch, Robschütz Nr. 29, zu richten.

Jahn als Wegweiser

In diesen Tagen hat die Ueberführung der Gebeine des deutschen Vorkämpfers und Turnvaters Jahn stattgefunden, nachdem die Umgestaltung der Jahn-Gedenkstätte in Freyburg an der Unstrut beendet ist. Es ist ein Zeichen von höherer Bedeutung, daß diese Umgestaltung in den olympischen Tagen vor sich ging, soll doch

das bisherige Jahn-Museum eine „Ehrenhalle der Deutschen Turnerschaft“

sein, die einen Ueberblick über die deutsche Turnkunst vermitteln soll.

Jahn war der deutschen Turnerjugend in vielen Generationen ein Wegweiser für politische Erneuerung der Nation und für die Lebenserziehung der gesamten deutschen Jugend. Der Kampf, den Jahn geführt hat und der im Namen Jahns von vielen Turnerschlechtern mehr als ein Jahrhundert geführt worden ist, hat politisch im Dritten Reich und turnerisch im Reichsbund für Leibesübungen seine Erfüllung gefunden. In seiner politischen Bedeutung ist Jahn voll von unserer Zeit erkannt und gewürdigt.

Die Alfred Baumier, der Professor für politische Philosophie und Pädagogik in Berlin, überzeugend nachgewiesen hat, gebührt Jahn ein Platz in der deutschen Volksgeschichte.

Alle Großen der preussischen Reformzeit, sagt Baumier, sind wieder auferstanden, nur Jahn ist nicht wiedergeboren. „Auf Jahn liegt noch der Bannfluch der nationalliberalen Tradition.“ Und: „Die Grabplatte, die das 19. Jahrhundert auf ihn gesetzt hatte, war zu schwer. Es war gerade noch möglich, den „Turnvater“ anzuerkennen; die Gesamtgestalt

Radball im Kreise Kamenz

Heute Sonntag richtet der RB Saxonia Robschütz (bei Weihen) seinen Radballwettbewerb für den Kreis Kamenz aus, der im Rahmen eines größeren Sportfestes abgehalten wird. Hierzu wurde ein Wettbewerb im Radball-Spielplan aufgestellt.

Radsporthabzeichen-Prüfung

Wie der Prüfungsausschuß vom Bezirk Dresden-Dresden bei den Deutschen Radfahrer-Verbandes mitteilt, ist der nächste Prüfungstermin für alle Arten von Radsporthabzeichen-Prüfungen auf den 2. August anberaumt worden. Die Prüfungen werden (wie 1935) auf der Staatsstraße Riesa-Ottendorf-Ottitz mit Start und Ziel an der „Deutschen Ecke“ von 10 bis 7 Uhr an abgenommen. Ordnungsgemäß ausgefüllte Urkundenliste und Kennblätter sind bis zum Mittwoch, den 26. Juli, an die Geschäftsstelle des DRB (Dresden-K. 1, Vormalige Straße 26) mit einer Einheitsgebühr von 20 Pf. einzureichen. Radfahrer werden abgerufen.

Sportabzeichenprüfungen im Schwimmen

Am Sonntag (26.) veranstaltet das Kreisamt Schwimmen für die Ortsgruppe Dresden des DRB öffentliche Schwimmprüfungen für das Deutsche Radsporthabzeichen. Beginn: 7 Uhr früh Ort Gängeleibsdorf. Ordnungsgemäß vorbereitete, mit Schwimm- und Begleitabzeichen versehene Urkundenliste hat vor Eingang in die Prüfung dem Prüfungsausschuß zu übergeben. Das Kreisamt stellt die amtlich befähigten Schwimmrichter.

Drechsel (früher Dresden) Trainer in Halle

Der bekannte Verteidiger Drechsel, der vor Jahren in Dresden im ehemaligen Sportverein Fußballring mitwirkte, später dann als Trainer bei RB Leipzig tätig war, hat jetzt die sächsischen Sportfreunde in die Obhut genommen.

des großen Volkserziehers Jahn verhebt.“ Jahn aber, so fordert der Berliner Philosoph, darf nicht nur der D. D. gehören, er gehört der gesamten Nation!

Damit wird die Stellung Jahns in einer deutschen Volkskultur ganz neu umrissen. Er wird als der Wegbereiter und Wegweiser gesehen, der er im Grunde war: nicht als ein Turner oder „Turnvater“, sondern als kämpferischer deutscher Mensch und Erzieher des deutschen Volkes. Innerhalb der Gesamterziehung des deutschen Volkes, deren Grundforderungen durch den Nationalsozialismus völlig neu gestaltet wurden, gebührt Jahn auch der Platz, weil er sein Leben lang der

Wegweiser zu einer wehrhaften Erziehung des deutschen Volkes

war. Deutschland und seine Jugend sollte gefund durch Körpererziehung sein. Das war die eine der Lehren Jahns. Nicht minder hat er die Erziehung des deutschen Volkes von allem Fremden in Geist und Leben verlangt und die Pflege einer wahrhaften deutschen Volkskultur gefordert.

Wenn Deutschlands Turner von jeder Holz gewesen sind auf ihren „Turnvater“, so dürfen wir nicht minder stolz auf Jahn als einen Führer zur deutschen Volkseinheit sein. Das Bewußtsein, die Sendung Jahns fortzusetzen und mit besonderer Treue die gestellten Aufgaben zu erfüllen, hat den deutschen Turnern immer Kraft zu ihrem Werk gegeben. Wenn nunmehr Deutschlands Turner sich zum ersten Male zum olympischen Weltkampf stellen, so geschieht auch dies im Geiste Jahns, weil im Verlaufe der Jahre mit anderen die eigene Kraft, die für Deutschland sich einsetzt, eine Steigerung erfährt!

Sommer-Schließ-Verkauf

- 12 000 Taschentücher zum Teil mit Klein-Schönheitsblättern Stück 27, 18, 10, 6. **5,-**
- Damen-Makosäckchen weiß oder blau, da kleine Schönheitsblätter..... nur 25. **25,-**
- Baumwolle-Strümpfe künstliche Seide, sehr haltbar. Größe 6. **43,-**
- Damen-Hemdchen künstl. Seide, II. Wahl, besond. billig. **98,-**
- Charmouse-Unterkleider schöne Motive, solide Qualität, viele Farben. **1,-**
- Femina-Kleiderstoff weiche, wellenartige Qualität, nicht kalterend, sp. Farb., Mtr. **95,-**
- Hauskleider-Stoff herrliche gedachte Karomuster, Meter solange Vorrat **38,-**
- Kleider- od. Sportstoffe leinwandartige, gemusterte modische Gewebe, extra breit, 90 cm, Mtr. 68. **69,-**
- Damen-Blusen klein besonders preiswert, viele Ausführ., 2,50, 3,50, 4,50, 1,00. **95,-**
- Ränzung-Damen-Pullover sportl., modisch gestickt, Baumwollgarn, jetzt nur 2,50. **1,-**

vom 27.7.-8.8.

1, 2, 3, "Kleine Preise" schnell herbei

Die billigen Tego-Strümpfe sind wieder da!

Der große Tego

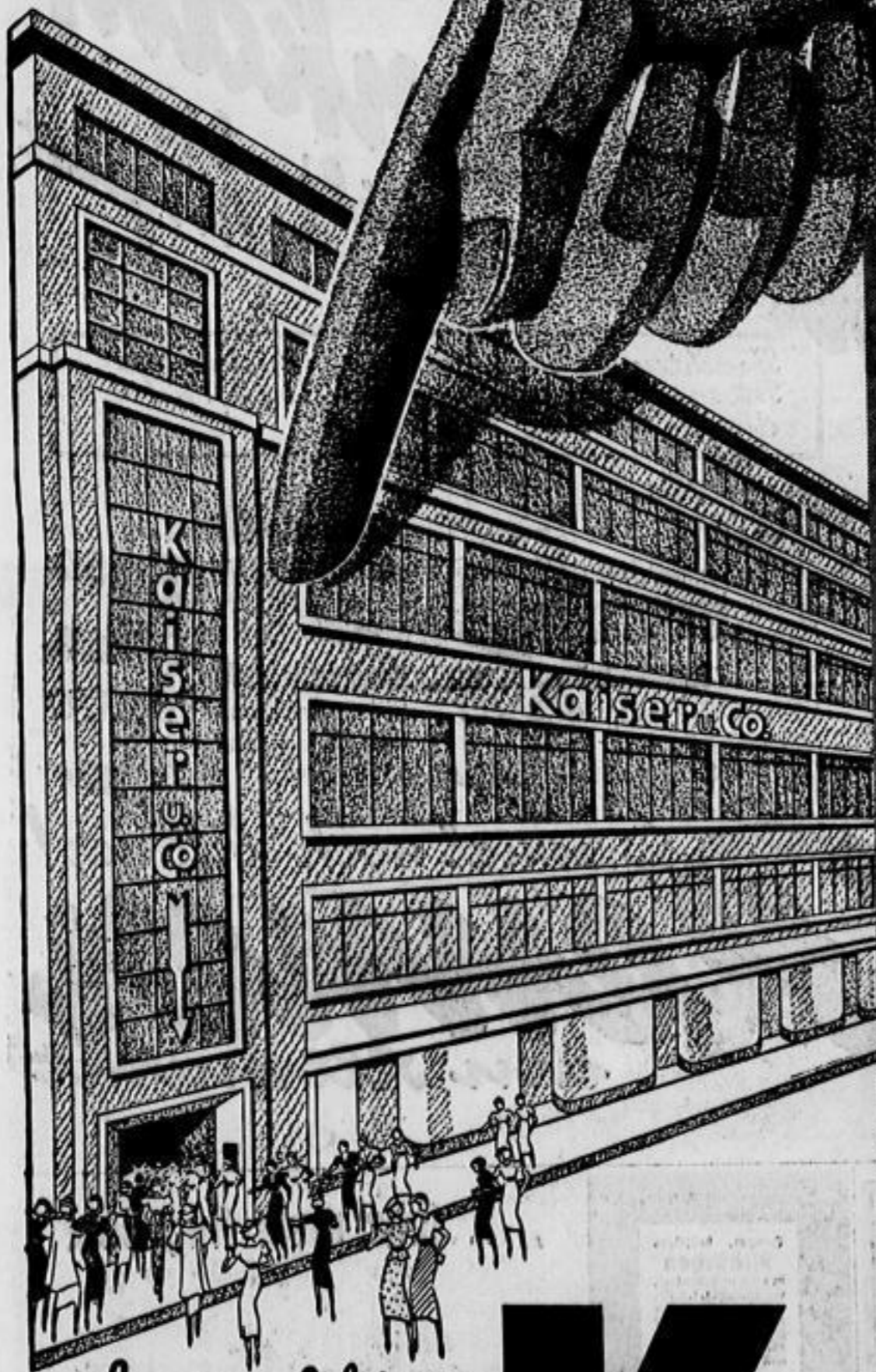
Moritz-Str. 4

rein ariisches Unternehmen



Hier liegt Ihr Vorteil

Vom 27. 7. bis 8. 8.



Angezahlte
Waren werden
bis 1. August
zurückgelegt

Sommer-Schlüß-Verkauf

Rücksichtslose Räumung ist das Ziel.
Mit unnachsichtlicher Preisherabsetzung
wird dasselbe erreicht.
Ihr Nutzen liegt auch jetzt wieder bei Kaiser

Mattepp-Druck

Solide, kunstseidene Gewebe in vielen Mustern, ca. 96 cm breit

2.- 1⁵⁰ 1.-

Ein Posten
Einfarbige Seidenstoffe
Kunstseide, verschied. Webarten u. Farb., viele Einzelstücke, ca. 96 cm br., jed. Meter

Etage 1

Mantelstoffe und Rockstoffe

aller Art, darunter Einzelstücke von weit höherem Wert, jetzt viel billiger

140 cm breit 4.- 3.- 2.-

Ein Posten Kleiderstoffe

130 cm br., einfarb. u. gemust., für solide Frauenkleid, besond. gechl., ohne Rücksicht auf den höheren Wert, jedes Meter

Etage 2

Über 3000 Meter leinenartige Stoffe

Sehr vorteilhaft!
Waschstoffe
darunter Musselin, Sellinok, leinenartige Stoffe in einfarbig und bedruckt, Trachtenstoffe

80, 60, 40

Köper- u. Bouclégewebe für Komplett, Kleider und Mäntel, 140 cm breit. Eine wirkliche Gelegenheit! Jedes Mtr. 2.-

Sommerpullover, Sportblusen
die Rückstände der letzten Saison sollen reallos gekäumt werden, deshalb die niedrigen Preise

290 225 150 240 150 1.-

Modische Wäsche

Unterkleider, Hemdhosen, Schläpfer aus künstlicher Seide, teilw. mit kleinen Schönheitsfehlern, Interlock-Garnituren glatt und gestreift, II. Wahl

Trägerhemden 60, Hosen 60, Garnitur 120

Große Mengen
Damen-Strümpfe
Waschkunstseide, dicke hochwertig. Qualitäten, teilweise mit kleinen Schönheitsfehlern

Paar 1.- 75, 65

Ein Posten Künstlerdruckdecken

höchste farbenfrohe Muster, auf soliden Krepp gedruckt, mit kleinen Schönheitsfehlern

130/100 cm 4²⁵ 3²⁵ 2³⁵

Frotteierwaren und Badekleidung
Bademäntel nicht ganz moderne Muster und Formen, weit unter Preis. Badetücher und Frotteierhandtücher mit kleinen Schönheitsfehlern

Frotteierhandtücher 90, 80, 60

Schürzen und Waschkleider

unsere soliden Qualitäten in reichlichen Formen, hübsch garniert, rücksichtslos reduziert

Wickelschürzen 2⁹⁰ 2⁴⁰ 1⁶⁰ Waschkleider 2⁹⁰ 2⁴⁰ 1⁵⁰

Besonders preiswert!
Gardinen-Volle
bedruckt, Indanthren, entzückende Dessins auf vorgefärbtem Fond, für duftige Volantgardinen, ca. 110 cm breit

1.- 75

Etage 3

Sehr vorteilhaft! Cretonne

aparte Druckmuster in verschied. Farbstellungen, Indanthren, für Gardinen, Vorhänge, Kissen usw., ca. 80 cm breit

85, 65, 1¹⁵ 1.-

Etwas Besonderes!
Dekorationsstoffe
kunst. Jacquard-Rips in modern. Ausmusterung

ca. 130 cm breit 1.-

kunstseidener Crêpe, großzügige Zeichnungen

ca. 130 cm breit 1⁶⁰

Zum Ausschauen! Stores

abgepaßt auf modernem Grundstoff mit Einsatz und Fransen

2⁵⁰ 1⁷⁵

Stores-Meterware
auf neuzeitlichem Hekettüll mit wirkungsvollem Fuß- und Fransenabschluß

ca. 806 cm hoch 1⁸⁰ 1⁶⁰

Tisch- und Diwanddecken / Stepp- und Daunendecken / Reise- und Schlafdecken / Bettvorlagen / Läuferstoffe im Preise ermäßigt!

Sie müssen dabei sein,
wenn Montag früh
der gewaltige Ansturm
der Käufer beginnt
Deshalb hinauf zu

Kaiser

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen · Dresden-A. Wilsdruffer-Str. 7

D
Sonnta
arbei
Ton
ein ge
zu den
sch, wie
festge
halb
Berufe
denen
Wergm
zer, S
steinfeg
seugföh
gebiete,
behalten
In a
Lebens
Prot, f
daß die
lich sei
ger als
Leaer
schinft
I die
und sch
Röhm
22 510
Kochs
und m
denn
stehend
die 84
sch.
Nach
im Be
82 410
„möbli
Männ
bitorge
Wana
schalt
148 800
Lebens
Pänfle
Es
Fr a
o d e r
der M
trägt
Die 4
Praxi
Im
Nied
alle d
Frau
Ante
gino,
D
Frau
die i
steht,
des
Kdof
führ
Seim
Littl
Jabr
zaue
den,
Rafk
nahm
ihr
schen
in K
der
alle
bewe
Ziti
schaf
ziel
Frau
glic
noch
min
für
Im
Sch
RS
Deu
trap
fle
amt
1984
Deu
nat
arb
Re
ihre
Ku
Fra
Fra
aut
ift
ver
8
K
me
ni
lid
ob
der
sch
ge
ar
le
D

In welchen Berufen arbeitet die deutsche Frau?

Nach dem letzt abgeschlossenen Erhebungsbericht der letzten Volkszählung liegen nun auch die neuesten Zahlen darüber vor, in welchen Berufen bei uns Frauen tätig sind.

Tag für Tag ist in Deutschland morgens ein gewaltiges Millionenheer im Anmarsch zu den Arbeitsstätten, und darunter befinden sich, wie die neuesten statistischen Erhebungen festgestellt haben, nicht weniger als eine halbe Millionen Frauen. Raum 20 Berufe gibt es heute nur noch bei uns, in denen nicht schaffende Frauenhände tätig sind. Bergmann, Brauer, Brenner, Müller, Maurer, Lokomotivführer, Dachdecker, Schmied, Steinsetzer, Feuerwehrmann, Soldat, Flugzeugführer und Polizist, das sind die Arbeitsgebiete, die ausschließlich dem Mann vorbehalten geblieben sind.

In allen anderen Zweigen des Erwerbslebens aber ringt die Frau um tägliche Brot, selbst da, wo man annehmen möchte, daß die Art der Betätigung „typisch“ männlich sei. Wer hätte gedacht, daß es nicht weniger als 618 weibliche Ingenieure, 81 Pilotinnen und 1200 Maschinenführer gibt! Da dünkt es sich schon eher verständlich, daß täglich 88 870 Köchinnen am Herd stehen, während nur 22 510 Männer die hohe weiße Mütze des Kochs tragen. Im Gastgewerbe haben an und für sich die Frauen das Übergewicht, denn mit 419 000 in diesem Berufszweig stehenden weiblichen Angestellten lassen sie die 343 100 Männer ein gutes Stück hinter sich.

Noch größer ist die Vorherrschaft der Röcke im Beruf der Zimmervermieter. Hier stehen 62 410 Frauen, die um das Wohl und Wehe „moblierter“ Menschen besorgt sind, 18 467 Männern gegenüber, und im Bau- und Konstruktionsgewerbe 15 060 Frauen 6770 Männern. Ganz gewaltig und unbestritten ist die Herrschaft der Frau an der Schreibmaschine. 148 000 Stenotypistinnen erklären sich ihren Lebensunterhalt. Wie klein ist dagegen das Dünlein der 7140 tausendföpfigen Männer! Es ist eine überraschende Tatsache, daß 38 Frauen das Barsett des Richters oder Staatsanwalts tragen. Die Zahl der weiblichen evangelischen Geistlichen beträgt 168 und die der Jesuiten 1250. Die 4376 Keristinnen, die in Deutschland zur Praxis zugelassen sind, machen annähernd



Aula, Löhricht

Erster Morgen im Ferienheim

den sechsten Teil der ganzen deutschen Keristschaft aus; die 53 Frauen, die sich der Tierheilkunde widmen, fallen dagegen kaum ins Gewicht. Ebenfalls fast den sechsten Teil aller Beschäftigten nehmen die Frauen mit 7140 bei den Praktischen und Abteilungsleitern im kaufmännischen Leben ein. 21 583 Hebammen sorgen für die glückliche Ankunft unseres Nachwuchses. Das ist übrigens der einzige Beruf, den ausschließlich Frauen ausüben. Als Krankenpflegerinnen wirken 181 800, als Krankenschwestern 27 000 und in sonstigen betreuenden Zweigen 60 000 Frauen, Männer dagegen

insgesamt nur 84 820. 89 000 Buchhalterinnen sind darauf bedacht, daß unsere Frauenwelt schon „bedient“ wird, und in letzter Zeit sogar auch noch 41 Männer, die als „Mordeten“ tätig sind. 17 Frauen werden ständig ihre Nadel aus, jedoch nicht um Männer, sondern um Fische zu fangen, und selbst im Amte der Leihendbinder, Totengräber und Sargträger haben annähernd 1500 Frauen ihre Versorgung. Diese Zahlen geben einen interessanten Einblick in die vielfältige Erwerbstätigkeit der deutschen Frau. Eine Zahl jedoch fehlt, die Zahl vom schönsten Beruf der Frau, vom Beruf der Mutter.

„Nicht graphieren!“

Ein Kapitel Kindererziehung

Auf einer Klubbank beobachtete ich kürzlich eine junge Mutter mit ihrem vier Jahre alten heftig weinenden Tochterchen. Fortwährend rief es mit irrenenerregter Stimme: „Nicht graphieren! Nicht graphieren!“ Auf meine teilnehmende Frage nach der Ursache des kindlichen Schmerzes erhielt ich folgende Antwort: „Ich will mein Kind photographieren lassen. Als ich zu Hause zu ihm sagte: „Komm, wir gehen zum Photographen, da wirst du photographiert“, fing es an, erbärmlich zu weinen, und schrie fortwährend: „Nicht graphieren!“

Ich suchte die Kleine zu beruhigen und sagte, ihre heißen Wangen freilebend, in beglückendem Tone: „Rein, du wirst nicht graphiert, deine Mutter zeigt dir schöne Bilder.“ Da verlegte der Tränenquell nach und nach, und gehorsam und willig trisselte sie an der Hand der Mutter zum Photographen, da wird er photographiert“, fing es an, erbärmlich zu weinen, und schrie fortwährend: „Nicht graphieren!“

Bald lehrten sie mit freundigen Gesichtern zurück, und bereitwillig wurde mir Bericht erstattet: Als das Kind während der Unterredung mit dem Photographen das unheimliche Wort „photographieren“ vernahm, begann der Jammer von neuem. Der Lichtbildner schien aber volles Verständnis für derartige kindliche Angstkämpfe zu haben und konnte in väterlichem Tone: „Rein, mein kleines Mädchen, du wirst gar nicht graphiert, ich zeige dir jetzt eine schöne Puppe!“ und im Nu jappelte vor den tränenamfalten Augen des Kindes ein sprachlos Plüschchen. Augenblicklich ließ das Weinen nach. Das kleine Fräulein schaute neugierig nach dem Juppelmann, und die gefährliche Aufnahme war bald ohne Schwierigkeit vollzogen.

Da ich Interesse für den Fall bewies, fragte ich die Mutter veranlaßt, mir noch ein ähnliches Vorkommnis aus ihrer Erziehungsgeschichte zu erzählen. Als sie einmal mit dem Kinde zur Schneiderin gehen wollte, sagte sie zuvor zu ihm: „Komm, wir wollen dein schön neues Kleidchen anprobieren.“ Das Kind war nicht zum Mitgehen zu bewegen, sondern war so widerständig wie heute und schrie fortwährend: „Nicht probieren!“

„Und welche Lehre ziehen Sie als Mutter, als Erzieherin aus diesen beiden Vorkommnissen?“ fragte ich sie hierauf.

„Ich habe viel daraus gelernt“, gab sie zur Antwort. „Ich weiß nun, daß derartige Worte, wie photographieren, anprobieren unverständlich, inhaltlos, haarig für ein vierjähriges Kind sind und deswegen eher Angstgefühle als Freude erzeugen.“

Ich fügte noch hinzu: „Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin. Wenn Sie wieder einmal mit Ihrem Kinde zum Photographen, zur Schneiderin oder sonst wohin gehen wollen, dann nehmen Sie die Kleine, die gewiß immer gern und freudig mit ihrer Mutter ausgeht, bei der Hand, ohne ihr vorher unverständliche, lange Vorträge über den Zweck des Ausganges zu halten. Die meisten Mütter — ich kann auch Ihnen den Vorwurf nicht ersparen — reden viel zu viel, und ein allzu großer Wortschwall von der Erziehung herab nachteilig. Die besten Erzieher sind bekanntlich die, die weniger reden, aber dafür mehr handeln.“

Unsere Reichsfrauenführerin

Immer wieder hören wir von unserer Reichsfrauenführerin und ihren Arbeiten, die alle dem Wohle und der Zukunft der deutschen Frau gelten. Darum nimmt auch jede Frau Anteil an dem Wege, den Frau Scholz-Klind ging, und an ihren Zielen.

Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholz-Klind, die jetzt im 84. Lebensjahre steht, setzte sich in den Jahren des schwersten Ringens, das Adolf Hitler um die Macht zu führen hatte, in ihrer bairischen Heimat für die nationalsozialistische Bewegung ein. Im Jahre 1929 wurde sie Gaufrauenführerin in Baden, 1931 auch im Gau Hessen-Rhassau. Nach der Machtübernahme im Mai 1933 wurde ihr der Aufbau des Deutschen Frauenarbeitsdienstes in Württemberg, Baden und der Pfalz übertragen. Diese alle Kräfte erfordernde Arbeit bewältigte sie neben ihrer Tätigkeit als Gaufrauenführerin. Im Jahre 1933 rief sie auch das bairische Frauenwerk ins Leben. Im gleichen Jahre wurde sie dann noch in das bairische Innenministerium als Referentin für Frauenfragen berufen. Im Februar 1934 wurde Frau Scholz-Klind die Leiterin der NS-Frauenfront und des Deutschen Frauenwerks übertragen. Im Juli 1934 wurde sie Amtsinhaberin des Frauenamtes der NSDAP und Ende 1934 Reichsfrauenführerin des Deutschen Roten Kreuzes.

Damit liegt die gesamte nationalsozialistische Frauenarbeit in den Händen der Reichsfrauenführerin, die durch ihre Person eine einheitliche Ausrichtung der deutschen Frauenarbeit gewährleistet.

Die unermüdbar tätige Frau, die alle Frauenfragen aus eigenem Erleben kennt — ist sie doch selbst Mutter von vier Kindern — verachtet nichts so sehr als Bürokratismus. Wer einmal Gelegenheit hatte, sie in ihren Arbeitsräumen zu sehen und zu sprechen, merkt, daß hier frische Lebenslust und Tatwille am Werke sind, gepaart mit einem febligen Optimismus, der nichts mit Eigennutz oder Ueberbescheidenheit zu tun hat, weil er nicht den persönlichen Ehrgeiz, sondern die Bereitschaft für das deutsche Volk auf sein Verhalten ablesen hat. Wie alle an großen Werken arbeitenden Menschen, so ist auch Frau Scholz-Klind von größter Beharrlichkeit. Sie legt nicht den geringsten Wert darauf, in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Ihr ge-

nügt es, wenn das Werk, hinter dem sie zurücktreten kann, von ihrer Arbeit spricht. Als sie einmal von Journalisten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß man sie noch viel zu wenig kenne, erklärte sie: „Unsere Aufgaben machen schweigsam. Ueber das Befanntwerden



Aufnahme Presse-Photo

Die Reichsfrauenführerin in London, wo sie am Internationalen Kongreß für soziale Arbeit teilnahm

in der Dessenität habe ich meine eigene Ansicht. Nicht ich habe hier eine Rolle zu spielen, sondern durch unsere Arbeit möchten wir einmal in das Herz jeder deutschen Frau einleben.“ Ueber ihre Arbeit erklärte sie, daß sie darauf hinausgeht, ein junges Frauen-geschlecht heranzubilden, das so gesund und sportgeübt und innerlich fester ist, daß eines Tages ungefunde Ueberforderungen im äußeren Erscheinungsbild ganz von allein der Rührigkeit andeuten lassen. Daß die Frauenarbeit dem Volksganzen voll zugute kommt, das ist der große Geistern, der über dem Wirken und Schaffen von Gertrud Scholz-Klind steht.

Sauer geworden

In der heißen Jahreszeit läßt es sich manchmal trotz aller Voricht nicht vermeiden, daß bestimmte Speisen einen sauren Beigeschmack annehmen. In den meisten Fällen ist anzuraten, von dem Genuß abzulassen. Eine Ausnahme macht hier Milch und ihre Fleischbrühe. Milch erhit man einfach mit wenig Natron bis zum Kochen, doch lasse man sie nicht zum Kochen kommen, sonst würde sie gerinnen. In die säuerliche Fleischbrühe gibt man frische zerhackene Knochen, kocht sie eine halbe Stunde und gießt die Brühe durch. Gut tut man, wenn man solche Fleischsuppen mit Ei bindet. Wenn Fleisch, Wild und Geflügel zwar noch einwandfrei sind, aber immerhin schon einen Stich bekommen haben, helfen wir uns durch einfrühendes Wasser in einer Lösung von übermangansaurem Kali.

Denken Sie auch mal an Ihre Nähmaschine?

Mit der Nähmaschine, diesem besten Hausfreunde, ist es wie mit der Uhr: Erst wenn sie den Dienst verläßt, erinnert man sich daran, daß auch sie gepflegt werden muß. Monate, manchmal jahrelang, muß sie der Hausfrau hellen, den Hausstand in Ordnung zu halten; das Dreckige fließt wohl auch auf seinem Platz am arbeitsfertigen Fuß der Maschine, aber ehe das dem Mechanismus so wohlwärtige Deltropfen in die Voger geträufelt wird, muß sie sich schon durch Schweregehen und ein leichtes Quietschen bemerkbar machen.

Grundvorteil ist es, nur Petroleum zum Schmierer zu nehmen. Man nimmt diese eigentlich nur als Brennstoff zu verwendende Flüssigkeit am besten nur zur Befettung der verdichteten Oelrührwerke. Sie werden durch Petroleum, auch durch Benzin, aufgelöst und lassen sich dann mit einem leinernen Lappen leicht entfernen. Holzerne Lappen verwenden man nicht, weil sie fressen. Dann aber die man alle beweglichen Teile mit gutem Maschinenöl durch. Dabei beschränke man sich nicht auf das Oelen durch die als Oelträger bezeichneten Oefnungen, sondern schraube auch die Platten ab, die das Innere der Maschine verdecken, und gebe überall ein, wo Stahlteile gegeneinander reiben. Längeres Durchtreten der Maschine (ohne zu nähen) verteilt das Oel richtig. Dann beseligen man überlaufenes Oel durch Abwischen und nabe auch vor Ingebrauchnahme der Maschine einige nicht zu kurze Nadeln auf Nadeln durch, um zu verhindern, daß sich Fettflecke auf gutem Stoff bilden.

Als selbstverständlich muß vorangeseht werden, daß alle Stoffteile und Nadeln, die sich während des Bedienunges in dem Rollen unterhalb des Maschinenostelles anammeln, entfernt werden. Das geschieht am besten mit einem nicht zu weichen Pinsel, der für diesen Zweck aufgehoben wird. Man wird erkannt sein, wieviel Schmutz und Stadeln sich anammeln, wenn das Ober-

einige Monate nicht geöffnet wurde. Sehr leicht legen sich diese Flecken, manchmal auch eine Nadel, in das Gangwerk. Sie saugen dort den letzten Deltropfen auf, wickeln sich wohl auch gelegentlich um die Voger und Nadeln, stopfen sich in die Führungen, besonders am Transporteur, föhren den Nadelablauf und damit die Stichbildung, fars, sie tragen nicht wenig dazu bei, ein gutes Arbeiten der Maschine zu verhindern und sie recht schnell reparaturbedürftig zu machen. Denn schließlich ist eine Nähmaschine trotz — oder gerade wegen — ihrer technischen Vollkommenheit ein empfindlicher Mechanismus, dem nicht alles ausgeht werden darf. Wer also die Hausfreundin Nähmaschine recht lange in gutem Zustande erhalten will, der pflege sie auch richtig!

Kühlen ohne Eis

Wer keinen Eisschrank zur Verfügung hat, mag sich folgendermaßen behelfen: Eine große Ritze wird unten und an den Wänden mit Wiskeis ausgelegt, so daß nur derjenige Raum freibleibt, der zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln dienen soll. Die aufzubehalten Sachen stellt man in Pergamentpapier eingewickelt, direkt auf die Wiskeis, wo sie überraschend frisch bleiben. Will man ein abriges tun und der Ritze ein nettes Aussehen geben, überlegt man sie mit buntem Stoff oder Papier. Wichtig ist, daß die Ritze immer gut verschlossen gehalten wird.

Will man Getränke rasch abkühlen, so stellt man sie in eine Flasche, die in ein Tuch gewickelt wird, das man zuvor in kaltem Wasser getaucht hat. Dann fällt man ein enges Gefäß zur Hälfte mit kaltem Salzwasser und stellt die mit dem Tuch umwickelte Flasche hinein. Bei scharfem Zutrag ist schon nach kurzer Zeit eine gründliche Kühlung erreicht.

Beachteter von August 4. 1936, Dresden.

Wenn die Jugend mitfeiern will . . .

Große Tage der Freude stehen Gretel und Inge, Hansel und Suschen bevor. Kinderfest in Datis Klub, Hochzeit der Tante Käthe, sogar ein Heiligster Geburtstag, der des Großvaters nämlich, soll in den nächsten Wochen gefeiert werden.

braucht sie nur stille Beobachterin zu spielen, wenn das Festkleid zum ersten Male getragen wird. — Mitunter ist es eine einzige helle Seidenschleife oder ein Blumentuff, der die festliche Stimmung des sonst so schlichten Hängerkleides hervorruft und ausmacht. Deshalb soll man den Kindern diese Freude bereiten und sie auch gelegentlich — nicht alle Tage — einmal puzen. Hell sollen die Kleider vor allen Dingen sein, und vom praktischen Standpunkt aus wird sogar Weiß am besten sein. In letzter Zeit werden die Punktvolles wieder viel getragen. Für Blusen und Kleider sind diese Stoffe mit farbigen eingestickten oder eingewebten Punkten, insbesondere mit Rot, ganz entzückend. Sie behalten stets einen Duft von Jugend und Frische. Von dem elegant aussehenden Taft wollen wir erst im Winter etwas wissen, vielleicht wird Cotti ein Taftkleid zur Tanzstunde bekommen.

nähern, wird schon eine modische Idee spürbar sein müssen, wenn das neue Kleid zur Zufriedenheit ihrer Trägerin ausfallen soll. Die Puffärmel oder die weiten, halblangen Ärmel sind solche Dinge nach der Mode, die von den Großen übernommen werden und doch die Jugendlichkeit nicht beeinträchtigen. Auch die Verteilung der Rockfalten (heute zum Beispiel liebt man Falten am Vorderteil), die Garnierung mit Plissee und die Auswahl von Klips, Gürtelschößern können sehr modisch sein. An der bekannten Trachtenmode haben die Kinder heute noch Anteil, während sie für die Erwachsenen etwas abflaut. Aber das gute Festkleid hat auch seine Tradition. Deshalb verändert es sich immer nur um Kleinigkeiten, um ein Stoffmuster, eine Ärmelform oder dergleichen. Nichts ist erlaubt, was die Anmut der kleinen Persönlichkeiten und die natürliche Frische der heranwachsenden Jugend bedrücken könnte.



Hochsommerkleid mit dem neuen wiederartig angelegten Rock aus bedruckter Kunstseide oder aus Baumwollstoff. — Taftkleid für Backfische aus helblauem Viskosekrepp mit Kästchen und Gürtelband aus etwas dunkler gelbem Seidenband. — Jungmädchenkleid aus Punktvolles in Weiß und Rot. Am vorderen Saumquartel Rosetten aus rotem Atlasband. Drei rote Kunstbar- (Gelatine-) Motive in Korallenrot. — Festanzug für Knaben von 3 bis 6 Jahren, bestehend aus dunkelblauer Einreiner Samthose und weißer Wollseidenbluse. — Hängerkleider aus leichtem Wollstoff mit Smockarbeit und farbiger Stickerei, wie auch farbiger Polseinsatzung und -Schleife. — Weißes Festkleid aus Planener Stickstoff mit breiter Schulterpolle. Ein Blumenstrauß aus Kunstseidenschönchen mit Vanilienblüten ist das Ganze.

Ein Gratulant und eine Gratulantin haben dafür ganz besonders die Verpflichtung, auch äußerlich ihre schöne, ehrende Aufgabe zu zeigen. Und das Gedicht sagt sich noch einmal so leicht auf, wenn man ein wenig stolz auf den neuen Festanzug sein kann. Das ist bei den Großen genau so, wie bei den Kleinen, und sollte eine Mutter anderer Meinung sein, so

vergessen für ein Kleid der Jugend sei Wollmuffeln. Es läßt sich leicht mit farbigen Blümchen bestücken, und auch die üblichen und nicht üblichen Tierstoffe, ohne die eine verliebte Mutter das Kleid des Töchterchens nicht schön finden wird, kommen in diesem Material gut zur Wirkung. — Für die großen Mädchen, die sich dem Backfischalter



Elegante Kasacke aus Taft

Für den Nachmittag soll die Bluse mit langem Schoß, die im allgemeinen Kasack genannt wird, die große Mode werden. Unser Modell ist schwarz, grau und weiß kariert und wird zum schwarzen, engen Rock getragen. Dazu gehört ein elegantes schwarzes Hütdchen.

Jackenkleid mit Saltenschmuck

Ein weicher Wollstoff, der sich aber gut in Falten legt, wird zu dem angenehmen tragbaren Jackenkleid verarbeitet. Man beachte auch die faltig und etwas hochstehenden Ärmel, die ihm das modische Gepräge geben. Ein passender Handschuh aus Leder dürfte die Eleganz des sonst schlichten Modells erhöhen.



Sommer-Schluß-Verkauf
27.7. - 8.8.

3.45 4.85 5.85 6.85 7.85

In 23 Schaufenstern zeigen wir Ihnen unsere Leistungen

SCHUHWAREN-VERKAUFSHÄUSER **Neustadt**

Prager Str. Moritzstr. Wettinerstr. Kesselsdorfer Str.

Der Schwimmring

Eine Sommerhumoreske. — Von Peter Robinson

schwer. Jürgen Ohlhaus hätte einen Krat holen müssen, aber es wollte sie nicht verlassen. Er glaubte selbst um dieses Leben kämpfen zu müssen. Gegen Abend wurde sie stiller. Langsam kam der Friede über sie, und als die Dämmerung durch die Scheiben glänzte, tiefrot glühend, da schlug sie die Augen auf, angestrichelte, kindhafte, leuchtende Augen.

Wie ist Egon? Der Frage wußte nicht, was sie meinte, aber er wußte, daß er sie nicht aufregen durfte, um keinen Preis. So entgegnete er denn: „Egon geht es gut, Frau.“

Ihr Gesicht verklärte sich, wurde weich und froh. Dann sagte sie: „Es ist still hier, so schön —“ und schloß wieder ein.

Jürgen Ohlhaus aber schloß in dieser Nacht nicht. Er war zur Stadt gefahren und hatte alles gemeldet.

Telephon und Telegraph arbeiteten. Um Mitternacht hatte er Verbindung mit Egon Grell. Er war beim Wenden nachts unvorsichtig aufgestanden und über Bord geschlagen worden. Es war so finstern gewesen, daß Angst, die nicht segeln konnte, ihn nicht gefunden hatte. Seine Rufe waren von den Wellenbergen, die ihn aus Ufer geschleudert hatten, verweht worden.

Jürgen Ohlhaus gab Befehl. Ein jubelnder Ruf vom anderen Ende des Drahtes. Jürgen sagte seine Adresse, beschrieb den Weg.

„Ich komme sofort im Auto.“ Es wurde wieder Tag. Langsam rötete sich der Himmel, gab sein Licht über die Felder und See. Jürgen Ohlhaus hörte das Anathem des Autos. Ein junger Mann sprang heraus, schüttelte ihm, überströmend vor Glück, die Hand.

Er führte ihn an das Bett. Zwei weibliche Arme legten sich um den Hals des Mannes. Die wunderschöne Frau dankte ihrem Netter.

„Ich werde Sie nie vergessen.“ Ihre Stimme schwang wie eine kleine Glocke. Der Mann klopfte ihm auf die Schulter — dann kaufte das Auto davon.

Jürgen Ohlhaus trat in das kleine, niedrige Zimmer. Auf dem Bett lag ein Dreifurmschlag. Er öffnete ihn. Drei Wundermarkschneide flatterten heraus.

Es war keine Freude in ihm, eher Bitterkeit. Er strich über die Bettdecke, traurig, still.

Jetzt war er noch einsamer — jetzt war ihm die Welt, die dort hinter den Dünen lag, noch fremder geworden. Weib — geben die Menschen! Weib — für ein großes herrliches Erleben, das ihm diese Frau gewesen. Er dachte an die schlanken Arme, den schwarzen, wilden Kopf.

Das Leben — das Glück — das Wunder — der Traum — gekommen und vorübergegangen wie die Sonne durch den Tag! Er ging hinaus, legte sich an das Steuer seines Bootes und fuhr in die See. Da waren die Fährden, die Riese. — Die Wirklichkeit blieb.

Aber sie schien Jürgen Ohlhaus plötzlich wertvoller, wertvoller. Arbeit, Kampf, Tat — das war mehr als der schönste Traum.

Er riß die Riese im zornigen Eifer hoch. Sie waren schwer und voll zappelnder Beute.

Im „Strandbäder“ von Corotendorf werden Schwimmringe verkauft. Gummiringe, die aufblasen werden. Sie haben meist leuchtende Farben, aber manche auch gar zu häßliche Muster, so daß empfindliche Badegäste schon gelacht haben, sie würden lieber untergehen, als nach solch einem hässlichen Schwimmring greifen. Das ist natürlich übertrieben, wie eine praktische Probe sofort beweisen würde. Aber diese Schwimmringe sind auch nicht zu Reittanzwecken — dazu sind sie gar nicht solide genug —, sondern zu Spielereien im Wasser bestimmt. Zum Beispiel: Man stellt vom Strande aus den Ring auf Wasser, so weit man kann, und dann schwimmt man hinaus und holt ihn, und da man ihn dabei manchmal zwischen den Beinen aus den Augen verliert, gibt das eine unterhaltende Jagd.

Schliering und Gattin sind gestern in Corotendorf angekommen. Heute hat Emil Schliering sich im „Strandbäder“ einen Schwimmring gekauft, der ausreicht wie eine der gefährlichsten Giftschlangen, nämlich die Korallenkralle.

Run, am Nachmittag vor der Kaffeegeld, kommen Schliering an den Strand, um zu baden. Sie planen zuerst ein bisschen herum, und dann verläßt Emil Schliering, wie es wohl noch mit dem Schwimmen geht. Run, es macht sich; nur etwas kurgatmig ist er im letzten Winter geworden, da hat er zu viel Fett angelegt. Jetzt fradelt er wieder aus dem Wasser und nimmt seinen Schwimmring. Er bläst ihn auf, ganz langsam, und dann schmeißt er ihn mit tüchtigem Schwunge hinaus aufs Meer. Schliering ist bei anderen, bei Ruben bringenden Unternehmungen vielleicht ein sehr berechnender Mann, aber diesen Schwung hat er nicht berechnet: der Ring fliegt weit hinaus, viel zu weit.

„Verflucht noch mal!“ sagt Schliering. „So'n blödsinniges Vieh!“ Katholik ärgert er sich über den Ring und nicht über sich selbst.

„Aber Emil!“ jammert Frau Schliering. „Jetzt ist es ja fast, der schöne Ring!“ „Was? Rann, ich hol ihn doch!“ Und Schliering will hinein in die Flut.

Aber die Gattin packt ihn am Badeanhang. „Du bleibst hier, Emil! Das kannst du nicht, du wädest elend ertrinken.“ Frau Schliering sieht stärker und härter, und Emil muß nachgeben, weil der Stoff seines Badeanzugs nicht weiter nachgeben will. „Dah du mir das nicht mal zuruck!“ brummt er. „Schade um den Ring — nu“ sind drei Mark fuffsig zum Deiwel!“

Schlierings steden sich an. Dabei erklärt Frau Schliering, es wäre erstens ein Jammer um den schönen Gummiring, es wäre zweitens ein Blödsinn, so was kniffliges überhaupt zu kaufen, und es wäre drittens eine Albernheit, solch einen häßlichen Gegenstand in so leichtsinniger Weise auf Spiel zu setzen. Schliering sagt nichts dazu. Er war ein unglücklicher Mann, als er vorhin den Schwimmring hinauswarf, und dazu kam Mangel an Übung; er ist ein weiser Mann, wenn seine Gattin redet, und dazu kommt große Übung im richtigen Verhalten in solchen Fällen.

Zum Schluß aber findet Schliering ein richtiges Wort. „Na, jetzt werden wir auf den Schreck mal Kaffee trinken!“ Damit

ist die Gattin einverstanden, und sie machen sich auf den Weg nach dem „Strandbäder“.

Run sind Schlierings verschwunden, da kommen drei junge Leute zum Baden an: Elfe, Ruri und Ceina. Sie haben keine Schwimmringe, denn ihre Baderkappe ist sehr schwach. Aber sie sind vergnügt und baden und schwimmen mit frohlichem Eifer. Dann macht Elfe eine Entdeckung. „Da draußen schwimmt ja was — etwas merkwürdig Buntel!“

Ruri hat ein Fernglas. Er richtet es auf das merkwürdige Buntel. „Das ist ein Schwimmring, ein feiner Schwimmring.“ Ceina reißt auch durch das Glas. „Rurter, den hole ich mir!“

„Rur los! Ich komme mit“, sagt Ruri. „Unterstehe dich, mein Junge!“ droht ihm Elfe. Es ist also anzunehmen, daß die beiden verlobt sind oder wenigstens beinahe. Ruri läßt sich auch sofort.

„Ihr paßt auf, daß ich die grade Richtung behalte“, ordnet Ceina an. „Ich werde hier zurückhauen — gebt mir Zeichen mit den Armen!“ Dann schwimmt er los, und während er nach Ruri auf dem Bugans steht, gleicht Elfe sich an, und dann

Mittsommer

Bald Mitternacht, und doch im Norden noch Ein Leuchten, wie es Blasse Moose streuen; Es ist, als würde dieser Tag nicht mäß, Vloch ed' er unterfinst, wächst er zum Neuen.

Die jungen Lulen flagen im Gefröpp Und wagen kaum, die Flügel auszuspannen, Weil sich die Nacht verfaumt. Gebendet huscht Die Fledermaus zwischen Gewölk und Tannen.

Gans Friedrich Blund

umgekehrt. Ceina ist ein tüchtiger Schwimmer, er kommt gut vorwärts; nach einer Viertelstunde hat er die halbe Strecke zurückgelegt. Aber nun erhebt sich wie meist um diese Stunde der Wind von der See her und treibt ihm vorläufig noch kleine Wellen entgegen; jetzt wird es ihm bald immer schwerer werden. Elfe wird nervös. „So eine Dummdreist! Wirklich steht das an; er ist ja noch so furchtbar weit von dem Ring.“ Am Strande liegen Ruderboote. Elfe stemmt sich gegen das kleinste und leichteste, Ruri hilft mit; das Boot rückt leicht auf dem Sand. „Na also! Wenn es ihm zu viel wird, kommen wir ihm entgegen.“

Aber nun zeigt sich, daß der Wind, der Ceina bestärkt, ihm andererseits auch nützt: er treibt den letzten Ring zurück und ihm entgegen. Und endlich hat er ihn — Triumph! Siegreich betritt er, eine Stunde nach seinem Aufbruch, wieder den Strand.

Die drei jungen Leute brechen auf. Ceina schwingt seinen schwer erworbenen Schwimmring. Da kommen ein Herr und eine Dame an: Schlierings. Sie haben ihren Kaffee getrunken und wollen nun noch einmal anschauen, ob von dem wie eine Korallenkralle — was ihnen aber unbekannt ist — gemunterten Schwimmring wohl noch etwas zu sehen ist. „Aha, es ist etwas zu sehen, es ist fast sehr viel“, ist Ceina zu sehen: der ganze schöne Ring!

Emil Schliering läßt auf Ceina zu und will nach dem Schwimmring greifen. „Da ist er ja! Ist er angetrieben worden? Wo haben Sie ihn gefunden?“

„Was wollen Sie von mir? Ich verstehe Sie nicht.“ „Das ist mein Schwimmring!“ sagt Schliering.

Ihr Schwimmring? Da irren Sie sich, entgegnet Ceina lächelnd. „Er gehört mir.“

Ruri steht ihm bei. „Jawohl, das kann ich bezeugen.“ Emil Schliering wird sehr energisch. „Junger Mann, ich warne Sie: machen Sie sich keine Ungelegenheiten! Dieser Schwimmring ist heute früh von mir im Strandbäder gekauft worden; es war bloß das eine Stück mit diesem Muster da. Ich werde Ihnen den Kassensettel zeigen.“

Ceina geht nicht darauf ein. „Lassen Sie doch Ihren Kassensettel für mich kommen; es nur auf ein an: ich habe mir einen in der Dürre herrenlos herumtreibenden Schwimmring geholt; eine Stunde habe ich danach schwimmen müssen. Und dadurch habe ich ihn erworben.“

„Jawohl!“ beharrt Ruri. „Der eine herrenlose bewegliche Sache in Eigenschaft nimmt, erwirbt das Eigentum an der Sache.“

Schliering wird still. „Aha, Sie sind wohl Student der Rechtswissenschaft — im ersten Semester, nicht wahr? Aber da sind Sie ja! Sie sind gewidelt. Der Schwimmring war nicht herrenlos. Ich habe ihn gar nicht aufgegeben. Ich war nur mal mit meiner Frau Kaffee trinken gegangen, und jetzt wollte ich ihn holen.“

„Sie werden mir doch nicht vorreden, daß Sie hinausschwimmen wollten. Das hätte doch Ihre Frau Gemahlin gar nicht gekannt.“

„Oho, mein Mann kann sehr gut schwimmen“, stellt Frau Schliering entrüstet. Aber Emil Schliering will sich dennoch nicht auf seine Schwimmkunst berufen. „Es gibt ja noch andere Mittel, einen Schwimmring wiederzubolen.“

„Sie wollten sich wohl nen Dampfer mieten, was?“ „Hier sind Boote, junger Mann!“ schreit Schliering. „Schnell Boote sind hier, und auch Fischer, die mich hinausfahren können. Und jetzt gehen Sie mir sofort meinen Schwimmring, oder ich wende mich an die Polizei.“

„Stimmt, Boote sind da! Gut, daß Sie mich darauf aufmerksam machen!“ Ceina läßt Ruri einen Wink, und eine Minute später ist das kleinste und leichteste Boot im Wasser, und Ruri und Ceina rudern hinaus durch die Brandung, die jetzt schon härter geworden ist. Dreimal schwenkt Ceina den umstrittenen Schwimmring gegen das Ehepaar Schliering. Dann, etwa 200 Meter vom Strande, hebt er den Ring noch einmal feierlich hoch, um ihn dann langsam sinken zu lassen — tiefer und tiefer, bis er hinter dem Boot verschwunden ist.

Schliering starrt vor Wut, als Ceina ihm mit einem Heften Verbeugung antwortet: „So, jetzt können Sie Ihren Ring selber holen. Er ist nicht so weit draußen wie vorher, als ich danach schwamm; die Wäse haben wir uns nicht machen wollen, weil jetzt etwas Seegang ist. Und nun wünscht ich Ihnen viel Vergnügen.“

„So ist der Ring, Emil?“ schreit Frau Schliering. „Ich habe ihn nicht; jetzt sind ja so tolle Wellen.“

„Bleib hier oben, Verbiß, damit wir die Stelle wissen!“ ruft Ceina ein Boot. Und Schliering tracht nach dem See-Roge, wo immer ein paar Fischer sich aufhalten. Er wird einen Mann nehmen, der ihn hinausrudert, und dann wird er nach seinem Schwimmring suchen.

„Aha, Ruri und Ceina maršieren nach dem Behuf von Corotendorf, wo sie ihre Ruder in Vernehmung gegeben haben. Sie wollen jetzt nach dem nächsten Strandort wandern, weil dort das Radfahrerlager blüht.“

„Ob der Duffel seinen Ring findet?“ meint Elfe. „Da laßt Ruri auf, und Ceina steht aus der Tasche seines Rucksacks den unumstrittenen Schwimmring hervor. „Da ist er! Ich hab ihn natürlich nicht ins Wasser geschmissen; ich hab einfach die Ruri rausgelassen und ihn eingetradet.“

Rätsel

1. Silber-Rätsel
a ar at ba bes bren bu chi dei den des di di dort dru du e gen gno gre hau ho heim i in ka la lag le len lie ma ma mahl na nam ne ni no ra ra rant sel son som stock strah stre ta te to ten ti ting tis to ver wie wia wo
Aus obigen Silben sind 18 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. russische Stadt am Stillen Ocean, 2. Rachtwandlerin, 3. Zellpflanze, 4. leichtes Gewebe, 5. Heftessen der Offiziere, 6. elektromagnetische Wellenstrahlung, 7. Stadt in Persien, 8. Gestalt von Schiller, 9. romantischer Dichter im 18./19. Jahrhundert, 10. berühmter Karort im Taunus, 11. bekannter Verlag (2 Wörter), 12. Gemüßfrucht, 13. Sommerfrische im Riesengebirge, 14. Bristerband, 15. Freiheit, 16. Stadt in der bayerischen Pfalz, 17. baumwollenes Stridgarn, 18. Gestalt aus dem Ribelungmied.
Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben und die dritte Buchstabenreihe von oben nach unten, hintereinandergelassen, ein Wort unseres Vokabulars, es = 1 Buchstabe.

2. Kreuzwort-Rätsel

Wagerecht: 1. weiblicher Vorname, 5. Wälschheid, 9. Wapentier, 10. Farnpflanz, 11. Luftsprung, 13. Musikinstrument, 15. Männername, 16. Sportgerät, 17. Gemüß, 18. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 20. Kugel bei der Schimose, 22. Stadt im Rheinland, 24. Tierpartei, 26. norwegische Wäse, 31. kirchlicher Begriff, 32. Rachtvogel, 33. deutscher Strom, 35. Dichtart, 37. bedrängte Lage, 38. Benennung, 39. Pfad, 40. Wärschenweiser.
Senkrecht: 1. Religionsstifter, 2. Hindischnitt, 3. vollwichtige Dandlung, 4. Schweizer Karort, 5. Hüme, 6. Papageienart, 7. allentümliche Wäse, 8. Heftlos, 12. Abschließwort, 14. Lebensende, 19. Genüßpflanze, 21. Bundesbezirk, 22. Gebäud, 23. Wüb, 24. Wärschenname, 25. Selbsttrag, 26. männlicher Vorname, 27. Hüme, 28. Hindis, 29. ehbare Wurzel, 34. elektrisches Atom, 36. biblischer Priester. (ä = ue.)

3. Buchstaben-Diamant
früher Meeresarm der Halbeses rechter Ruffuß der Brina der Götterin in der griechischen Mythos Ruchswoll an der Ostküste Indias spanischer Lang bis überragende Gehalt der Ruch silberweißlicher Gehalt rechter Donnerschlag Konsonant
n a a a a d d e e e e e h h i i i i i l l l l l m m m m o o o p p r r r s s s t t t u u u y y y

4. We

5. Dreieck und!
Alles entstammt der Geographie; Dreieck ist richtig und gib dir gut Mühe! Die Zahlenbuchstaben verraten dir dann, Welche Rotto dem Rätsel man geben kann.
a b c e e o r r y (9. Buchstabe)
d e e n o r s (6. Buchstabe)
e g h i u r t s (5. Buchstabe)
a n t u u (6. Buchstabe)
h d e e e n o s (4. Buchstabe)
a h r s (4. Buchstabe)
h e e e e g g i n r r s (2. Buchstabe)
e e n o p r e s s a t u (10. Buchstabe)
a d e h i l a r n (6. Buchstabe)
a e p r a s s t (3. Buchstabe)

6. Stachung
Dreieckel Ente und eine Gahl — Nichts mehr zu machen! Es war einmal!

Aufösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Kammer

1. Silber-Rätsel:

1. Kasprien	6. Pallant	12. Kiesel
2. Jasm	7. Rasmus	13. Uah
3. Metrium	8. Nagasaki	14. Dorothe
4. Woberard	9. Instaltow	15. Riechende
5. Kälte	10. Schin neck	16. Ruchsw
6. Kuchel	11. M. apoll	17. Ruchsw
7. Ruchsw	12. Ruch	18. Kälte
8. Lantab	13. Ruch	

Was heißt diese Rieder, über dich auf der Ruchswand. Ruchswand: Ruchswand des Götter.

2. Kreuzwort-Rätsel:

Wagerecht: 1. Wärschenweiser, 5. Wälschheid, 9. Wapentier, 10. Farnpflanz, 11. Luftsprung, 13. Musikinstrument, 15. Männername, 16. Sportgerät, 17. Gemüß, 18. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 20. Kugel bei der Schimose, 22. Stadt im Rheinland, 24. Tierpartei, 26. norwegische Wäse, 31. kirchlicher Begriff, 32. Rachtvogel, 33. deutscher Strom, 35. Dichtart, 37. bedrängte Lage, 38. Benennung, 39. Pfad, 40. Wärschenweiser.

Senkrecht: 1. Religionsstifter, 2. Hindischnitt, 3. vollwichtige Dandlung, 4. Schweizer Karort, 5. Hüme, 6. Papageienart, 7. allentümliche Wäse, 8. Heftlos, 12. Abschließwort, 14. Lebensende, 19. Genüßpflanze, 21. Bundesbezirk, 22. Gebäud, 23. Wüb, 24. Wärschenname, 25. Selbsttrag, 26. männlicher Vorname, 27. Hüme, 28. Hindis, 29. ehbare Wurzel, 34. elektrisches Atom, 36. biblischer Priester. (ä = ue.)

3. Buchstaben-Diamant:

früher Meeresarm der Halbeses rechter Ruffuß der Brina der Götterin in der griechischen Mythos Ruchswoll an der Ostküste Indias spanischer Lang bis überragende Gehalt der Ruch silberweißlicher Gehalt rechter Donnerschlag Konsonant

n a a a a d d e e e e e h h i i i i i l l l l l m m m m o o o p p r r r s s s t t t u u u y y y

Das man heraus die gewünschten wagerechten Wörter gefunden, so nennen die auf die Buchstaben treffenden Buchstaben, an einen zu suchenden Stelle beginnend und in der Uebersichtlichkeit gesammelt sind, das Ergebnis dieses Rätsels.

4. We:

Die Welt auf Reisen.

Robinson

auf den Weg

Kommen drei
ab Oena. Sie
erläßt ist sehr
nd Schwimmen
ne Entdeckung
s merkwürdig

merkwürdig
Schwimmring
ber, den die

Effe. Es ist
der wenigstens

ehalte", ordnet
bi mir Zeichen
während zu
an, und dann

noch

euen;

Teuen.

nnen,

det huscht

Tannen.

drich Blind

er kommt gut

die Straße

um diese Stunde

vorläufig noch

immer schwerer

Größlich hebt

em Ring." Am

sch gegen das

ot tut sich leicht

l wird, kommen

Beins behindert,

en Ring zurück

— Trümpf!

Införuch, wieder

schwimmt seinen

n ein Herr und

ren Kaffee ge-

hen, ob von dem

unbekannt ist —

leben, er, Ma-

is ist nicht an

will nach dem

ngetrieben wor-

ede Sie nicht."

ering.

entgegen Oena

besuchen."

Junger Mann,

Ingelegenheit!

im Strandbafar

tück mit diesem

selgen."

Sie doch Ihren

ins an: Ich habe

enden Schwimm-

timmen müssen.

errenlose Beweg-

nd Eigentum an

wohl Studentent

nicht wahr? Aber

ring war nicht

n. Ich war nur

angen, und jetzt

ach Sie hinaus-

au Gemächlin gar

swimmen", (Sirell

llering will sich

en. "Es gibt ja

bersudolen."

ien, was?"

Sirell Schlering.

die mich hinaus-

sofort meinen

Liebes Brautpaar!

Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein. Briesnitzer Möbel-Richter Amalienstraße 12 • Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte



Badewannen	gut verankelt.....	180 cm	11.75		
Original Krauß	180 cm	10.80	8.75		
Waschwannen	mit Ablauf-Ventil	100	90	80	70 cm
Original Krauß	14.00	12.00	11.25	10.00	
Ovale Spülwannen	2.45	2.00	2.30		
	1.80	u. 1.50			
Eimer	verankelt, stark.....	1.00	1.00	0.95	
Sitzwannen	gut verankelt.....	0.75	u. 7.00		

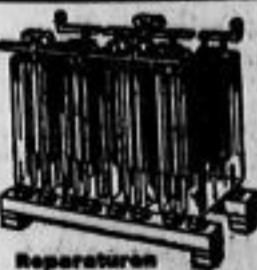
Haushalt-Enterlein
vorm. Haushalt-Abt. **Bargou** Höhe Postplatz



„Herr Ober! Ein Helles — und dann bringen Sie mir bitte die Dresdner Nachrichten“.

Deutscher Wermutwein

lofe 1 Qtr. 64, 4 Qtr. 21. 00
ab 10 Qtr. 4 Qtr. 00
ab 100 Qtr. 4 Qtr. 00
für Wiederverkäufer:
Cl. Noad, Dresden, N. 1, Ostelengasse 3, Juli 1936



Stationäre Batterien
für Eigenmontage

Alfred Luscher
Akku-Fabrik, Dresden A 20
Fabrik Dohnaer Straße 7-9
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche
Neustadt, a. Zirkus, König-Albert-Str. 21
Löbtau, Kesselbacher Straße 20
Fernsp.-Sammelnummer 44200

Daunendecken

Steppdecken, Reform-Unterlagen, auch Ihre Federbetten werden in Oden angefertigt. Stoff in großer Auswahl.
Bettfedern, Inletts
Neuzelt, Bettfedern-Reinigungsanlage
Bettenhaus Burda
Grüner Straße 22
Telephon 18488
Eisenbahnstr. 2. u. 3. Stockwerke werden umgezogen



Preise stark herabgesetzt!

vom 27. Juli bis 8. August

Große Kaufgelegenheit
für geschmackvolle
Mäntel, Kleider
Kostüme, Complets
Blusen, Röcke
Mädchenkleidung

Goldmann's bekannte große Auswahl

Für starke Damen
jugendliche
Kleidung
bis größte
Weiten
sehr ermäßigte
Preise!

Montag früh 8 Uhr
Treffpunkt
Goldmann's
Passage!



GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT



Ganz klar und deutlich beweisen das unsere günstigen Angebote aller zugelassenen Waren im

Sommer-Schlüss-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August

Durch rücksichtslos herabgesetzte Preise für gute Waren werden wir unsere Lager räumen und Ihnen aussergewöhnliche Vorteile bieten.

Sorgen Sie dafür, dass Sie bei den Ersten sind!

RESIDENZ KAUFHAUS

REKORD

Damenkleider

- Sportkleider** aus bedrucktem Seilna, flotte Formen, bis Größe 52 **2⁹⁰**
- Damenkleider** Kunstseiden-Georgette, verschied. Streifen, bis Größe 52 **4⁹⁰**
- Damenkleider** bedruckter Mattcrepp, jugendlich verarbeitet **5⁹⁰**
- Damenkleider** aus Mattcrepp, in schönen Vielfarbendruckmustern **6⁹⁰**

Damenmäntel u. Complots

- Sportmäntel** englisch gemustert, ganz auf Futter, besonders billig **9⁷⁵**
- Frauenmäntel** gute englisch gemusterte Stoffe, gefüllt, bis Größe 52 **14⁷⁵**
- Damenmäntel** aus eleg. Stoff., auf Marok gefüllt, nur modische Form. **19⁷⁵**

Röcke u. Blusen

- Damen-Röcke** aus englisch gemusterten Stoffen, sportlich verarbeitet **2⁴⁵**
- Damenblusen** halbarm, Mattcrepp, einfarbig und bunt, flotte Formen **2⁹⁰**
- Damenblusen** halbarm, aus gutem Kreppsatin, besonders preiswert **3⁹⁰**

Waschstoffe

- Trachtenstoffe** In schön. Mustern f. Garten- und Wanderkleider, Meter **55,**
- Edel-Musselin** weichfallende Kleiderware, hell- u. mittelfarbig, Meter **58,**
- Kräusel-Krepp** Indanthren, das modische Gewebe für Garten- und Strandkleider Meter **78,**
- Leinen-imitation** Indanthren, mit feinen Noppen-Effekten, ca. 140 cm breit, Meter **1⁷⁵**

Seidenstoffe

- Krepp-Maroko** Kunstseide, in vorwiegend dunklen Druckmustern, Mtr. **94,**
- Blumenmuster** auf hell- und dunkelfarbigem Kunstseiden-Mattcrepp und Marocain, ca. 92 cm br., Meter **1⁹⁵**
- Mattcrepp-Streifen** Kunstseide, schöne Farbstellg., f. sportl. Kleider, ca. 92 cm br., Mtr. **1⁹⁵**
- Fiamira** Kunsts., gemustert, auf schwerer Grundware, ca. 92 cm breit, Meter **1⁹⁵**
- Matelessé** Kunstseide, hervorrag. Qualität, einfarbig u. mit feinen Streifen, ca. 92 cm breit Meter **1⁹⁵**

Kleiderstoffe

- Sport-Noppen** solide Qualität, für Ferien- und Wanderkleider, Meter **88,**
- Georgette** in hellen, sommerlichen Farben m. feinen Noppen-Effekten, Meter **1²⁵**
- Vigoureux-Georg.** besonders gute Qualität, ca. 128 cm breit Meter **2⁹⁵**

Damenwäsche

- Taghemd** a. Wäschestoff m. Stickerel-motiv **75,**
- Schlüpfer** Charmeuse in hellen Farben, Größe 42-48 **1¹⁵**
- Unterkleid** Charmeuse mit aufgesetztem Motiv **1⁷⁵**
- Nachthemd** farbiger Wäschebatist mit gelblumtem Besatz und Flügelarm **1⁴⁵**
- Nachthemd** Charmeuse, Spitzenmotiv und Puffärmel **2⁹⁵**
- Schlafanzug** Wäschebatist mit Puffärmel u. gemustert. Kragen-Garnitur **2⁹⁵**
- Schlafanzug** aus Trikotln, lange Aermel und mod. gem. Krag. u. Manschett. **3⁹⁵**

Kinderwäsche

- Sonnenhosen** aus gemusterten Wäschstoffen **65,**
- Mädchen-Kleider** Größe 45-60, Dirndlform, entzückende Muster **1⁹⁵**
- Strick-Anzüge** für Knaben, Größe 1-4, verschiedene Farben **5⁹⁵**

Korsetts

- Büstenhalter** farbiger Panemastoff, Rückenschluß **28,**
- Sportgürtel** farbig, Dreil. mit Gummi und 4 Haltern **75,**

Putz

- Damen-Strohhüte** schwarz und farbig **75,**
- Bobbykapp., Flapp.** aus Cellagal, für Damen und Kinder **95,**
- Damen-Strohhüte** farbig, große Formen **1⁴⁵**
- Damen-Hüte** aus Papierstoff, nur weiß **1⁹⁵**

Schürzen u. Kittelschürzen

- Gummischürze** bedruckte Zierform mit Rüsche, II. Wahl **25,**
- Servierschürze** Linon, m. imitierter Klöppel-spitze oder Stickerel **85,**
- Kittelschürze** Puffärmel, blauweiß gemustert, Kretonne **3²⁵**

Frottiertwaren

- Frottierhandtuch** ca. 45/100 cm groß, sehr gut trocknende Qualität **52,**
- Frottierhandtuch** ca. 55/110 cm groß, feste und schwere Ware, weiß, mit Kante und vollfarbig **98,**
- Badeleppich** mit kleinen Schönheitsfehlern, gute Qualität **2¹⁵**
- Badelaken** ca. 140/170 cm groß, dichte u. feste Frotteeware, gutes Fabr. **3⁴⁵**

Wir halten fest am Grundsatz höchster Leistung!

Badewäsche

- Badeanzug** für Damen, reine Wolle, mit Rückenausschnitt **2⁹⁵**
- Bademantel** 125 cm lang, schöne Farbatell., Reverskrag., für Dam. u. Herren **3⁹⁵**
- Frottiertuch** für Bademantel, 150 cm breit, schöne Streif., verschied. Farb. **2⁹⁵**

Schuhwaren

- Einzelpaare** für Damen, besonders billig, in vielen Ausführungen . . . **3⁹⁰**
- Mod. Trachtenschuhe** Rauhleder, beige, grau oder grün, mit bunter Lasche, bequemer Blockabsatz **4⁹⁰**
- Mod. Damenschuhe** beige, blau, grau oder grün, mit Block- oder Stillebsatz **5⁹⁰**

Strümpfe

- Knie-Strümpfe** f. Damen, Halbglanz, Sandletten-Sohle, in modischen Tönen Paar **65,**
- Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, Glanz-Doppelsehle Paar **65,**
- Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, II. Wahl, Halbglanz, engl. Sohle, reichhaltiges Farbsortiment, Paar **88,**
- Fior-Strümpfe** für Damen, strapazierfähiges Gewebe, kräft. Cotton-Sohle, in den neu. Schuhtarb., Paar **68,**

Tischwäsche

- Tischtuch** Bwl. vollgebl., schöne Jacquardmuster, Gr. 130x160 cm . . St. **2⁹⁵**
- Tischtuch** Halblein., gute Qual., in versch. Mustern, Gr. 130x160 cm . St. **2⁹⁵**
- Kunstseiden-Decke** m. Bwl., ganz farb., geschmackvolle Must., Gr. 130x160 cm, St. **3⁴⁵**

Bettwäsche

- Paradekissen** Linon, bestickt u. mit Hohlraum, Größe 75x90 cm Stück **1²⁵**
- Paradekissen** Linon, mit 4seitigem Einsatz u. Volant, Größe 75x90 cm, Stück **2²⁵**

Taschentücher

- Dam.-Taschentuch** weiß Makro, teils vollfarbig, teils mit farbiger Kante, 28 cm Stück **12,**
- Herr.-Taschentuch** weiß Linon, mit farb. Kante, teils mit kleinen Schönheitsfehlern, 40/41 cm . . . Stück **18,**

Windjacken

- Herrn-Windjacke** gemusterte, imprägnierte Qualitäten **6⁹⁰**

Handschuhe

- Dam.-Handschuhe** künstl. Waschseide, Schlüpf., weiß oder farbig . . Paar **75,**
- Dam.-Handschuhe** Wildleder-imitat., Schlüpf. mit Aufnahme, weiß u. chamois Paar **95,**
- Lederhandschuhe** für Dam., Schweißl.-Art, perforierter Handrücken, waschb., in marine, grau, mode, Paar **3⁷⁵**

Trikotagen

- Dam.-Unterwäsche** echt Maco, weiß u. farbig, Hemdch. m. Bandträger od. Achsel oder Unterziehhösch. **68,**
- Dam.-Unterwäsche** Hemdchen oder Höschchen, Bemberg-Malessa, Interlock, pastellfarbig, Gr. 42-48, St. **88,**
- Damen-Unterwäsche** Kalt. Waschs., gestr., II. Wahl, m. Spitzen-Verz., pastellf., Hemdch. oder Hösch., 42-48, **88,**

Wollwaren

- Damen-Pullover** Netzgarn, kurz. Arm, rund. Ausschnitt, Leinen, Pastellfarb., St. **1⁹⁵**
- Pullover-Jäckchen** für Damen, langer Arm, wollhaltige, strapazierfähige Qualität, durchgemustert . . Stück **3⁹⁵**
- Damen-Polo-Bluse** Charmeuse, m. Umlegekragen, kurzer Arm, lebhaftes Kero, Größe 42-48 Stück **2⁴⁵**

Modewaren

- Ein Posten leicht gedruckte **Modewaren** besonders im Preis herabgesetzt **25,**
- Dreiecktücher** aus Kunstseide, reizende bunte Muster **48,**
- Mod. Schrägschals** aus kunst. Marok, Krepp-Satin **58,**
- Vornehmerkragen** für spitzen Ausschnitt, aus rein seid. Georgette . . . **78,**
- Mod. Jabot-Kragen** aus Matt-Krepp mit Tollen und Zierlich garniert **1⁴⁵**

Spitzen u. Bänder

- Trägerblinder** in schönen Farben, ganz besond. preiswert, 3 Paar **25,**

Handtaschen

- Leinentasche** hübsche Ausführung **1⁴⁵**
- Leinentasche** geschmackv. Ueberschlagform **2⁹⁵**

Handarbeiten

- Stramkissenplatten** farb. vorgezeichn. **75,**
- Buntranddecken** 130/160, aparte Zeichnungen **1⁹⁵**

Herrnwäsche

- Sporthemden** Kretonne mit fest. Stäbchen-Kragen, dunkle Muster . . . **2⁴⁵**
- Krawatten** gr. Ausw., lebhaft, geschm. Muster, br. schöne Form **45,**

Schirme

- Damenschirme** Kunstseide, geschmackvolle Muster, schöne Griffe . . . **1⁹⁵**

Hüte u. Mützen

- Sportmützen** mit kunstseid. Futter gearb., kleids. Form, alle Kopfweil. **68,**
- Herrnhüte** aus glattm. oder gereihtem Wollfilz, alle Kopfweil. . . . **2⁹⁵**

Gardinen-Dekorationen Läufer-Steppdecken

- Fantasie-Ramine** zierliche Muster, ca. 150 cm breit **48,**
- Dekor.-Vollvolle** für duftige Uebergardinen, ca. 110 cm breit **78,**
- Schwedenstreifen** hübsche Pastellfarben, ca. 120 cm breit **78,**
- Jacquard-Rips** Kunstseide für Zimmerdekorationen, ca. 120 cm br. **78,**
- Store-Meterware** solider Oberstoff, mit Einsatz und Fransenschluss **88,**
- Kettendruckstoff** transparent wirkend, Vorhangstoff, ca. 130 cm breit **1⁴⁵**
- Läuferstoff** Jute-Bouclé, ca. 65 cm breit **1⁹⁵**
- Jacquard-Läufer** Haargarn gemustert, für Bettumrandungen, ca. 67 cm breit **3²⁵**

Bettdamast

- Bettdamast** starktädige Qualität in schönen Mustern 130 cm Mtr. **1.25, 80 cm Mtr. 78,**
- Bettdamast** vorzügliche Mako-Qualität in eleganten Mustern 130 cm Mtr. **1.45, 80 cm Mtr. 1¹⁰**

... der Leistung wegen zum

Sommer-Schlüss-Verkauf

in's

RESIDENZ KAUFHAUS

REKON



Frau Sonne strahlt über den Georgplatz und ganz besonders in

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

vom 27. Juli bis mit 6. August

Frau Sonne hat alle zum Sommer-Schluss-Verkauf zugelassenen Waren im Preise gewaltig gesenkt. Die schönsten Kleider u. Mäntel, herrliche Stoffe, feine Wäsche, überhaupt alles ist so billig, daß Sie bei strahlender Laune kaufen werden!

DAMEN - KLEIDUNG

Sportblusen
mit kurzem Arm, aus feich gemusterten Charmause, in beliebiger, flotter Ausführung
1.95

Damen-Pullover
aus Netzgarn, mod. Strickarbeit, vorzügl. Sitz, in vielen Farben und Größen vorrätig
1.95

Damen-Pullover
aus beliebtem Strickmaterial, in hellen Sommerfarben, mit viereckigem Halsausschnitt
2.95

Kostümröcke
aus sträpazierfähig, grauem Noppenstoff oder halbberem Rips, marine, schwarz, braun
2.95

Kostümröcke
aus reinwollenen Rips, in marine und schwarz, mit seitlicher Falte und Knopfgarnitur
4.95

Margenröcke
aus bester Baumwollkreppe, mit unifarbiger, kunstseidener Garnitur
3.90

Damen-Mäntel
Complets und Kostüme aus unserer eleganten Abteilung, zu Preisen, die nur im Saisonschlussverkauf möglich sind

Damen-Kleider
für den Nachmittag u. Abend aus unserer Modellabteilung eine Großleistung von uns. Eine besondere Gelegenheit für Sie

Kinder-Mantel
kleidsame Sportform in vielen praktischen Stoffen englischer Musterung, Größe 60
3.90

Dirndl-Kleid
aus Pappe-Trachtenstoff, vielerlei schöne Farben, hübsche Ausarb., m. Knopfgarn., Gr. 50
1.95

Kredit
In vier gleichen Monatsraten oder 3% Barabatt

Gummi-Mäntel
die Unentbehrlichen bei Regenwetter, aus mod. farbigem Batist mit Punktmuster oder uni. mit farb. Kragen oder aus bewähr. Lederol
5.90

Leinen-Mäntel
ohne sie kein Sommer mehr — aus starkem Hausmacher-Leinen, in weiß u. farbig, in Formen, wie Sie sich sie wünschen: feich, sportlich
8.75

Jugendliche Mäntel
die Jugend hat's leichter — hier zum Beispiel: Mäntel aus hellen od. mittelfarb. Phantasiestoffen, als 1/2 lang, Schlüpf. od. Sportform
12.00

Rock-Complets
in vielseit. Formen, aus schönen, mod. Wollstoffen mit loser, auf Kunstseide gefütter. Jacke, viele Farben. Sie kaufen sie schon für
15.00

Reisekostüme
aus diagonal- oder schellendertig. Stoffen, flotte Sportformen, ganz gefütterte Jacke. Was Sie auch suchen — das Ihrige ist darunter
17.50

Seiden-Mäntel
der elegante Mantel f. jed. Wetter: imprägn. r. Regenschirmseide, alle mod. Farben u. jede Größe. Auch Sie kaufen ihn jetzt für nur
25.00

Dirndl-Kleider
bunte Muster, bunte Farben, wer sie trägt soll Freude haben — bewährter, solider Trachtenstoff, mit viereckigem Halsausschnitt
2.95

Sportkleider
in schönen Streifenmustern, aus hellgründigen Sommerstoffen, mit kurzem Arm, bis Größe 62 Sie sind weit schöner, als sie kosten
4.90

Complets-Mäntel
welche Dame hat noch keinen? Sie sind aus kunstseid. Flamaol gearbeitet, in schwarz, marine und braun, bis Gr. 60 zu haben u. kosten
5.90

Jugendliche Kleider
weder etwas für die Jüngeren — Kleider aus uni. Matkreppe m. Handhohlsaum od. aus bedruck. Kunstseide, mod. Blumenmuster, jetzt nur
6.90

Damen-Complets
aus unifarbener Matkreppe mit schöner Handarbeit oder aus reizendem Matkreppe, in sehr geschmackvoller Ausführung
9.75

Damen-Kleider
in elegant, feicher Verarbeitung, aus fe. bedrucktem Marocain, in schwarz-weiß, marine-weiß u. bunt gemustert u. kosten jetzt nur
12.00

DAMEN-WÄSCHE STRÜMPFE HANDSCHUHE MODEWAREN

Taghemd
Kunstseide, Interlock gemustert, mit Rüschen oder Spitzen garniert
95

Schlüpfer
Kunstseide, Interlock gemustert, mit Spitzen garniert oder elastischem Rand
95

Schlüpfer
feinstmasch. Charmause, vorzügl. Sitz, lange Dauerhaftigkeit, jetzt nur
1.45

Unterkleid
hübsche Blendenpasser, hervorragender Schnitt überlegende Qualität
2.75

Dam.-Strümpfe
Kunstliche Wäsche, extra kräftige Sohle und Ballenverstärk., ll. Wahl
65

Kniestrümpfe
glatte, knöchelh. Wäsche, in hellen, mod. Farb. sortiert, ll. Wahl, ab
65

Dam.-Strümpfe
vorzügl. Halbmatte, dichte Qualität, Sohle 4 fach verstärk., ll. Sorte
85

Herrn-Socken
Baumw. mit Kunstseide, l. mod. Must. sortiert, mit guter Fußverstärk., von
55

Dam.-Handschuhe
weiß, teils kasel. Filatstoff oder Zwirn porös, gr. Phantasieulpe, ab
28

Dam.-Handschuhe
weiß u. farb. Wäsche, kunstseid. gestrickt, mod. best. Ausführung, ab
38

Dam.-Handschuhe
weiß, gelb u. farb., Einzelpaare, imit. Dänisch, in bequem. Schlußform, ab
48

Leder-Handschuhe
waschbar, mod. Schlußform, Einzelpaare, nur sowohl Vorrat ab
1.90

Knöpfe u. Schnellen u. Schließen
in allen modischen Farben, Restbest., Knöpfe Dtzd. ab
10

Damen-Gürtel
in vielen Ausführungen, modische Schließen, auch Trachten Gürtel, ab
28

Kleiderkragen
modisch, l. rund u. spitz, Ausschnitt in neuen sparten Stoffarten .. ab
28

Dreiecktücher
u. Schals, gefütpt oder gemust., aus Marocain, teilweise reine Seide, ab
38

BADEWÄSCHE SCHÜRZEN GARDINEN TEPPICH-LÄUFER

Bademäntel
aus haltbar. Kräuselstoff in modernsten Mustern. Wer sie kauft, spart viel!
3.90

Bademäntel
Frotten, gute bewährte Qual. l. feich. Sportform, u. geschmackvoll. Mustern
6.90

Badeanzüge
reine Wolle, mit tiefem Rückenausschnitt, nur mod. Farben, vorzügl. Sitz
2.90

Strandanzüge
m. langer Hose in schön. farb. Batist, m. kurzer Hose l. hübsch. Kretonne
2.90

Jumper-Schürzen
aus blau-weiß kariertem Zellin, mit hübscher Volant-Garnitur abgesetzt
85

Jumper-Schürzen
in neuen Worpweder Streifen - Dessins und schön., einfarb. Garnitur
95

Wickel-Schürzen
aus Worpweder, Streifen, ohne Arm, in hellen und doch praktisch. Farben
2.25

Hauskleider
in schön., hell. Streifen nach Worpweder Art, mit hübsch. einf. Garn. ab. 50
2.25

Waschkunstseide
für Gardinen, 120 cm breit, in luftigen, raum-schmückend. Must., Mtr.
1.00

Gardinen-Volle
entzück. bunte Muster, 110 cm breit, hochwertige Qualitäten... Meter
1.10

Stores
abgesetzt, 150 cm breit, bes. günst. Gelegenheit, in Posten sortiert, ab
2.00

Muster-Stores
abgesetzt, 225 cm breit, 230 bis 245 cm hoch, reizende, gute Verarbeitung
5.90

Bouclé
solide Haargarn-Qualit., ca. 67 cm breit, schöne lebhaft. Streifen, Meter
1.95

Bouclé
ca. 90 cm br., in bewähr. guter Haargarnqualität, sehr strapazierfähig, Mtr.
2.95

Bettvorlagen
Haargarn, lebhaft. Must., Restpass. u. Einz.-Stück, in Posten sortiert, ab
3.00

Bettvorlagen
schöne, strapazierfähig. Woll-Pflösch-Qualität, extra groß, 60/130 cm, ab
5.00

KLEIDER- und SEIDENSTOFFE

Vetra-Musseline
der beliebte Kleiderstoff, in viel. schön. Mustern, bewährte Qualität, Mtr.
48

Seidene
das bekannte einfarbige Kunstseidenleinen für sportl. Wäsche, Mtr.
48

Kleiderstoffe
sportl. Streifen u. Karos; waschbar, aus Baumwoll-Fresco und Bouclé
68

Sporthemdstoff
eine sehr feste Qualität in modern. geschmackvoll. Ausmusterung; Mtr.
68

Wollmusseline
gute, reinwollene Qualitäten in hell- und dunkel-gründigen Mustern, Mtr.
75

Matkreppe und Glogue
gute Qualität, schöne Druckmuster, ca. 95 cm breit, Meter
1.25

Biesen-Melé
modern, angorasartig meliert. Stoff, f. Kleider u. Complots, ca. 130 cm br.
1.75

Georg.-Faconné
besond. für Complots od. Jackenkleider geeignet, ca. 130 cm breit, Meter
3.95



DRESDEN 4 GEORGPLATZ

Sommer-Schlussverkauf

Vom 27. Juli bis 8. August

Das gibts nur einmal!

Damen-Bekleidung

Mäntel

- Sport-Mäntel**
aus melierten soliden Stoffen, jetzt nur **12.75** **8.75**
- Sport-Mäntel**
aus gemusterten Stoffen, jugendliche Formen, jetzt nur... **19.75** **15.75**
- Sommer-Mäntel**
aus einfarbigen Stoffen, in guter Verarbeitung, jetzt nur **29.00** **19.75**
- Sport-Kostüme**
aus praktischen Stoffen, sehr preiswert, jetzt nur **15.75** **9.75**
- Kinder-Mäntel**
Länge 60-65, jetzt nur **2.95**
- Länge 70-85, jetzt nur **3.95**
- Länge 90-100, jetzt nur **4.95**

- Wetter-Mäntel**
gummieret, moderne Farben **9.75** **5.90**
- Imprägnierte Sport-Mäntel**
flotte Form, reine Wolle, in mode und marine, jetzt nur... **29.00** **19.75**
- Sport-Jacken**
aus einfarbigen und gemusterten Wolstofften, jetzt nur..... **9.75** **5.75**
- Sport-Röcke**
aus gestreiften und melierten Stoffen, jetzt nur **4.95, 3.95** **2.95**

Ein Posten Mäntel
eleg. Ausfüh., in marine u. schwarz, mod. Stoffart, sehr preisw., jetzt nur **49.-, 39.-** **29.00**

Kleider

- Sommerkleider**
bunte Blumenmuster, flott bearb., jetzt nur..... **9.75** **7.90**
- Sommerkleider**
aus bedrucktem Raffkrepp, feine Ausführung, jetzt nur... **15.75** **12.75**
- Georgette-Kleider u. Komplets**
in vornehmen Wust., jetzt nur **12.75**
- Gesellschaftskleider**
aus mod. bunten Stoffen, elegante Verarbeitung, jetzt nur **19.50** **17.50**
- Sportkleider**
aus einfarbig. Raffkrepp mit Handauszug, jetzt nur **12.75** **9.75**
- Sportkleider**
hübsche Streifen, flotte Bearb., jetzt nur **14.50** **10.75**
- Komplet-Jacken**
aus bedrucktem Raffkrepp, besond. preiswert, jetzt nur **7.90**

- Hauskleider**
aus praktischen Wollstoffen, auch in großen Weiten, jetzt nur **2.25** **1.75**
- Gartenkleider**
aus guten Inbanthrestoffen, jetzt nur **3.50** **2.95**
- Frauenkleider**
aus gemusterten Wollstoffen, jetzt nur **9.75** **6.90**
- Damenblusen**
Serie 1: jetzt nur **1.95**
- Serie 2: jetzt nur **3.50**
- Serie 3: jetzt nur **4.90**
- Kinderkleider**
Serie 1: jetzt nur **95.**
- Serie 2: jetzt nur **1.95**
- Serie 3: jetzt nur **2.95**

Kleiderstoffe

- Baumwollbeiderwand**
für praktische Hauskleider **45** **38.**
- Selinet**
Kunstseide, in vielseitiger Auswahl **68** **55.**
- Bemberg-Kunstseide**
in vielen bunten Mustern **95** **75.**
- Beiwollmuffelin**
in schönen Druckmustern, ca. 80 cm breit **98** **78.**
- Wollmuffelin**
in hübschen Pepita- und Blumen- druck, ca. 80 cm breit **1.10** **85.**
- Raffkrepp-Druck**
Kunstseide, in hübschen Blumen- mustern, ca. 100 cm breit . **1.95** **1.65**
- Devita-Georgette**
Kunstseide, feine moderne Web- laros, ca. 100 cm breit ... **1.75** **1.45**
- Raffkrepp**
einfarbig, Kunstseide, in großem Farbfortiment, ca. 100 cm breit .. **1.75** **1.75**
- Cloqué**
einfarbig, Kunstseide, das große Robegewebe, ca. 100 cm breit .. **2.45** **2.45**
- Sommermantelstoffe**
ca. 140 cm breit, in sportlicher u. solider Art **4.90** **3.90**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe**
Kunstseide, II. Wahl, verstärkte Sohle, Ferse und Spitze **78** **65.**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Wollseide, II. Wahl, moderne Farben **1.10** **95.**
- Damen-Strümpfe**
künstliche Wollseide, diagonal gestreift und gemustert **1.35** **95.**
- Damen-Kniestrümpfe**
Kunstseide, II. Wahl **95** **65.**
- Damen-Kniestrümpfe**
künstliche Wolle und Wollseide, moderne Muster **1.45** **1.25**
- Kindersocken**
farbig, mit buntem Rand, jede weitere Größe + 0.05 . Größe 1 **20.**

Damen-Bus

- Strohhüte**
flotte Formen, mit netter Band- garnitur **1.95** **95.**
- Sportliche Hüte**
jugendliche Formen **3.75** **2.95**
- Frauenhüte**
vornehme schlichte Formen, in ver- schiedenen Farben **3.90** **2.90**
- Kleiderhüte**
feine Schwingenformen **4.90** **3.90**

Damen-Wäsche

- Damen-Unterkleider**
Kunstseid. Charmeuse mit Stiderei- Motiv, in vielen Farben .. **2.45** **1.65**
- Damen-Unterkleider**
Kunstseid. Charmeuse, dicke, schöne Qualität, gute Passform ... **3.25** **2.95**
- Damen-Schlüpfer**
Kunstseidene Charmeuse, in vielen Farben..... **1.45** **95.**
- Damen-Taghemden**
mit Träger, aus gutem Wollstoff und Stiderei **1.90** **88.**
- Damen-Taghemden**
mit Bollsackel, aus kräftig. Hemden- stoff, mit Dangelte u. Stiderei, **1.60** **1.20**
- Damen-Nachthemden**
aus strapazierfähigem Wollstoff, mit Stiderei **3.25** **1.75**

Herrenartikel

- Herren-Sporhemden**
mit festem Kragen, Reißboden **Stid** **2.45**
- Herren-Oberhemden**
weiß, Popeline, durchgemustert, Größe 40-42 **Stid** **2.95**
- Moderne Binder**
in großer Auswahl **Stid** **45.**
- Selbstbinder**
moderne Muster, breite Form, teil- weise reine Seide **Stid** **95** **75.**

Gardinen

- Gardinen-Krone**
dunkel gebilmt, Inbanthren **1.25** **85.**
- Gardinentunstseide**
ca. 120 cm breit, wunderbare Blumenmuster, Inbanthren **1.50 1.45** **1.10**
- Marquise**
ca. 130 cm breit, quer gestreift, aparte Postellöne . Meter **1.95** **1.40**
- Bollvoile**
ca. 110 cm breit, prachtvolle Druck- muster, Inbanthren . Meter **1.25** **95.**
- Salbflores Meterware**
Glamme oder Grobüll mit Einlag und Franse Meter **1.95 1.25** **85.**
- Salbflores Meterware**
elegante Ausführung zum Teil mit Handarbeit Meter **5.00 3.75** **2.50**
- Fensterdekorationen**
einzelne Modellgarnituren in Zell- druck od. Kunstseide, ganz besonders billig **14.50 12.50** **7.50**
- Tüllgarnitur**
3teilig, deutscher Bestän, solide Qualität **3.25 3.25** **3.75**
- Diwan-Deden**
Phantasiegewebe, in vielen Farben **6.50** **4.95**

Winkelmann

Dresden - A.

(vorm. Ludwig Drey & Co.)

Wettinerstr. 3/5

ALLES ÜBERHEBEN

Roman von Otto Neufeldt

(4. Fortsetzung)

„Nicht aber...“ sagte er. „Vielleicht...“ sieht recht nett aus... der nächste, bitte...“
 Doch hatte Renate keinen Plan, wie sie Bastians Aufmerksamkeit auf Derbert lenken sollte. In ihrer Ratlosigkeit versuchte sie es mit einem Trick. Nach einigen Minuten legte sie ihm Derberts Briefchen zum zweitenmal vor.
 Bastian sah das Schreiben diesmal genauer an und stubte.
 „Kannst Du denn...“
 „Wirklich?“ fragte sie, scheinbar erschrocken. „Sollte ich die Briefe durcheinandergebracht haben?“
 „Es scheint so! Das ist der mit der Stromschleife-Vertretung, der bei der Konkurrenz in Oberschneweide gelernt hat. Sie haben den jungen Mann auf den falschen Stob gefeuert!“
 Wie leicht der gute Bastian auf den Teufel zu locken war! Sie sagte scheinbar: „Ein netter Mann! Finden Sie nicht, daß er's verdient, zweimal angesehen zu werden?“
 Darauf sah Bastian sich das Bild wirklich genauer an. „Ja, anscheinend ein ihrer Funne! Wie alt? Mitte dreißig...“
 „Nicht länger aus, wie? Wohl ein bisschen von sich selbst eingenommen? Aber so einer ist mir lieber als ein Duckmäuser. Nur die Lampe sind bescheiden. Was schreibt er denn?“
 Renate las, sie habe seinen Brief nicht gelesen.
 Bastian faltete das Schreiben auf. Derberts Bemerkung kam auf diese Weise auf dem Erfolgs, als erste Fortsetzung durchgesehen zu werden.
 „Na, gut“, meinte Bastian schließlich. „dann legen Sie diesen vielversprechenden jungen Mann mal oben auf. Mir gefällt er, und ich will hören, was der alte Herr zu ihm sagt. Wie finden Sie ihn denn?“
 Renate sagte leise: „Kommt's denn auf meine Meinung überhaupt an?“
 „Natürlich! Sie sind ihm doch näher am meisten aus-geleiert!“
 „Danach wird niemand fragen!“
 „Sie hören ja, daß ich danach frage!“
 „Nur der alte Herr...“
 „... wird auf mich hören, und mit Ihnen Sie heimlich aufklären, was Sie von meinen Herren Nachfolgern halten, damit ich Ihre Meinung unauffällig einschmuggeln kann.“
 „Oh!“ machte Renate mit falscher Bescheidenheit und beste knerlich vor Befriedigung. Sie nahm Derberts Bild auf und betrachtete es mit schmerzhaftem Mund.
 „Und wenn ich ihn nun unausdrücklich finde?“
 „Wirklich? Was haben Sie gegen ihn?“
 „Oh, nichts... Ich hab' das nur so hingefagt... wir könnten ihn uns ja mal kommen lassen, diesen Herrn... wie heißt er eigentlich?“
 „Derbert, Derbert Reddin! Unverheiratet! Im nächsten Monat hat er Geburtstag. Vielleicht hat er dann schon drüber in meinem Zimmer und Derbert's ein alter was, um sich ein Bild zu machen.“
 Renate antwortete nicht.
 „Also dann weiter!“, machte Bastian. „Wenn wir uns bei jedem so lange aufhalten, kommt ich heute überhaupt nicht mehr zu dem alten Herrn hinaus, und Sie wollen doch wohl auch nach Hause!“
 Niemand fand mehr so viel Beachtung wie Derbert Reddin.

Habe... Die hatte sie nun! Es war aber alle Begriffe herrlich!
 In der Küche hatte gerade der Gasherd und ein kleiner Geschirrschrank Platz. Um so schöner und größer war das Wohnzimmer. Die beiden breiten Fenster sahen auf die Straße hinaus, in der alte Dämme standen. An diesem Zimmer verwendete sie alle Liebe und Sorgfalt. Sie richtete es mit Hochmöbeln ein, die im Sonnenlicht wie Silber schimmerten. Sie kaufte die schönsten Gardinen und Teppiche, die sie aufreiben und - erschnigen konnte. Sie hatte die Wände mit einer maritimen Tapete bespannen lassen, und als alles fertig war, sah sie monatlang Sonntag für Sonntag zwischen ihren vier Wänden und freute sich, daß sie es endlich geschafft hatte.
 Zum erstenmal in ihrem Leben hatte sie sich in Schulden gefügt, aber das verrückte ihr Glück nicht. Sie knauerte an allen Ecken und Enden, um mit der Abzahlung rasch fertig zu werden, und schon im Sommer war die letzte Rate bezahlt. Sie konnte wieder ein paar Mark mehr ausgeben und gelegentlich Wüste bei sich leben.
 Die Wohnung lag in einem ehemals hochherzoglichen Hause, dessen Mietswohnungen aufgeteilt worden waren, auf dem gleichen Platz wie Renate wohnte noch ein junges Ehepaar, das etwas mit dem Film zu tun hatte, ferner eine Schmeidin, Fräulein Dolmarchen, die Musik studierte, und wunderbar Cello spielen konnte, und schließlich Delko-Delko, ein Japaner, der sich an der Technischen Hochschule in Charlottenburg zum Tiefbau-Ingenieur ausbildete.
 Sie lebten zusammen wie eine einträchtige Familie und hatten sogar Delko-Delko darin aufgenommen. Anfanglich war er den drei Frauen unheimlich gewesen, obwohl sie von ihm wenig hörten und sahen. Er schalt wie auf Regenpfoten umher, verneigte sich kumm und unergründlich lächelnd, wenn man ihm auf der Treppe oder in dem gemeinsamen Wohnungslift begegnete, und murmelte sein „Guten Tag“. Manchmal allerdings drang aus seinem Zimmer ein dumpfes Gemurmel, das eindringlich und schauerlich geheimnisvoll klang. Dann ergingen sich alle flüsternd in Mutmaßungen darüber, was es zu bedeuten habe. Vielleicht betete er oder trieb irgendetwas unheimliches Kust.
 Einige Wochen nach seinem Einzug, zu Weihnachten, ließ er allen Geschenke überreichen. Er schien das für einen allgemein geübten deutschen Brauch zu halten.
 Renate bekam eine wunderschöne Tischdecke aus schwarzer Seide, deren goldene und bunte Stickereien Paradiesvögel und seltsame Blumen darstellten. Sie war ganz entzückt davon.
 Er selber ließ sich nicht bilden. In seinem Zimmer war es totenstill. Die Geschenke hatte er durch Frau Küberjahn überreichen lassen, die bei Renate, bei der jungen Schmeidin und ihm die Wohnung in Ordnung hielt.
 Alle waren verlegen, wie sie sich bedanken sollten. Sie hatten sich bei dem Film-Ehepaar zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier verpflichtet, und schienen schließlich den jungen Ehepaar als Abfindung zu ihm.
 Der brachte Delko-Delko einladend mit. Beim Anblick des brennenden Weihnachtsbaumes verzog er zum erstenmal ein Lächeln. Dann verneigte er sich schweigend.
 Es stellte sich heraus, daß er ein droklares, nettes Kerlchen war. Das unheimliche Gemurmel in seinem Zimmer klärte sich harmlos auf. Er verriet keine schauerlichen Aufstellungen, sondern lernte Deutsch, indem er laut vor sich hinsprach. Wehrig hielt er nicht Delko-Delko, sondern hatte einen langen, schwer ausprechbaren Namen, den niemand sich merken konnte.
 Delko-Delko - das war ein Ruf, den man oft von ihm hörte, wenn er Frau Küberjahn anfeuerte, ihm seinen Tee zu bringen oder seine Sachen herauszuliegen. Es mußte so etwas bedeuten wie „Rasch! Rasch!“ oder „Ich habe keine Zeit!“
 Als Renate an diesem Sonnabend nach Hause kam, fand

ne auf dem kleinen Tischchen, das in der Diele neben dem Telefon stand, einen Zettel. Darauf stand: „Fräulein Küberjahn! Schenke mir ein Glas Rotwein. Bitte rufen Sie sofort auch! Delko-Delko.“
 Das ließ übersehen: Schmeidin hat angerufen und bittet dringend um telefonische Antwort.
 Delko-Delko konnte die deutsche Sprache ganz gut verstehen, er konnte auch schon selbstlich sprechen. Sie aber schriftlich auszudrücken, bereitete ihm Qualen.
 Schmeidin - das war Peter Rogge, der Architekt, ein guter Bekannter Renates, fast schon ein guter Freund. Sie hatte ihn im letzten Winter in Schierke kennengelernt, wo sie die Neujahrstage verbracht hatte.
 Er wohnte jetzt weit draußen, schon jenseits der Berliner Stadtgrenze in einer neu entstehenden Kleinhaus-Siedlung, wo er sich in seinem Beruf selbständig gemacht hatte. Seit er dort hinausgezogen war, waren ihre Begegnungen seltener geworden. Renate vermied ihn zuweilen.
 Sie freute sich über seinen Besuch. Sicher wollte er sie einladen, ihn über Sonntag zu besuchen. Bist du das weiter so schön, wie es jetzt war, dann mache es in Schmeidin herrlich sein. Gegen Abend wollte sie Peter anrufen.
 Sie packte gerade die Kleingüter aus, die sie sich mitgebracht hatte, und räumte sie in den Kleingüterkasten, als draußen in der Diele das Telefon klingelte.
 „Für mich etwa?“ dachte sie. Peter? Schon wieder? Brenn's in Schmeidin?
 Sie hörte Delko-Delko über die Diele laufen, dann klopfte er an ihre Tür, und seine nachdenkliche Stimme, die wie ein Gelächter klang, wenn er deutsch sprach, rief: „Fräulein Küberjahn! Schenke mir ein Glas Rotwein!“
 Sie ließ hinaus. Delko-Delko stand in seinem blaueschwarzen seidenen Hausmantel draußen und hielt ihr den Hörer hin.
 Sie nickte ihm dankend zu.
 „Peter?“ fragte sie in den Apparat. „Sind Sie es?“
 „Guten Tag, Renate! Ja, ich bin's! Ich muß mich wohl schon mal melden, wenn Sie durchaus nichts von sich hören lassen wollen.“ Das war seine schöne, ruhige, dunkle Stimme, die so befriedigend und zärtlich klang. „Für Kiste hat mir gesagt, daß Sie gegen fünf anzutreffen seien, und da bin ich nun also wieder. Wie geht's? Haben Sie uns hier draußen ganz vergessen?“
 „Aber nein! Wie könnte ich! Im Gegenteil! Richtige Sehnsucht habe ich schon nach Ihnen allen gehabt...“
 „Dann sind Sie damit angekommen aber ganz gut fertig geworden?“
 Renate lachte.
 „Was bleibt einer alten Jungfer anders übrig, als mit ihrer Sehnsucht fertig zu werden? Was treiben Sie jetzt da draußen? Was macht der Herr Bruder? Tante Bertha? Lito? Und Vud? Das Haus? Noch immer kein richtiges Dach überm Kopf?“
 „Daß Sie die Namen alle behalten haben...“
 „Daran können Sie ermessen, wie sehr ich Sie alle liebe!“
 „Das werden wir gleich mal auf die Probe stellen! Ja - es geht uns also gut! Und ein Dach haben wir natürlich längst überm Kopf. Deshalb rufe ich Sie nämlich an. Wir wollen Sie einladen! Haben Sie Zeit und Lust?“
 „Große Lust, Peter, und viel Zeit! Morgen früh?“
 „Heute schon, Renate!“
 „Oh, darauf bin ich nun allerdings nicht vorbereitet.“

Sommer-Schluss-Verkauf
 vom 27. Juli bis 6. August 1936
 Special-Corsetgeschäft 1. Ranges
Helene Fugmann
 DRESDEN, A. ALTWERK 10
 Gegr. 1894 - Größte Auswahl

„Das ist auch nicht nötig! Was haben Sie denn Großartiges für heute vor?“
 „Ach - nichts besonderes eigentlich...“
 „Sagen Sie denn noch immer über's Wochenende zwischen Ihren vier Wänden die Worte ab? Bei uns ist es viel schöner! Tun Sie einen Schlafauszug in den kleinsten Koffer, den Sie haben, dazu eine Jagdhüte, und wenn Sie wollen, Badeauszug. Das genügt! Punkt sechs hole ich Sie ab!“
 „Mit Ihrem Zwei-Tonnen-Lastwagen?“
 „Aber nein! Was denken Sie? Mit meiner Swift-37-Linder-Luxuslimousine!“
 (Fortsetzung siehe nächste Seite)

4. Kapitel

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Allerhand... was hier geboten wird!

Poleblusen und Hemden, Baumwolle...	1,25	Chemise - Kleider, gestreift... 8,75	Wollkleider, Interessante Stoffe...	18,75
Kaschkleider, Trikot, verschiedene Farben	2,95	Nachmittags-Kleid, aus Reversstoff, Matroppe	10,75	Wichtige Claque- und Matroppe-Kleider
Selbstkleider in zarten Farben...	5,00	Abendkleid, schwarz, oder rot gestreift	9,75	Sommer-Miniel, hell und dunkel gemischt
Regenmäntel, wasserdichter Gumm...	5,00	Sommerkleider, gemischt od. gemischt	12,50	Kostüme, gelliche Art, festes Verarbeit.
Einfarbige und gemusterte Blusen...	5,50	Sportkleider, Jersey, zarte Farben, 18,50	13,00	Sommer - Complete, gemischt, ab 15,25
Kostüm-Röcke, Woll, einfarb. u. gemischt	7,50	Feste Sportkleider, Seidenstoffe...	16,50	Sportkleidung, speziell für den Nachmitt.

Größe Probierenbestellungen in allen Abteilungen für alle zugelassenen Waren. Während der letzten 3 Tage Resto-Verkauf

MODE-UND SPORTHAUS HEINRICH
 DRESDEN, BIRNAISCHER PLAZ

Tafelol
 Goldtropfen Otto Hollack

Osten - Herde
 Chr. Garme Str. Zwingerstr. 18

Dr. Richter Sommer-Brot
 1. Ranges, alle Reformerbrot, Kleingebäck, Bienen, Kleingebäck, 47, Kleingebäck 51,000

1. Bayer. Schokolade
 nach Sch. 1. B. u. 2. B. 200g, mit Pfefferkorn, Pfeffer, neu, für 300 g, 2. B. u. 2. B. 200g, 64, Kleingebäck

üblen Geruch beseitigt
PISON Luftreiniger
 Du hast in jeder Dro. arts

Haar-Netze
 Orvis-Netzverkauf seit 25 Jahren bei Frau Anna Schönbach Wilsdrufferstr. 40/11

Korselett
Hüfthalter
Brusthalter
Damenwäsche
 KUNSTSTOFFE, TRIKOT usw.

kaufe ich im Sommerschluss-Verkauf vom 27. 7. bis 8. 8. bei **Maria Lindner, Ringstr. 25** zw. Rathauspl. u. Moritzstr.

Warum? Dort finde ich das Richtige und Moderne bei fachlicher Beratung

Neumann
 Gardinen in jedes Heim!
 Marschallstr. 12/14

Viktoriastr. 3, Wettinestr. 8, Kesselsdorfer Str. 25, Hauptstr. 38
 Meißen - Freital - Heidenau - Chemnitz - Bautzen - Zittau

Sommerschluss-Verkauf
 Montag, 27. Juli bis 6. August

Merkur
KLISCHEES
 für alle Zweifach-Gummiklischees
 Schwanen-Offset-Übertragungen
 Photolithos-Retuschen
 Entwürfe für Werbe-Drucke
 DRESDEN, A. PALMSTRASSE 15

Kinderwagen
 Sportwagen
 Puppenwagen
 Kleinstwagen
 Kinderstühle
 Stabwagen
 geparkt und repariert
 Gebr. Eichhorn, Trumpfstr. 17
 Garten und grüne Parkgebäude direkt an

Stempel-Walter
 Eilige Stempel
 Amalienstr. 21
 gr. Brüderg. 38
 707 2170

Peter! Peter! Haben Sie auf Ihrem Grundstück in Schöneiche eine Goldader entdeckt?
 „Danach suchen wir noch...“
 „Ich wünsche Ihnen viel Glück dazu!“
 „Dankel! Also wollen Sie uns übers Wochenende suchen helfen?“
 „Wenn's unbedingt sein muß?“
 „Ich würde mich freuen, Renate!“
 Mit welcher Begeisterung er immer wieder ihren Namen aussprach! Es verwirrte sie. Sogar das Telefon konnte dem schönen, warmen Celloton seiner Stimme keinen Abbruch tun. Wenn er „Renate“ sagte, so war das, als streiche eine lieblosende Hand behutsam über ihren Rücken.
 Sie erlag seinen Bitten.
 „Also quill! Kommen Sie! Ihrem Swiftpylinder kann ich nicht widerstehen. Aber bitte, seien Sie so rasch hier, daß wir noch bei mir Kaffee trinken können. Ich bin gerade beim Waschen.“
 „Wählen Sie langsam, Renate, und ich werde dafür recht schnell fahren. In einer halben Stunde stehe ich an Ihrem Tisch!“
 Sie stellte gerade die Tassen zurecht, als sie auf der Straße einen Wagenknall klappen hörte. Sie lief ans Fenster. Sein Swiftpylinder war ein bescheidener schwarzer Viersther. Er blinzelte herauf, entdeckte sie am Fenster und winkte. In derselben Zeit, die sie brauchte, um über den langen Flur zu gehen, war er die zwei Treppen heraufgelaufen. Er läutete im gleichen Augenblick, als sie die Hand auf die Klinke legte.
 „Sind Sie gestiegen?“ fragte sie verärgert.
 Er lächelte. Er war nicht im geringsten außer Atem.
 „Sehnsucht und — Kaffeedurst!“ sagte er und streckte ihr die Hand hin.
 Er sah gar nicht nach Fixigkeit aus. Er war schwer und groß, und wo er einmal stand, da stand er fast wie ein Baum, unter dessen Schutz es andere sich gut gehen lassen konnten. Er hatte ein freundlich ruhiges Gesicht mit einer schönen, breiten Stirn, braune Augen, in denen die gleiche Wärme war wie in seiner Stimme, und einen fest gezeichneten, vollen Mund, der fast immer lächelte.
 Renate hatte ihn niemals aufgeregt oder in lästiger Laune gesehen. Seine Gemütsruhe war zuweilen geradezu aufreizend. Es steckte so viel Ueberlegenheit dahinter. Dreilich kam es auch vor, daß Renate manchmal, wenn es im Büro drunter und drüber ging, wenn Bastian von rechts, der alte Herr von links riefen, das Telefon dazwischen rasselte und ein halbes Dutzend Besucher sich draußen im Vorraum mit Blicken gegenseitig erdolchten — in solchen Augenblicken geschah es zuweilen, daß sie sich mit einem tiefen Atemzug an

Peter erinnerte und ruhig wurde — ganz gelassen wie er.
 Er legte Hut und Handschuhe säuberlich auf die Couch und blickte sich um. Er war zum erstenmal in ihrer Wohnung.
 „Düßig haben Sie's hier!“ lobte er.
 Man konnte ihr keinen größeren Gefallen tun, als ihre Wohnung zu loben. Vor Freude errödete sie.
 Er mußte sich alles ansehen, sogar die Küche und das Badezimmer, wo er gleich die Handbrause in Ordnung brachte, deren Verschraubung nicht mehr dicht hielt. Er warf auch einen Blick in das Schlafzimmer mit den elfenbeinfarbenen Schließfachmöbeln. Lieber dem kleinen Bierständer, der in einer Ecke stand, hing mehrere Photographien, die alle denselben jungen Mann darstellten. Er sah noch völlig knabenhaft aus, und nur die Uniform, die er auf einem der Bilder trug, verlieh ihm einige Männlichkeit.
 Peter betrachtete die Bilder. „Wer ist denn das?“
 Sie errödete, als habe er sie nach einem Liebhaber gefragt. Ein frischer Strauß Erlis stand unter den Bildern.
 „Es ist mein Bruder“, sagte sie. „Er ist noch im Oktober nachgeh fallen, gerade einen Tag vor seinem neunzehnten Geburtstag...“
 Sie schwieg. Peter antwortete nichts. Plötzlich aber sah sie überrascht von den Bildern auf ihn. „Er sieht Ihnen ja ähnlich, Peter! Sehen Sie sich ihn nur genau an! Viel jünger natürlich, aber wenn er noch lebte... warum ist mir das erst heute aufgefallen?“
 Peter konnte nicht viel Regelmäßigkeit zwischen sich und dem Gefallenen entdecken, aber er erwiderte nichts.
 Sie ging zurück in das Wohnzimmer, wo der Tisch gedeckt war.
 „So nett habe ich's mir bei einer Junggefährtin nicht vorgestellt“, meinte er. „Ich dachte, Sie wohnen hier wie in einem zweitrangigen Hotel: praktisch und geschmacklos.“
 „Gut, daß Sie Ihr Unrecht einsehen!“
 „Und Sie fühlen sich wohl hier?“
 „Unbändig! Sie können sich nicht denken, Peter, was das für eine Frau bedeutet: zwischen den eigenen vier Wänden und den eigenen Siebenstachen zu wohnen!“
 „Oh doch! Reinen Sie etwa, daß nur Frauen das zu schätzen wissen? Die Wohnung ist Ihnen so eine Art... Eheerbschaft, wie?“
 Sie errödete abermals. „Ach was! Eheerbschaft! Was hat das damit zu tun?“
 „Sehen Sie, und ich bin sogar noch unbedeutender als Sie; ich will sogar mein eigenes Dach überm Kopf haben!“
 „Vobenswerth! Und nun erzählen Sie mir mal davon! Wie weit sind Sie?“

Sie tranken ihren Kaffee, und er erzählte. Wenn man ihm glauben durfte, war aus Schöneiche im Laufe des Sommers eine kleine Stadt geworden.
 Ja, es war zufrieden, daß er sich dort draußen nieder gelassen hatte. Vorher war er bei einem großen Berliner Architekturbüro beschäftigt gewesen und hatte diese Stellung eines Tages aufgegeben, um sich mit dem kleinen Kapital, das er von seinen Eltern geerbt hatte, selbständig zu machen. Martin, sein älterer Bruder, mit dem er sich ausgezehrt verstand, zog mit ihm hinaus. Zuerst bauten sie in einer winzigen Wohnlaube, aber ein vier-Zimmer-Häuschen war schon im Bau, und sie gedachten, dort ein freies Junggefellensleben zu führen. Aber sie hatten die Rechnung ohne Tante Bertie gemacht.
 Sie besuchte sie eines Sonntags, beschäftigte alles und erzählte, daß sie sich ihrer Neffen und des verkommenen Haus, falls annehmen werde. Beide beschworen sie, in ihrem vorgerückten Alter nicht mehr solche Arbeit auf sich zu laden.
 In ihrem Schreden hatten sie das Bestecksteige getan, was sie tun konnten. Schon um ihre ungedrohten Arbeitskraft zu beweisen, wäre Tante Bertie jetzt nach Schöneiche gekommen. Am darauffolgenden Dienstag rückte sie mit zwei großen Koffern an und blieb. Es wurde nichts aus dem freien Junggefellensleben.
 Sie tranken ihren Kaffee, und er erzählte. Wenn man ihm glauben durfte, war aus Schöneiche im Laufe des Sommers eine kleine Stadt geworden.

Sommerschluß-Verkauf v. 27. 7. h. 8. 8.
 Auf nicht zurückgesetzte Waren 3% Kassé-Rabatt
„Korsett-Hoffmann“ Wallstraße, Ecke Scheffelstraße

Peter bewarb sich in der Siedlung um Bauaufträge und eröffnete nebenbei einen Handel mit Bauholz. Sein Bruder Martin richtete eine Wärtnerlei mit einer Baumschule ein und verlegte sich auf die Frucht von Frühgemüse, die er auf den Berliner Markt brachte. Es klappte alles, und es ging vorwärts.
 „Das freut mich für Sie beide, Peter!“ sagte Renate herzlich. „Bist ein bißchen einlam ist es da draußen, wie?“
 „Wo denken Sie hin! Sonntags kann man vor Menschen bei uns kaum noch treten! Die Ruhe, die wir im Winter haben werden, wird geradezu eine Wohltat sein!“
 (Fortsetzung folgt)

Beginn 27. Juli Sommer-Schluß-Verkauf Beginn 27. Juli

- Besonders niedrige Preise für**
- Badeanzüge
Wolle, nur Restbestände... 0.75 4.95 3.25 2.25 1.95
 - Bademäntel
einzelne Stücke... 11.75 8.75 7.95 5.75
 - Badefrottiertücher
Restbestände... 3.45 2.95 1.95 1.75 0.95
 - Frottierhandtücher
Restbestände... 1.10 0.95 0.85 0.70
 - Damenstrickkleider
Wolle, Restbestände... 15.75 19.75 19.75 8.75
 - Damenstrickwesten
Wolle, lange Form, Restbestände... 8.75 6.75 3.75
 - Damenstrickwesten
Wolle, Boleroform, Restbest... 5.75 4.95 4.95 3.95
 - Damenpullover
1/2 Arm, Wolle, Restbestände... 3.95 2.95 1.95
 - Damenpullover 1/2 Arm
Wolle und Garn, Rester... 5.75 4.25 3.75 2.75 1.75
 - Sportblusen Kunstseide
1/2 u. 1/2 Arm, Restbestände... 2.75 2.25 1.95 1.75
 - Ueberjäckchen
Wolle, Restbestände... 4.75 3.85 3.25 1.65
 - Damenstrickröcke
Wolle, Restbestände... 9.75 8.75 6.75 5.95 4.95
 - Unterkleider Charmeuse Kunstseide
Restbestände... 3.45 3.15 2.85 2.25 1.95
 - Damenhemdchen Kunstseide
Restbestände... 1.95 1.75 1.45 Mako 1.45 1.35 0.90
 - Damenhöschen Kunstseide
Restbestände... 1.95 1.75 1.35 1.10 Mako 1.10 0.95
 - Damenhemdhosen Kunstseide, Restbestände
2.85 2.45 2.25... Mako 1.95 1.35 0.95
 - Knabenwestover gestrickt, Wolle u. plattiert,
Rester... 2.45 2.25 1.50 1.20
 - Mädchenpullover Wolle, Restbestände... ganz besonders billig
 - Mädchenstrickwesten Wolle
Restbestände... ganz besonders billig

gib acht
kauf hier
 Das ist die Parole für den Sommer Schluß Verkauf
 Beginn am Montag früh!
 Wer sparen will, der ist dabei!

- Besonders niedrige Preise für**
- Damenstrümpfe
Kunstseide, Restbestände... 1.40 1.10 0.95 0.85 0.65
 - Damenstrümpfe Kunstseide
plattiert, Rester... 1.40 1.10 Flor 0.95 0.85 0.65
 - Kniedamenstrümpfe
Kunstseide, Restbestände... 1.45 1.25 0.95 0.85 0.65
 - Herrensocken farbig, Baumwolle und Flor,
Restbestände... 1.45 1.25 0.95 0.85 0.65
 - Schweißsocken wollehaltig
grau, Restbestände... 0.70 0.60 Baumwolle 0.28
 - Herrensportstrümpfe
Baumwolle, Restbestände... 0.95 0.75 0.65
 - Herrensportstrümpfe Wolle und Halbwole
Restbestände... 1.95 1.75 1.55 1.25
 - Herrenunterhosen Mako und Baumwolle
Restbestände... 2.95 2.10 1.90 1.30
 - Herrennetzjacken
Mako u. Baumwolle, Restbestände... 1.10 0.95 0.75
 - Herrentrikotinsatzhemden
Restbestände... 3.75 3.25 2.75 2.30 1.40
 - Herrenoberhemden
Restbestände... 4.95 3.75 3.40 2.95
 - Herrensportheimden
Restbestände... 5.95 4.95 3.95 3.25
 - Herrenwestover Wolle und Halbwole
Restbestände... 4.25 3.95 3.75 2.25
 - Herrenpullover Wolle und Halbwole
Restbestände... 6.75 5.50 4.95 3.95 2.25
 - Herrenstrickwesten
Wolle u. platt., Restbestände... 7.75 6.45 4.25 3.95
 - Kindersweater Baumwolle
1/2 u. 1/2 Arm, Restbestände... 0.95 0.75 0.65 0.45
 - Kinderkniestrümpfe
Restbestände... ganz besonders billig
 - Kindersöckchen
Restbestände... ganz besonders billig
 - Mädchenstrickkleidchen
Restbestände... ganz besonders billig

- Schlafdecken
Halbwole, Restbestände... 9.85 8.75 6.75
- Kamelhaardecken
halb Kamel, Restbestände... 21.50 17.50 13.75
- Kamelhaardecken rein Kamel
Restbestände... 39.50 34.75 29.75 25.75 13.75

Strumpfhäuser Günther
 Seestraße Ecke Breitestraße

Wenn man...
...auf des Com...
...nieder...
...Berliner...
...Stellung eines...
...Kapital, das er...
...haben. Maria...
...drei verfloren...
...er wintern...
...war im...
...fellenieder zu...
...Kante...
...alles und...
...er...
...menen Haus...
...in ihrem vor...
...zu laden...
...ge getan, was...
...Arbeitskraft an...
...er bekommen...
...el großen Hof...
...freien Jung...

Uf N. 27.7.
D. S. S.
-Rabatt
-Straßen, Bude
-Fenster

...aufträge und
...sein Bruder
...schule ein und
...le er auf den
...es ging vor...

...Renate Berg
...n, wie?
...vor. Menich
...Winter haben

...Juli

...e für

...85 0.65

...65 0.45

...65 0.65

...Flor, 4.25

...olle 0.30

...75 0.65

...albwolle 1.55 1.25

...wolle 1.60 1.30

...95 0.75

...30 1.60

...40 2.05

...95 2.25

...75 2.25

...1.25 2.05

...0.65 0.45

...rs billig

...rs billig

...rs billig

Wir treten an mit kleinen Preisen!

Weil wir in allen zugelassenen Abteilungen unsere großen Bestände restlos räumen müssen, haben wir ohne Rücksicht unsere Preise herabgesetzt! So machen wir jetzt unseren

Sommerschluß Verkauf

Vom 27. Juli
bis 8. August

Zur überzeugenden
Werbung für unsere
Leistungsfähigkeit
u. zur günstigen Kauf-
gelegenheit für Alle.

Damenkleidung

- Sport-Kleider 2⁰⁰
- Sommer-Kleider 4⁰⁰
- Damen-Mäntel 8⁰⁰
- Frauen-Mäntel 14⁷⁵

Kleiderstoffe

- Visira-Musseline 58
- Fiamisol rayé 1³⁵
- Edel-Mattcrépe 1⁴⁵
- Georgette-Cloqué 1⁰⁵

Wintermäntel zu ganz
norm. hoch-
gestellten
Preisen

Bettwäsche

- Bettmatt 1¹⁰
- Uberschlaglaken 4⁹⁰
- Uberschlaglaken 5⁵⁰

Handarbeiten

- Klammerstrümpfe 95
- Ueberhandtuch 95

Badewäsche

- Frottiertücher 38
- Bademäntel 3⁹⁵

Korsetts

- Büstenhalter 28
- Hüftgürtel 75
- Hüftformer 1⁰⁵
- Korsett 1⁴⁵

Wäsche

- Dam.-Nachthemden 1⁴⁵
- Dam.-Unterkleider 1⁰⁵
- Dam.-Schlafanzüge 2⁴⁵
- Herr.-Nachthemden 2²⁵

Damenhüte

- Damen-Kappen u. Hüte 50
- Damen-Hüte 75
- Paper-Hüte 1⁰⁵

Taschentücher

- Makotücher 12
- Linontücher 14
- Damentücher 17
- Makotücher 20

Trikotagen

- Hemdchen Träger und Achsel oder Unterhöschen 68
- Hemdchen oder Höschen 95
- Schlupfhosen 95

Strümpfe

- Damen-Strümpfe 65
- Kniestrümpfe 65
- Damen-Strümpfe 88
- Damen-Strümpfe 95

Haftartikel

- Sporthemden 2⁴⁵
- Oberhemden 2⁰⁵
- Selbstbinder 45

Modewaren

- Kleiderkragen 10
- Dreiecktücher 38
- Modern. Vierecktücher 1⁴⁵
- Damen-Gürtel 88

Pullover

- Pullover 1⁰⁵
- Jäckchen 3⁹⁵
- Einsatzhemden 1⁰⁵

Schuhwaren

- Leder-Hauschuhe 1⁰⁵
- Leder-Niedertreter 1²⁵
- Piltsch-Hauschuhe 1³⁵
- Reise-Pantoffeln 1¹⁰

Gardinen

- Landh.-Gardinen 15
- Schwedenstrahl 48
- Etamine 50
- Vollvolle 85
- Kunstseide 95
- Künstligerdinen 3⁰⁰

Decken

- Diwanddecken 2⁰⁵
- Tischdecken 3⁶⁰
- Steppdecken 11⁸⁰
- Steppdecken 16⁶⁰

Vorlagen

- Möbelrips 78
- Jacquardrips 88
- Läuferstoffe 1⁰⁵
- Bettvorlagen 1⁰⁵

Stores

- einzel und Einzelpaar, stum Teil angestrichelt
- Serie IV 6⁰⁰
- Serie III 4⁰⁰
- Serie II 3⁰⁵
- Serie I 2⁴⁵

MESSOW

& WALDSCHMIDT
WILSDRUFFERSTR.

Beginn: Montag, 27. Juli
Ende: Sonnabend, 8. August

— aber so etwas

gibt's nur im Sommer- Schluss- Verkauf

- Damen-Strümpfe**
künstl. Wascheide, lang o. Knie, schön.
Maschenbild, gut verst. Sohle, Paar **88,-**
- Damen-Strümpfe**
Naturglanz, künstl. Seide, eleg. Ausführung
reiches Farbsortiment, lang o. Knie, Paar **112,-**
- Damen-Strümpfe**
Mittkünstl. Seide, Oberlungw. Fabrikat, be-
sonders elast., m. Sandalettensohle, Paar **128,-**
- Damen-Söckchen**
Baumwolle, kräftige Qualitäten, weiß
und farbig..... Paar **25,-**

Ein Posten Damen-Strümpfe
zum Aussuchen, künstl. Wascheide,
welches Material, in schön. Farben,
lang o. Knie, I. und II. Wahl, Paar **65,-**

Kinder-Söckchen
Baumwolle, mit hübschen buntgemust.
Wollfrändern, 2. Wahl... Größe I, Paar
Jede weitere Größe 3-4 mehr **15,-**

Herrn-Socken
kräftige Strapazierqualität..... Paar **28,-**

Herrn-Fantasiesocken
Baumwolle, mit kunstseid. Effekten
..... Paar **45,-**

Herrn-Fantasiesocken
Flor, dezente Streifenmuster, gut ver-
stärkte Sohle..... Paar **58,-**

Herrn-Sportstrümpfe
Baumwolle, meliert, Strickmuster,
kräftige Qualitäten..... Paar **65,-**

Damen-Handschuhe
Waschkunstseide, Schlupfform, mod.
Stülpe, weiß und farbig..... Paar **50,-**

Damen-Handschuhe
Mittkünstl. Seide, aparte Mensch., viele
Ausführungen, weiß u. farbig, Paar **68,-**

Damen-Handschuhe
Waschlederimit., mod. Schlupfform,
weiß u. gelb, m. dunkl. Aufnähten, Paar **88,-**

Kinder-Schlüpf
Baumwolle, I. u. II. Wahl, Gr. 30, Stk.
Jede weitere Größe 3-4 mehr **25,-**

Kinder-Schlüpf
Kunstseide mit Mako platt., strapazier-
fähige Qualität..... Größe 30, Stk. **45,-**

Damen-Schlüpf
Mako, kräftige Qualität, schöne Farben
..... Größe 42-46, Stk. **75,-**

Damen-Schlüpf
Kunstseide mit Mako
plattiert Elastikrand, Gummirand
... Größe 42, Stk. **95,-** 42-46, Stk. **95,-**

Blütenhalter
Mittkünstl. Seide mit
Atlas garniert, Stk. **45,-** Baumwoll-
trikot, St. **35,-**

Sportgürtel
mit eingew. Gummiteil, in schön.
aus Atlas, gefüllt, Stk. **95,-** aus kräftig.
Drell, Stk. **65,-**

Korsett
aus gutem Drell, mit Atlas-Charmeuse-
Brust, mit eingew. Gummiteilen, Stk. **115,-**

Hüftbörner
breite Form, mit eingew. Gummiteilen
u. Stabteil, Drell, Stk. **135,-** Drell, Stk. **95,-**

Gummischürzen
schwer, Platte, 60-4, Jumpert. m. Rösche,
2. Wahl, Stk. **68,-** bedruckt, 2. Wahl, St. **25,-**

Jumperschürzen
aus Indanthrenstoffen, moderne Form
..... Stk. **78,-**

Jumperschürzen
Drell-Muster, moderne Ausführung, mit
Volant..... Stk. **125,-**

Wickelschürzen
aus haltbarem Zephir, bunt garniert
..... Größe 42-46, Stk. **170,-**

Wickelschürzen
gemusterte Kreppse, Indanthrenfarbig
..... Größe 42-46, Stk. **245,-**

Wickelschürzen
moderner Drell-Druck..... Stk. **215,-**

Wickelschürzen
m. 1/4 Arm, aus mod. Drell
Druck **358,-** aus bedruckt. Kreppse,
Stk. **358,-** mit 1/4 Arm, Gr. 42-46, St. **275,-**

Poloblusen
für Dam., 1/4 Arm, Kunst-
seide..... Stk. **1.45**
solide Baumwoll-Qualit.
II. Wahl, Gr. 42-46, Stk. **95,-**

Schottenblusen
reizende Farbstellungen,
Puffarm u. Knopfgarnie-
rung..... Stk. **195,-**

Charmeuse-Blusen
für Damen, 1/4 Arm,
in modischen Streifen
..... Größe 42-46, Stk. **245,-**

Damen-Pullover
Baucé-Bourglon,
jugendliche Form, in
Modifarben... Stk. **195,-**

Sportrock
halbwollner Ripps, Stk. **2.95**
gemust. Stoffe mit seil.
Faltengarnierung, Stk. **2.65**

Dirndkleid
reizende jugendl. Form,
Puffarm, bunt, Trachten-
Kreppse, Gr. 42-46, St. **295,-**

Charm.-Kleider
jugendliche Form, in
modernen Streifen, Stk. **495,-**

Charmeuse-Kleider
für Frauen, Tweed-
Charmeuse in apter
Verarb., Gr. 44-52, Stk. **695,-**

Ein Post. Kleiderkrag.
zum Aussuchen, in vielen
Formen und Ausführungen
Serie III Serie II Serie I
St. **45,-** **25,-** **10,-**

1 Posten Maroc-Schals
zum Aussuchen, in schön.
Must. u. Farb., Ser. I **68,-** Ser. II **48,-**
Stk. **68,-** Stk. **48,-**

1 Posten Dreiecktücher
zum Aussuchen, in modernen
Farben, Crêpe-Satin, Maroc
oder reine Seide, je nach Serie
Serie III Serie II Serie I
St. **98,-** **68,-** **48,-**

Ein Posten Stickerel
zum Aussuchen, in verschied.
Qualitäten und Breiten
Serie III Serie II Serie I
22,- **18,-** **15,-**

Trachtenstoffe
für Dirndl- und Haus-
kleider, ca. 80 cm br.,
..... Meter **58,-**

Oberhemden-Popeline
prima Qualität, mod.
Streifen und Karos,
ca. 80 cm breit, Meter **88,-**

Viscolin
f. Ober- u. Sporthemd,
ca. 80 cm br., in schön.
Must., II. Wahl, Meter **98,-**

1 Post. Taschentüch.
mit kl. Fehlern, zum
Aussuchen..... **8,-**
..... Jedes Stück

Damast, rein Mako
schöne Blumenmuster, Deck-
bettbr. **1.58** Kissenbr. **98,-**
Meter

Ueberschlaglaken
150/250 cm, gut. Linn.,
mit Hohlraumgarnier.,
..... Stk. **375,-**

Paradekissen, ca. 80/80,
dazu passend.... Stk. **98,-**

Künstlerdruckdecken
gute Kreppqualität, mod.
Muster, ca. 130/160 cm,
kocht, II. Wahl, Stk. **275,-**

Damen-Badesanzüge
reine Wolle, 2 fädig, **2.95**
schwere Qual., Stk. **1.95**
Wolle m. Kunstseide,
m. klein. Fehl., Stk. **95,-**
Baumw., tief. Rücken-
ausschnitt.... Stk. **95,-**

Frotteierhandtücher
Jaquardqual., Pastell-
farben, ca. 55/110 cm,
..... Stk. **78,-**

Bademäntel
aus modernen, gemusterten
Frotteestoffen in großer Auswahl
Stk. **5.95** **4.95** **3.95**

Kaffeedecken
130/160 cm, vorgezeln-
net auf kräftigem Nessel,
..... Stk. **135,-**

Ueberhandtücher
vorgezeln., mit farbig. Borten
bes., Haus- Nessel
tuch, Stk. **95,-** Stk. **68,-**

Kragenhemd
f. Sport, Wandern u. Reise, geschmackv.
Karos od. einf., m. Kunst.-Effekt, Stk. **240,-**

Popeline-Sporthemd
mit fest. Stübchenkragen, entzück. mod.
Streifen, durchgewebe Qualität, Stk. **390,-**

Charmeuse-Sporthemd
Spinnmatt, etw. Außergew., ca. 90cm lang,
unterl. Schult., einf., auserw. Farb., Stk. **395,-**

Praktisches Oberhemd
mit 2 abknöpfbaren Kragen, vorzügliche,
durchgewebe Popeline- Qualität, ge-
schmackvolle Ausmusterung.... Stk. **495,-**

Schlafanzüge
Popeline, farbig bedruckt, reiz. Mode-
schöpfung, gediegene Verarbeit., Stk. **495,-**

Kunstseiden-Kragenhemd
uns. Höchstleist., beliebte mod. Karos
od. Streif., m. kl. Schönheitsfehl., Stk. **495,-**

Selbstbinder Unsere Serien
sind wie stets ein Ereignis! Serie III
reine Seide, vorzögl. Qualität, Stk. **98,-**

Serie II
teils reine **68,-** Serie I
Seide Stk. Streif. od. **48,-**
Karos Stk.

Herrn-Netzjacken
Pullover-Form, verstärkte Schulter,
1/2 Arm..... Größe 4-6, Stk. **55,-**

Herrn-Netzjacken
Mako, weiß u. rot, verstärkte Schulter,
1/2 Arm..... Größe 4-6, Stk. **95,-**

Herrn-Kniehosen
Schlupfer-Form, beliebte Qualität,
mit Gummizug..... Größe 4, Stk. **75,-**

Herrn-Einsatzhemden
Baumwolle weiß, moderne gewebe
Einsätze..... Größe 4-6, Stk. **125,-**

Herrn-Einsatzhemden
Mako, aparte Popeline-Einsätze.....
..... Größe 4-6, Stk. **175,-**

Trägerhemden
aus mittelfädigem Wäschestoff, mit
Stückereimotiv..... Stk. **68,-**

Nachthemden
weiß, Wäschetuch mit Stückerel oder
farbig, mit modern. Garnierung, Stk. **145,-**

Schlafanzüge
farbiger Wäschestoff, modern. Besätze
garniert, kurzer Arm, Gr. 42-46, Stk. **245,-**

Schlafanzüge
mit lang. Arm, farbig. Wäschestoff, ge-
schmackvoll verarbeit., Gr. 42-46, Stk. **295,-**

Charmeuse-Schlüpf
2 fäd., fehlerfr., m. Gummi,
Elastikrand, 42-46 **95,-** Gr. 42-46, Stk. **75,-**

Charmeuse-Unterkleider
mit großem Motiv aus kunstseid. Liberty,
in Pastellfarben, Größe 42-46, Stk. **175,-**

Hemdhosen
Charmeuse, mit reicher Valenciennes-
Garnierung, I. und 2. Wahl..... Stk. **195,-**

Nachthemden
Charmeuse, I. u. 2. Wahl, od. Crêpe-Kunst-
seide, in moderner Ausführung, Stk. **245,-**

Hemdchen oder Hüschen
Kunst., Interlock gestr. o. Vistra, m.
Kunst., mod. Strickart, 42-46, jed. St. **72,-**

Hemdchen oder Hüschen
Kunst., entzück. Strickart, m. Rüschen-
garnierung, Größe 42-46, jedes Stk. **88,-**

Hemdchen oder Hüschen
Rokoko-Art, Kunstseide, Piliase mit
Rösche, Größe 42-46, jedes Stk. **98,-**

Ein Posten Kinder-Kleider
einfarbig oder gemusterte Stoffe zum Aussuchen..... Serie III **1,-** Serie II **1,-** Serie I **95,-**

SAXONIA

Wiedruffer-Str. 26/27 Wiedruffer-Str. 18 Kesseldorfer-Str. 9